

H 91572



AKUSTIK Gitarre

August / September 2020

Reinhard Mey

Ulaş Hazar

Tatyana Ryzhkova

Quique Sinesi

Worth & Strain

Deutschland: € 5,80
Österreich: € 6,50
Schweiz: CHF 11,30
Luxemburg: € 6,90

ISSN 0946-9397

**Begleit-CD
separat erhältlich**

Bestellen unter 0541-710020
€ 6,20 (Inland, inkl. Versand)
€ 7,70 (Ausland, inkl. Versand)



FÜNFUNDZWANZIG JAHRE
25
AKUSTIK GITARRE

PIERRE BENSUSAN

ZU GEWINNEN

**Veelah Mini-Camper-ME
Hercules Gitarrenständer**

REPORTAGE

Pyramid-Saitenmanufaktur

VOM FACH

**Nachhaltigkeit im
Gitarrenbau**

VINTAGE

Standel 920-S Archtop

WORKSHOP SPECIAL

**'Me And My Baby'
à la Geoff Achison**

EQUIPMENT

12 Testberichte
von Gitarren
und Zubehör

NACHGESPIELT

9 Workshops
mit Noten, TABs
und Tipps

WEITERE THEMEN

Klassik Spezial, New Scene,
Bücher/CDs/DVDs,
News u.v.m.

akustik-gitarre.com





L I V E . G O . P L A Y

Córdoba

cordobaguitars.com

Vertrieb : *Noble Guitars* - www.noble-guitars.com

THE ACOUSTIC FAMILY

Das Motto „The Acoustic Family“, unter dem die Aktivitäten von AKUSTIK GITARRE, ACOUSTIC PLAYER, dem Guitar Basar in Osnabrück, dem Label Acoustic Music und dem Verlag FingerPrint zusammengefasst sind, hat in den letzten Wochen und Monaten eine besondere Bedeutung erhalten. Zur „Acoustic Family“ zählen wir auch euch – die Leser von AG und AP. Wir haben viel Zuspruch erfahren in der krisenhaften Zeit des Corona-Bebens. Und Wertschätzung, etwa für unsere Online-Reihe AG-Workouts@home, für die wir vom 24. März bis zum 1. Juni Beiträge, Noten und Videos frei verfügbar online gestellt haben (t1p.de/8oj8).

Die Corona-Situation erweist sich als enorm vielschichtig. War die finstere Zeit – für etwa zehn Wochen ab Mitte März – das Erdbeben, das unser Leben komplett durchgeschüttelt hat, kommt nun der Tsunami, die dem Beben nachfolgende Flutwelle, die uns in Form verstörender Folgen für Wirtschaft, Gesellschaft und Familien gerade überrollt; während ganz Europa versucht, Wege aus der Agonie zu finden, die der immer noch bedrohlichen Infektionslage angepasst sind.

Die AKUSTIK GITARRE ist wie alle Print-Medien auf Einnahmen aus Werbung angewiesen. Wie ihr an dieser schlanken Ausgabe 5-2020 sehen könnt, müssen unsere Werbepartner ihre Ausgaben massiv herunterfahren. Und wir müssen in der Folge die Seitenzahl reduzieren, um erscheinen zu können. Ein großes Dankeschön geht an die Werbekunden, die dennoch dabeigeblichen sind und damit diese Ausgabe ermöglicht haben. In vielen persönlichen Gesprächen haben wir echte Empathie gespürt und Solidarität erfahren. Auch die Gitarrenbauer, Hersteller und

Vertriebe, Labels und Musiker, die unser Magazin als Werbeplattform nutzen und es so unterstützen und finanzieren, sind Teil unserer „Acoustic Family“. Sie sind schließlich unsere Ausrüster, die uns mit tollen Instrumenten, Zubehör, Amps, Noten und Musikproduktionen versorgen.

Unser Titelheld ist **Pierre Bensusan**, bekannt als elegant spielender Fingerstyle-Gitarrist und Meister des DADGAD-Tunings. Sein neues

Album „Awzan“ zeigt ihn in Bestform. Interessante neue Musik gibt es auch von Quique Sinesi, Ulaş Hazar und Reinhard Mey. Als besondere Entdeckung möchten wir das US-Duo Worth & Strain vorstellen – eine magische Zweierkonstellation mit betörenden Songs zwischen Blues und Americana. In der New Scene präsen-

tieren wir interessante Projekte, Musiker und Musikerinnen aus Schweden und Deutschland.

Zwei Gitarrenbauer aus dem Norden eröffnen die Teststrecke: Ernie Rissmann und Andreas Seefeldt haben beeindruckende Instrumente in die Redaktion geschickt. Auch im Rahmen der Testberichte zu Gitarren von Sigma, Taylor, Takamine und Breedlove können wir die gebotene Qualität nur loben. Im Süden Deutschlands versteht man es ebenso, herausragende Instrumente zu fertigen – wie das akustische Jazz-Hybrid-Modell von Stefan Meigel beweist.

Online-Video-Tests gibt es diesmal zu Gitarren von Taylor und Takamine; in Bild und Ton dokumentiert haben wir auch die **Vintage**-Gitarre dieser Ausgabe, eine Stadel-Archtop aus dem Jahr 1967. All diese Videos plus weitere **Video-Workshops** findet ihr auf dem YouTube-Kanal der AG (t1p.de/352j) und auf unserer Website.

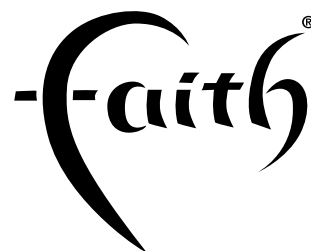
Das Team der AKUSTIK GITARRE wünscht viel Spaß mit dieser Ausgabe!

Andreas Schulz

VERLOSUNG

Hinweis: Im Rahmen von „25 Jahre AKUSTIK GITARRE“

verlosen wir in dieser Ausgabe 25 Sätze D'Addario XT-Strings – siehe Seite 7.



PJE LEGACY SERIES EARTH DARK ROAST

NEW!



Musik Wein GmbH | Exklusiver Vertrieb für Deutschland und Österreich
Tel.: +49 (0) 511 97 26 10 | E-Mail: info@musikwein.de
www.musikwein.de | www.facebook.com/MusikWein

INHALT

6 News

Produkt- & Szene-News

10 Medien

CDs/Bücher/Noten

16 New Scene

Maple & Rye
A Choir Of Ghosts
Judith Beckedorf
Denis Schmitz

FÜNFUNDZWANZIG JAHRE

25

AKUSTIK GITARRE

AKUSTIK GITARRE & D'ADDARIO Strings

Verlosung auf Seite 7

FOTO: SCHULZ



18 Pierre Bensusan

Der Name allein schon ist Musik und Poesie in den Ohren von Gitarrenfans und Gitarristenkollegen. Die Musik des Franzosen ist seit über 40 Jahren ein unnachahmlich lyrischer und tänzerischer Notenwirbel auf Saiten. Mit seinem neuen Album ‚Azwan‘ hat Pierre Bensusan sich mal wieder selbst übertroffen.

FOTO: RYOICHI ARATANI



22 Quique Sinesi

Der argentinische Meistergitarrist ist nicht nur beeinflusst von Klassik und Jazz, sondern integriert auch die ländliche argentinische Folklore mit ihren besonderen Rhythmen. Ergebnis ist eine mitreißende und emotionale Spielweise auf allen möglichen Saiteninstrumenten.

MEDIA
Track 6 Begleit-CD

FOTOS: PR / SERGE KANUNNIKOV



24 Ulaş Hazar

Bisher kennt man ihn als Virtuosen an der Saz, der orientalische Musik mit westlichem Jazz verbindet und mit Paganini-Capricen verblüffte. Nun veröffentlicht er als virtuoser Gitarrist ein bemerkenswertes Jazz-Album. Als Supervisor hatte er Michael Sagmeister im Studio, als Gastmusiker Al Di Meola.

MEDIA
Track 7 Begleit-CD

FOTO: PR



26 Worth & Strain

Mit zwei EPs, die aus einer spontanen Recording-Session entstanden, haben die beiden Gitarristen und Sänger Christopher Worth und David Jacobs-Strain nachhaltig beeindruckt. Perfekter Harmoniegesang, überzeugende bluesige und soulige Songs, inspirierte Performance und als Sahnehäubchen das virtuose Slide-Spiel von Strain machen die Musik dieses Duos zu einem Erlebnis.

MEDIA
Track 8 Begleit-CD

FOTO: PR



28 Reinhard Mey

500 Lieder hat er schon geschrieben. Und doch drängt es den Sprachvirtuosen und Gitarristen jeden Herbst erneut an den Schreibtisch. Und auch mit fast 80 Jahren liefert Reinhard Mey mit seinem neuen Album wieder ein fulminantes, stilles Ereignis ab.

FOTO: PR



30 Pyramid-Saitenmanufaktur

Die Pyramid-Saitenmanufaktur bietet ein beeindruckend reichhaltiges Sortiment. Nicht nur, dass für E-Gitarre und Bass je etwa 150 verschiedene Sätze gelistet sind – man bietet für fast jedes denkbare Saiteninstrument Sätze an und erfüllt darüber hinaus Sonderwünsche. Dieses Jahr steht bei dem Bubenreuther Unternehmen das 170. Jubiläum an.

Rubriken

- 3 Editorial
- 73 Leserbrief/Cartoon
- 79 Abo-Info
- 80 World Wide Guitar – Internet-Adressen
- 80 Impressum
- 81 Fachhändler-Empfehlungen
- 81 Inserentenverzeichnis
- 82 Vorschau



Stadel 920-S
Archtop von 1967

74 Vintage

Stadel 920-S

MEDIA
Track 10 Begleit-CD

76 Vom Fach

Nachhaltigkeit – Teil 2

78 Giveaway

Veelah Mini-Camper-ME
Hercules Gitarrenständer

WORKSHOPS

64 Special

▶ ‚Me And My Baby‘
à la Geoff Achison

66 Fingerpicking

▶ Etüde in Open-A

68 Fingerstyle

▶ Die britische Schule:
Nic Jones – Teil 2

69 Basics

▶ Moll-Septim-Akkorde

70 Fingerstyle Jazz

‚Flow‘ – Teil 1

71 Blues

‚Stingaree‘ à la
Charlie Musselwhite

72 Irish Guitar

‚Leave Her Johnny Leave Her‘

Alle Workshops sind auf der
Begleit-CD zu hören.

(Bestellen unter 0541-710020 oder im
Online-Shop, Preise siehe Impressum)



Online Videos zu diesen
Workshops und Tests unter
www.akustik-gitarre.com

KLASSIK SPEZIAL



FOTO: PR



Asturias Standard/C

52 Klassik Medien

Bücher, Noten & CDs

56 Klassik Tests

Asturias Standard/C
W. Jellinghaus
La Romantica



W. Jellinghaus
La Romantica

54 Tatyana Ryzhkova

Nach ihrer dritten Solo-CD konzentriert sich Tatyana Ryzhkova neben der solistischen Arbeit derzeit auf ihr neues Ensemble, das mit vier Musikern Klassik, Pop und Jazz zu einem eigenen Mix verbindet. Ansonsten ist die Gitarristin online auf YouTube und auf ihrer Patreon-Seite sehr aktiv.

60 Klassik Workshops

Santiago de Murcia –
‚Zarabanda‘

▶ Komponisten-Forum:
Karlijn Langendijk –
‚Lucero del Alba‘

TESTS

34 Ernie Rissmann Birdman
HGS 2020
Jumbo-Steelstring

36 Seefeldt S-418 Turtle Dove
00-12-fret Steelstring

38 Sigma GJA12-SG200
12-String Acoustic

40 Taylor Guitars
▶ Builder's Edition 816ce
Grand Symphony Steelstring

42 Takamine CRN-TS1
▶ Slope-Shoulder-Dreadnought

44 Breedlove Concerto Copper CE
Steelstring

46 Stefan Meigel Jazz-Hybrid
Acoustic Archtop

48 RISA UKA-MAH-BA-C & UKA-KOA-BA-C
Konzert-Ukulelen



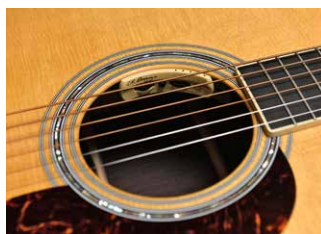
RISA UKA-MAH-BA-C
& UKA-KOA-BA-C



50 Nexi Industries
Acoustic Pedalboard

Klangbeispiele zu den Tests auf der Begleit-CD
(Bestellen unter 0541-710020 oder im Online-Shop, Preise siehe Impressum)

Martin GPC-X2E Figured Rosewood HPL



Martin D-41E-LRB



Eystone A-Modell in Eukalyptus und Alpenfichte

Martin Guitars: News #1

Die überarbeitete X-Series von Martin Guitars wurde durch neue Finishes und Modelle erweitert.

Alle gängigen Martin-Shapes von 0/00 über 000 und Dreadnought bis hin zur Grand-Performance werden als X-Series-Modell angeboten, die meisten davon wahlweise mit einer Decke aus HPL (High Pressure Laminate) oder aus massivem Holz. Der Korpus besteht jeweils durchgehend aus robustem HPL, das auf der Sichtseite mit einem verblüffend echt

wirkenden Finish versehen ist – wahlweise Mahagoni-, Koa-, Macassar- oder Palisander-Optik. Oder auch inklusive (HPL-)Decke komplett in schwarz. Geschmackvolle Verzierungen in Perlmutt-Optik runden die gelungene Erscheinung der Gitarren ab. Sorgfältige Verarbeitung und natürlich das Martin-eigene X-Bracing sorgen außerdem für ein authentisches Sound-Erlebnis, das über ein Fishman-Tonabnehmersystem auch an einen Verstärker weitergeleitet werden kann. Die X-Series ist mit Preisen zwischen 740 und 1.020 Euro die günstigste Möglichkeit, an eine Full-Size-Martin zu kommen.

Martin Guitars bietet bei vielen Modellen der Standard-Series die Ausstattung mit dem hervorragenden Anthem-System von L.R. Baggs an. Preislich unterscheiden sich diese Instrumente nicht von den Modellen mit Fishman-Elektronik. Um diese Gitarren handelt es sich: 000-18E-LRB; 000-28E-LRB; D-18E-LRB; D-28E-LRB; D-41E-LRB; HD-28E-LRB; OM-28E-LRB; 000-28ECE-LRB.

Info: www.martin-gitarren.de

Neues A-Modell von Eystone

Eystone Guitars stellt eine neue A-Modell-Variante vor. Als Tonholz wird für Boden und Zargen wunderschöner „Beeswing-figured-Eukalyptus“ verwendet, für die Decke kommt Südtiroler Alpenfichte der höchsten Qualitätsklasse zum Einsatz. Weitere markante Merkmale sind ein Soundport in Ebenholz mit Walnuss-Intarsien und die bewährte Eystone-Bridge, hier als Pin-lose Variante ausgearbeitet. Die ovale Rosette ist ebenfalls aus Eukalyptus gefertigt, die Kopfplatte mit Schertler-Mechaniken ist auf Vorder- und Rückseite laminiert. Für das Binding wird Makoreé verwendet. Bei der Gitarre mit dieser Holzkombination wird bewusst auf Purflings verzichtet, um die Farbharmonie der

Hölzer noch besser zur Geltung zu bringen. Der Hals-Korpus-Übergang liegt am zwölften Bund bei einer Mensur von 630 Millimetern mit 20 mittelbreiten Bündeln. Das Finish ist mit hauchdünnem NC-Lack für Body und Kopfplattenfront sowie griffig geöltem Hals ausgeführt. Die Holzkombination in Verbindung mit der modifizierten X-Belebung liefert einen wunderbar ausgeglichenen, prägnanten und kräftigen Ton. Die Gitarre eignet sich bestens für Fingerpicking, kommt aber auch mit kräftigen Strumming-Attacken gut klar. Bei Interesse bitte anfragen an info@eystone-guitars.com. Die Website www.eystone-guitars.com wird gerade komplett überarbeitet und soll demnächst in neuer Optik online sein.

Kontakt: info@eystone-guitars.com

Faith goes Nylonstring

Faith Guitars stellt mit der FLCEHG eine Nylonstring-E-Acoustic-Gitarre vor, die den optimalen Begleiter für Steelstring-Player darstellen soll. Durch das spezielle Hals-Shaping und 56 Millimeter String-Spacing offeriert sie mehr Platz als übliche Hybrid-Nylonstring-Gitarren; durch den schmalen Sattel mit 48 Millimetern Breite vermittelt das mit „Lyra“ betitelte Modell deutlich gewohnteren Spielkomfort als eine Standard-Klassikgitarre. Der Korpus ist etwas dünner gehalten, jedoch handelt es sich hier mit 96 Millimetern Tiefe an der stärksten Stelle keineswegs um eine Thin-Body-Gitarre. Die Faith FLCEHG bietet vollen akustischen Ton und benötigt aufgrund der vollmassiven Bauweise und der Kombination aus Palisander-Korpus und Rotzeder-Decke keine lange Einspielzeit. Das Korpus-Finish ist hochglänzend, weitere Ausstattungsmerkmale sind ein Mahagoni-Hals mit Satin-Finish, Ebenholz-Griffbrett und -steg sowie vergoldete Mechaniken mit Pearlloid-Knöpfen. Die Rosetteneinfassung besteht aus indonesischem Palisander mit Abalone-Rändern. Für die Tonübertragung ist ein Fishman Sonitone-System für Konzertgitarren mit Regelung im Schallloch zuständig. Die Faith Lyra FLCEHG wird inklusive Koffer geliefert, die unverbindliche Preisempfehlung liegt bei 1.049 Euro.

Info:

www.musikwein.de



Faith Lyra Fusion-Nylonstring

Baton Rouge
20s-Reloaded-
Serie

Baton Rouge goes Twenties

Der Hersteller Baton Rouge möchte auf seine neue 20s-Reloaded-Serie aufmerksam machen. Angelehnt an die goldenen 1920er-Jahre präsentiert man in diesem Sommer eine neue Serie von Akustikgitarren und Ukulelen. Gitarren so bauen wie in den 1920er-Jahren? Das kann man heute besser, präziser und mit mehr Erfahrung. Die Optik aus der Zeit ist allerdings unverwechselbar. Mit „20s reloaded“ will Baton Rouge genau diesen Spirit einfangen und verbindet ihn mit dem Versprechen, Gitarren der nächsten Generation zu fertigen. Traditionelle Korpusformen und der typischen Look der 1920er-Jahre werden neu interpretiert.

Info: 20sreloaded.batonrougeguitars.com

Neuenburger Gitarrentage

Vom 21. bis 25. Oktober lädt die Gemeinde Zetel zum 24. Mal zu den Neuenburger Gitarrentagen ein, die unter der Federführung des Gitarrenbauers Holger Harms-Bartholdy organisiert und durchgeführt werden. Gitarristen und Mandolinen-Spielerinnen verschiedener Genres wie Klassik, Jazz, Fingerstyle, Weltmusik, Rock/Pop und Flamenco sind eingeladen, an dreieinhalb Tagen in entspannter Atmosphäre mit renommierten Dozentinnen aus der Ukraine, den USA, Schweden und Deutschland zu arbeiten. Der Kurs findet im „Neuenburger Vereenhuus“ statt.

Geplant unter anderem im Rahmen der Gitarrentage sind ein Konzert von Mike Marshall & Caterina Lichtenberg: Von Bach bis Bluegrass sowie ein großer Gitarrenabend mit Reentko, Sönke Meinen & Afra Rubino: virtuoser Fingerstyle, Weltmusik & Flamenco.

Kartenreservierungen: Telefon 04453/935299 und 04488/9382

Info: <https://t1p.de/mb0g>



Reentko

FOTO: PR



Susan Groffmann

FOTO: ASMARIA CIMIGNOLO



Berliner Duo Berge auf musikalischem Roadtrip

FOTO: PR



Alex De Grassi

FOTO: PR



Ana Vidovic beim Hamburger Gitarrenfestival

9. Hamburger Gitarrenfestival – Corona-Edition

Das für 29. Oktober bis 1. November geplante neunte Hamburger Gitarrenfestival mit Künstlern wie den Assad Brothers, Ana Vidovic, Rafael Aguirre, Joscho Stephan, Don Ross, Dave Goodman und vielen anderen reagiert mit einem neuen Konzept auf die Corona-Pandemie. Maßnahmen wie Backup-Artists, ein verschlanktes Line-up, digitale Angebote, drastisch reduzierte Besucherzahlen, eine flexible Teilnehmergehäufigkeit sowie ein umfassendes Hygienekonzept sollen es ermöglichen, flexibel auf die unterschiedlichsten Szenarien reagieren zu können. Vorsichtshalber gehen nur sehr wenige Einzeltickets für Konzerte und vorerst lediglich 100 Teilnehmertickets für Workshops und Kurse in den Vorverkauf. Die Zahl der Aussteller wird um 50 Prozent reduziert. Sollte die Situation weitere Teilnehmer und Konzertbesucher zulassen, können die Kontingente in diesem Fall unkompliziert und bedarfsgerecht mittels entsprechender Wartelisten erweitert werden. Um kurzfristige Buchungen und Stornierungen reibungslos abwickeln zu können, organisiert der Veranstalter den Vorverkauf der Konzertkarten und Teilnehmertickets in diesem Jahr selbst.

Damit trotz der reduzierten Besucherzahlen möglichst viele Menschen erreicht werden können, sollen die Konzerte und ausgewählte Meisterkur-

Kostenfreies Live-Webinar: Mentale Stärke für Musiker

Susan Groffmann bietet am Sonntag, 23. August, von 18 bis 19 Uhr ein kostenfreies Live-Webinar an. Viele Musiker sind zurzeit sehr verunsichert, was ihre Zukunft angeht. Geplante Auftritte sind geplatzt, Schülerzahlen sinken, und keiner weiß, wie es in Zukunft weitergeht. Frust, Unsicherheit und Ängste zeigen sich. Wenn Gedanken und Emotionen durcheinander wirbeln, wenn sich Unsicherheit breitmacht, zehrt das an den Energien. Oft leidet auch das Musizieren und Üben selbst unter diesen Anspannungen. Sorgen und endloses Grübeln bringen einen keinen Schritt weiter! Deswegen möchte Coachin Susan Groffmann Musiker in diesen ungewöhnlichen Zeiten unterstützen. Es geht um das Finden der inneren Ruhe, um Energie, darum, den Fokus auf das zu richten, was wirklich wichtig ist. Bei diesem Live-Webinar hat man die Möglichkeit, im Chat direkte Fragen zu stellen.

Info: www.susangroffmann-coaching.de/webinare-fuer-musiker

Berge-Roadtrip

Die Berliner Band Berge nimmt uns in ihrem neuen Video zum Song ‚Glück auf Asphalt‘ mit auf einen wunderschönen Roadtrip. Bereits im letzten Jahr begab sich das Duo mit seinem Van auf einen Roadtrip, der es durch die Alpen bis weit nach Spanien führte. Entstanden ist dabei ein bildgewaltiges Video zum Song ‚Glück auf Asphalt‘. Weite Horizonte in der spanischen Wüste, grüne, fast verwunschene Wälder und kristallklare Bergseen – all das fanden die beiden auf ihrem Trip. Song und Video nehmen uns mit auf diese Reise und sind eine Hommage an die Freiheit der Straße und den Weg – mehr noch als an das Ziel. ‚Glück auf Asphalt‘ ist die Antwort auf unsere aktuelle Sehnsucht nach der Ferne und gibt einen motivierenden Ausblick auf das befreiende Gefühl, die Welt nach dieser ungewöhnlichen Zeit neu zu erkunden. Das Video ist hier (auf YouTube) zu sehen: <https://t1p.de/89mb>.

Info: www.hoertberge.de

Alex de Grassi

Alex de Grassis neues Album ‚The Bridge‘ besprechen wir in der Medien-Strecke dieser Ausgabe. Auf YouTube hat der Gitarrist ein stimmgewaltiges Video dazu veröffentlicht: <https://youtu.be/1cgfYYbPn64>. Viel Spaß beim Hören und Anschauen. Info: www.degrassi.com



Zu gewinnen: D'Addario XT-Strings in .012er Stärke

VERLOSUNG ZUM 25STEN

FÜNFUNDZWANZIG JAHRE
25
AKUSTIK GITARRE

25 Jahre AKUSTIK GITARRE! Das findet auch der Saitenhersteller D'ADDARIO klasse und stellt deshalb 25 Satz Saiten für eine Verlosung zur Verfügung. Die beschichteten Saiten der neuen D'Addario XT-Serie stehen unter dem Motto „Extended Life - Natural Feel“. Der Hersteller verspricht erhöhte Langlebigkeit, Stimmstabilität und besondere Reißfestigkeit. Dabei sollen Klang und Spielgefühl unbeschichteter Saiten erhalten bleiben. Wir verlosen die Phosphor-Bronze Version der XT-Strings in der Stärke .012-.053. Info: t1p.de/2u4t

Teilnehmen kann jeder AG-Leser: Schickt eine E-Mail mit dem Betreff „AG 25 D'Addario“ an redaktionsteam@akustik-gitarre.com und gebt darin euren Namen und eure Anschrift an. Beeilt euch, die ersten 25 Einsender erhalten je einen Saitensatz.*

* Die Adressen der Teilnehmer werden ausschließlich für die Durchführung der Verlosung genutzt. Die erhobenen Daten werden nach Abschluss der Verlosung vollumfänglich gelöscht. Für die Richtigkeit der angegebenen postalischen Adresse ist der Teilnehmer verantwortlich, E-Mails ohne Adressangaben werden ignoriert. Alle Angaben ohne Gewähr. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen; die Rechte aus der Datenschutzerklärung bleiben unberührt.

se per Streaming im Internet mitzerleben sein. Sollte es tatsächlich zu einer zweiten Welle der Corona-Pandemie kommen und alle Veranstaltungen mit Publikumsbeteiligung unmöglich werden, kann das Festival auch ausschließlich online stattfinden, indem Konzerte und ausgewählte Meisterkurse per Streaming ins Internet übertragen werden. Die Schirmherrschaft über das Festival hat der Bezirksbürgermeister von Hamburg-Nord, Michael Werner-Boelz, der sich in seinem Grußwort auf der darauf freut, „dass wir das 9. Hamburger Gitarrenfestival voraussichtlich so wahrnehmen können, wie es ist: ehrlich, direkt, total!“
Info: www.hamburger-gitarrenfestival.de

Martin Guitars: News #2 Upgrade Deluxe

Die Martin Modern-Deluxe-Series mit ihrer gelungenen Verbindung zwischen modernen High-Tech-Materialien und den althergebrachten Hölzern und Verfahren, denen Martin seinen legendären Ruf verdankt, bietet Gitarren, die in Klang, Ansprache und Dynamik außergewöhnlich sind. Dafür sorgen scheinbar gegensätzliche Zutaten wie Hautleim und Carbon oder VTS (Vintage-Tone-System, eine Methode, der Decke aus Sitkafichten die Charakteristik von altem, lange eingeschwungenem Holz zu verleihen) und Halsstäbe aus Titan. Daher ist es folgerichtig, diese vier Gitarren mit einem hochwertigen Tonabnehmersystem anzubieten. Zur Anwendung kommt der Aura VT-Blend von Fishman, der durch seine Modeling-ähnliche Technik eine besonders naturgetreue Wiedergabe über das Verstärkersystem erlaubt. Dieses Upgrade ist bei allen vier Modellen der Modern-Deluxe-Series zu finden, die dann unter den Bezeichnungen D-18E Modern Deluxe, D-28E Modern Deluxe, 000-28E Modern Deluxe und OM-28E Modern Deluxe erhältlich sind.



Die 16-Series von Martin steht für Gitarren, die konsequent auf Bühnenperformance und günstigen Preis optimiert sind. Die vollmassive Bauweise sowie das serienmäßige Fishman-Pickup-System garantieren einen kompromisslosen Sound auf hohem Niveau, während der durchgehend flache Korpus auch bei den Dreadnoughts für eine bequeme Handhabung steht. Vier neue Modelle haben ihren Weg in diese Serie gefunden: Die D-16E-02 (2.300 Euro), die GPC-16E-02 (2.300 Euro) und die 000C12-16E mit Nylonsaiten und modifiziertem X-Bracing (2.800 Euro) kommen mit Sitkafichtendecke und Mahagoni-Korpus. Der Akustikbass BC-16E (2.690 Euro) ist ebenfalls mit einer Sitkafichtendecke ausgestattet, besitzt aber einen Korpus aus Palisander. Alle vier Modelle sind mit dem verbesserten Fishman Matrix-VT-Enhance-NT2-Pickup-System ausgestattet.
Info: www.martin-gitarren.de



Paul Simon als Thema des kommenden AP 4-2020

Ausblick: ACOUSTIC PLAYER 4-2020

Gute Aussichten: Die Ausgabe 4-2020 des ACOUSTIC PLAYERS erscheint am 11. September. Es erwarten euch 14 Multimedia-Workshops plus zwei Online-Bonus-Lektionen rund um die Akustikgitarre.

Themen-Highlights: Guitar Hero – Peter Frampton, Open Stage: Neil Young – 'Lotta Love', Song-Begleitung: The Guitar Style of Paul Simon, Classic Song: 'Georgia On My Mind'.

Weitere Workshops: Fingerstyle Basics: Der Klang der Harfe; Blues: Little-Minor-Boogie; Latin & Jazz: 'The Girl from Ipanema'; Acoustic Rock: Coole Double-Stop-Licks; Fingerstyle Advanced: 'Amazing Grace' im Open-A-Tuning; Fingerstyle Modern: Song-Begleitungen mit Walking-Bass; Acoustic Lead: Two-Chord-Combinations; Hot Lick: Stevie Ray Vaughan – 'Life by the Drop'.

AP-Vorschau: <https://t1p.de/c32i>

Info: www.acoustic-player.de

Guitar Summit abgesagt

Aufgrund der Covid-19-Pandemie musste leider der Guitar Summit 2020 im Rosengarten Mannheim – Europas größte Gitarrenshow – abgesagt werden. Die Gesundheit der Besucher, Aussteller, Künstler und Mitarbeiter hat für die Veranstalter (das Team von Gitarre & Bass) oberste Priorität. Ein ausgelassenes und ertragreiches Event mit einem attraktiven, internationalen Programm wäre unter den nötigen Hygienemaßnahmen nicht möglich. Damit aber alle Gitarrenliebhaber, Gitarrenbauer, Hersteller und Vertriebe trotz Pandemie in den Genuss einer weltweiten Topveranstaltung kommen, wird der Guitar Summit 2020 als digitales Event mit einem innovativen Konzept veranstaltet.

Der digitale Guitar Summit wird nach dem Vorbild des Live-Events inklusive direktem Kundenkontakt konzipiert. Um weltweit Musiker zu erreichen, ist eine zweisprachige Umsetzung (Deutsch/Englisch) geplant; stattfinden soll dies nach momentaner Planung im Oktober. Mit dem Guitar-Summit-Web-Camp startet ein neuer, virtuelle Event, der durch langfristige Add-Ons weltweit zusätzliche Besucher gewinnen, neue Möglichkeiten und Kontakte eröffnen und den internationalen Stellenwert der Marke Guitar Summit stärken soll. Momentan wird intensiv an der technischen Umsetzung des digitalen Konzepts gearbeitet, erste konkrete Ergebnisse und Ankündigungen sind im Lauf des Sommers zu erwarten.
Info: www.guitarsummit.de

IN EIGENER SACHE

AP 3-2020 EASY PLAYING

Seit dem 12. Juni ist der ACOUSTIC PLAYER 3-2020 erhältlich. Wir haben für euch ein Heft zusammengestellt, bei dem die spieltechnischen Hürden bewusst niedriger sind. Easy-Playing ist also angesagt, aber mit voller musikalischer Wertigkeit und professionellem Sound. Ideal für nicht so erfahrene Gitarristen. Und für fortgeschrittene Spieler eine super Gelegenheit, an den eigenen Basics zu arbeiten. Diese Inhalte warten darauf, von euch und mit Hilfe unserer Video-Lektionen nachgespielt zu werden:



Guitar Hero: Tom Petty
Classic Song: Losing My Religion
Gast-Workshop: Ulli Bögershausen
Fingerstyle Basics: Fingerpicking à la 'Streets of London'
Open Stage: Ain't No Sunshine
Fingerstyle Modern: Modern Fingerstyle für Traditionalisten
Acoustic Rock: Rock 'n' Roll- & Blues-Rock-Begleit-Patterns
Fingerstyle Advanced: zwei Miniaturen im Drop-D-Tuning
Blues: Classic-Rhythm-Riffs für Major- und Minor-Blues
Strumming Basics: zehn Strumming-Patterns für jede Gelegenheit
Latin & Jazz: Basic-Grooves & -Chords
Song-Begleitung: Open-String-Chords – Basics & Tricks
Acoustic Lead: Blues-Scale made easy
Hot Lick: Pick it like Jimmy Page



NEW!

FAME A-32 SATIN

Dank massiver Zedernholzdecke auf einem aus atemberaubendem laminiertem Ebenholz-Korpus resoniert diese Grand Auditorium mit straffen und druckvollen Bässen, vokalen und markanten Mitten, sowie brillanten Höhen. Damit eignet sich die Fame A-32 Satin für eine große Bandbreite an Stilrichtungen und vor allem für kraftvolle Gesangsbegleitung und ist damit der ideale Begleiter für Singer-Songwriter.

Die Fame A-32 Satin im Überblick:

- Elektro-akustische Orchestra
- Ebenholz-Korpus mit massiver Zedernholzdecke für ein warmes und druckvolles Klangbild
- Kompensierte Stegeinlage aus Graph Tech TUSQ für eine saubere Intonation
- Verchromte offene Vintage-Mechaniken für Stimmstabilität
- Fishman Sonitone Pickup für warmen und natürlichen Sound auf der Bühne
- Flaches C-Halsprofil für eine komfortable Bespielbarkeit
- Abalone Mountain Einlage ziert das Griffbrett
- Satin-Finish
- Ideal für Singer-Songwriter
- Hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis

Artikel: GIT0051016-000

340 €

MUSIC STORE
professional

BÜCHER & NOTEN

VON ANDREAS SCHULZ

VOLKER ILGEN

Einfach improvisieren

(Buch + CD, 40 S. + Extra-Stimmen, Acoustic Music Books, ISBN 978-3-86947-376-5)

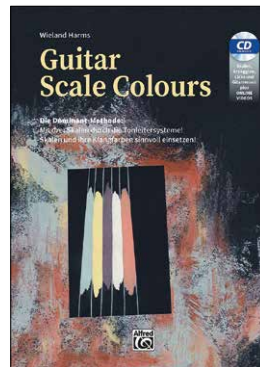
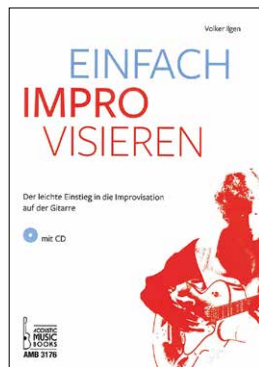
Volker Ilgen ist Gitarrist, Lehrer und Autor. Stilistisch und von seiner eigenen Ausbildung her bewegt er sich kenntnisreich zwischen Klassik und Jazz. Mit ‚Jazz Guitar Now‘ hat er bereits ein Jazz-bezogenes Buch vorgelegt, das wir positiv besprechen konnten. Nun geht es ihm ums Improvisieren, also um das freie Spiel von spontan erdachten Melodien über gegebene Akkordfolgen. „Der leichte Einstieg“ – verspricht der Untertitel des Buchs, das mit CD kommt und alle Musikbeispiele in Noten und Tabulatur präsentiert. Volker möchte es ganz praktisch aufziehen und beginnt nicht mit Unmengen von Theorie und Skalendiagrammen. Na gut, etwas davon gibt es schon, doch bereits ab Seite 10 beginnt das erste von drei Stücken dieses Bandes. Anhand dieser drei in ihrer jeweiligen Stilistik typischen Tracks lernen wir gute Improvisationskonzepte kennen und spielen Volkers Themen und vor allem natürlich seine improvisierten Linien nach. Gesetzt sind die Stücke für zwei Gitarren und Bass, sodass man auch im Unterricht oder im kleinen Ensemble damit arbeiten kann. Man steigt tief in die Stücke und Stilrichtungen ein: Nach dem eigentlichen Song, der stets in der Form „Intro – Thema – Solo – Thema – Fine“ kommt, gibt es ausnotierte Soli und diese wiederum in kleinen Häppchen als einzelne Licks genau erklärt und analysiert. Da lässt sich jede Menge an Info und Spielideen herausziehen – dankenswerterweise direkt aus der Musik und aus dem aktiven Spiel, ohne große Theorie-Umwege. Die drei Songs decken die Richtung Chill/Pop, Blues und Acoustic-Rock ab; die beiliegende CD zeigt, wie es schlussendlich klingen soll. Ebenfalls enthalten sind separate Stimmen für Gitarre 2 und 3 (beziehungsweise Bass). Somit ist Volker Ilgens Buch geeignet für das Selbststudium wie für Unterricht und Ensemble-Arbeit.

WIELAND HARMS

Guitar Scale Colours

(Buch + CD, 168 S., Alfred Music, ISBN 3-947998-13-9)

Skalen – eine unendliche Geschichte. Gerade für Gitarristen. Wie viele Generationen von Spielern sich bereits durch – letztlich eher nutzlose – Skalenübungen gequält haben, möchte ich mir gar nicht vorstellen. Dabei haben Skalen natürlich ein wunderbares musikalisches Po-



tenzial. Es muss einem nur jemand zeigen, wie man dieses freilegen und nutzen kann. Dieser Jemand könnte Wieland Harms sein, erfahrener Gitarrist, Gitarrenlehrer und Autor. Sein neues Buch ‚Guitar Scale Colours‘ könnte vielen Gitarristen einen sehr brauchbaren Fahrplan durch den Skalenschungel liefern. Harms vereinfacht – ohne zu simplifizieren. Er baut ein gut durchschaubares Konzept von Klangfarben auf, die sich aus den drei Tonleistersystemen von Dur, Melodisch-Moll und Harmonisch-Moll ergeben. Und er macht es geschickt. Noch wichtiger: Er macht es musikalisch. Sein Konzept basiert auf den Dominant-Modi der drei genannten Basistonleitern. Interessant, wie er daraus bekannte und auch weniger offensichtliche Sounds ableitet. Natürlich werden die harmonischen

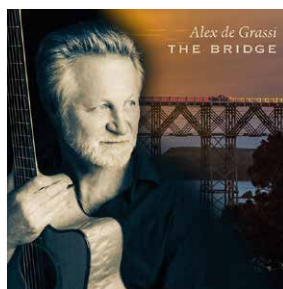
Hintergründe und Skalenmodi ebenfalls erklärt. Sein wichtigster Denkschritt ist aber die Reduktion auf die Dominant-Methode. Das funktioniert gut, allerdings setzt Wieland Harms auf einem recht hohen spielerischen Niveau an. Man sollte hier das Griffbrett schon gut kennen und auch in Bezug auf Tempo und Anschlagstechniken einiges an Erfahrung mitbringen. Der Band ist

übrigens für E-Gitarristen gedacht, eine Reihe von gezeigten Licks und Tricks lässt sich akustisch nur mit Umwegen umsetzen, speziell was das Bending angeht. Auch spielt sich vieles in den höheren Griffbrettlagen ab. Unterstützung bekommt man durch eine beigelegte CD mit Demonstrationen der notierten Beispiele plus Jamtracks sowie eine Serie von auf YouTube frei zugänglichen Video-Clips, in denen man genau sehen kann, wie Wieland das Material spielt. In Summe ein gutes Buch, das einen durchaus neuen Blick auf den Umgang mit Skalen wirft und jede Menge Gitarrentricks dazu offenlegt. Speziell moderne und teils abgefahrene Klänge aus dem Bereich Country spielen hier eine größere Rolle. Geeignet für fortgeschrittene Spieler (und E-Gitarristen) mit Durchhaltevermögen.

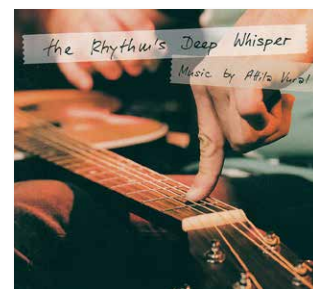
CDs

ALEX DE GRASSI The Bridge

(Tropo)



Was ist willkommener? Dass er überhaupt wieder veröffentlicht? Oder dass er, Ende 60, noch einmal andere Wege geht? 17 Jahre hat man auf eine neue Solo-Produktion von Alex De Grassi warten müssen. Wer nun ähnliches wie auf frühen Windham-Hill-Alben erwartet, wird seinen Ohren nicht trauen: Der einstige Meister mit den zartesten Melodiebögen, seit es Fingerstyle-Gitarre gibt, eröffnet sein neues Album mit einem virtuos-knackigen Up-Tempo-Funk – kurze, geschmackvolle Tapping- und Perkussion-Passagen (am Gitarrenkorpus) inklusive. Auch ein Jimi-Hendrix-Arrangement („Angel“) überrascht. Immerhin sind ‚The Bridge‘ und ‚The Deep‘ noch recht nahe dran an dem, was den Kalifornier einst berühmt gemacht hat. Was aber dieses ganze, insgesamt beeindruckende Spektrum zusammenhält vom dezent bluesigen Jazz-Minimalismus von ‚But What‘ über O‘Carolan („Si Bheag Si Mohr“) und Gershwin-Klassiker („It Ain‘t Necessarily So“) bis zum Impressionismus („The Bridge“), das ist etwas, was früher entweder überhört wurde oder langsam über Jahrzehnte so richtig gereift ist: ein un-



glaublich entspannt-exaktes Timing in Verbindung mit müheloser Präzision in der Artikulation jeder Note. Hervorragende Aufnahmequalität und souveränes Spiel sorgen zusammen für höchste Trennschärfe von Tönen und Stimmen – und zwar auf allen verwendeten Gitarren – worunter sich neben De Grassis Signature-Lowden Ungewöhnliches (eine McCallum-Bariton) und sehr Ungewöhnliches (eine Fred-Carlson-Sympitar mit zwölf mitschwingenden Saiten) befindet.

Michael Lohr

ATTILA VURAL

The Rhythm's Deep Whisper

(Suisa)

Ungeheuer fleißig ist der Schweizer Architekt Attila Vural. Eine CD-Produktion nach der anderen bringt der nebenberufliche Musiker heraus – ermöglicht auch dadurch, dass er Improvisation und Spontaneität über Klangreinheit und polierte Komposition stellt. Und ein Schelm ist



Art: unmittelbar berührend, vertraut wie schon tausendmal gehört und zugleich doch von einem fremd- und neuartigen Reiz. Als „Guitarist Composer Producer“ stellt ihn seine Homepage vor, ohne den Hauch einer

Andeutung von Reihen- oder gar Rangfolge, was nicht nur höflich ist, sondern wohl auch zutreffend: In der einfach nur bezaubernd schönen Musik von Geordie Little nimmt keiner der drei einem oder den beiden anderen den Platz weg. Und das ist so etwas von gut so. Anhören auf geordielittlemusic.com.

Michael Lohr

er auch: ‚Music by Attila Vural‘ auf dem Cover könnte suggerieren, dass sie hier andere aufführen. Dabei ist er es selbst – allein, live und (bis auf eine Winzigkeit) ganz ungeschönt ohne Overdubs. Was man da neben der Gitarre zuallererst hört, sind allerdings zunächst ein paar Zeilen von einer dermaßen versoffen-bellenden Stimme, dass sich Tom Waits dagegen ausnimmt wie ein Tagesschau-Sprecher bei bester Gesundheit und Nüchternheit. Und dann deckt der Mann binnen weniger Minuten ein solches Spektrum ab, dass man mit dem Hören kaum hinterherkommt: Gerade noch war es doch ein sparsam-monotones Stampfen, und nun kommt ein flüßiges, perkussives Picking, das in ein lyrisches Tappen mündet, um gleich abgelöst zu werden von einem dissonanten Strumming, das sich allerdings auch nach wenigen Takten schon wieder verwandelt in eine Passage, die nach einem Leo-Kottke-Picking auf Ecstasy klingt. All das aber vergeht wieder, bevor man es überhaupt erfasst und formuliert hat. Was bleibt, ist eine ungeheure Energie, deren verschwenderischer Umgang mit Ideen und fast wegwerfendes Auffahren unterschiedlicher Gitarrentechniken fasziniert. Am verwunderlichsten in diesem atemberaubenden Wirbel von Einfällen: die berührende Wirkung der leisen, langsamen und poetischen Momente.

Michael Lohr

MEDIA
Track 1 Begleit-CD

GEORDIE LITTLE (s)he

(www.geordielittlemusic.com)

Man sieht auf CD naturgemäß nicht, wer er ist (ein junger Australier in Berlin, der auch auf dem wunderschönen Cover nirgends abgebildet ist). Man kann selbstverständlich auch nicht sehen, was er tut oder (für Gitarrenfans am wichtigsten) wie er es tut. Und das ist zunächst einmal nicht einfach nur völlig egal, sondern sogar gut so. Denn man hört ja, was da an Musik entsteht. Und weiß nach wenigen Tönen, dass er die in seinem Genre immer noch eher ungewöhnliche Nylonstring-Gitarre verwendet. Aber was ist das Genre von Geordie Little? Es ist – wenn man es rein spieltechnisch betrachtet – die perkussive Fingerstyle-Gitarre, und es sind – musikalisch-kompositorisch gesehen – frühlingshaft beschwingte Instrumentals und melancholische Solo-Miniaturen, die von mühelosen Arpeggien leben, in und über die Geordie Little in verschwenderischer Vielfalt die edlen, begehrten und seltenen Rohstoffe der modernen Gitarrenmusik legt: singbare, stimmsvolle Melodien. Solche der eher seltenen

HUB HILDENBRAND When the Night Lost Its Stars

(www.hubhildenbrand.com)

„Seine Musik macht sprachlos.“ / „Eine multikulturelle Mischung von atmosphärischem World-Jazz.“ / „Das intensive Spiel von Hildenbrand hat einen heilenden Effekt auf den Zuhörer.“ So klingen Pressezitate, die auf den Klang von Aufnahmen oder Konzerten des Gitarristen Hub Hildenbrand reagieren. Ihn nur Gitarrist zu nennen, ist unterkomplex formuliert. Hildenbrand ist ein Klangmaler, ein Hexenmeister der Saiten-Sounds. Einer, der uns Hörer innerhalb von wenigen Sekunden in seinen persönlichen Klangkosmos zieht, eine cineastische Bühne öffnet, seine Instrumente in mannigfaltigen Facetten sprechen lässt. Wo hat der Mann nur diesen nie enden wollenden und stets überraschenden Ideenfluss her? Nicht nur sein schier grenzenloses Vorstellungsvermögen begeistert, sondern auch die kompromisslose Individualität seiner Musik. Niemand sonst spielt so. Und niemand könnte überhaupt so spielen. Man könnte das auch analysieren und sagen, jedes Stück hat eine minimalistische Basis, gründet auf überschaubaren Tonfolgen und einem rhythmischen Pattern. Doch den Zauber von Hildenbrands Musik wird man so nicht erfahren. Dafür sollte man einfach eintauchen und zuhören. „Diese Titel sind die Vogelperspektive auf mein Leben und das Leben im Allgemeinen“, sagt der Musiker. „Sie handeln vom Verlust, insbesondere vom Verlust eines Menschen, den ich sehr geliebt habe, aber unweigerlich thematisieren sie auch die Vergänglichkeit des Lebens im Allgemeinen.“ Aufgenommen wurde Ende Februar 2020, unmittelbar vor Beginn des pandemischen Corona-Ausbruchs in Deutschland. Eigentlich war das Ganze nur als Testaufnahme gedacht, die Studiozeit umfasste gerade mal zwei Stunden. Danke, dass wir das nun hören dürfen. Wenn man für Momente der Ruhe, der inneren Einkehr, der Melancholie, des ruhigen Denkens den passenden und inspirierenden Soundtrack sucht – hier ist er. Heilender Effekt? Durchaus möglich.

Andreas Schulz

MEDIA
Track 2 Begleit-CD

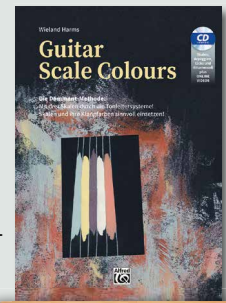


New!

GUITAR SCALE COLOURS von Wieland Harms

Du willst dein Solospiel verbessern, ohne mehr als zwanzig Skalen gleichzeitig parat haben zu müssen?

Guitar Scale Colours bietet das geeignete System, die verschiedenen Tonleitern und deren Klangfarben musikalisch sinnvoll einzusetzen. Wieland Harms' innovative Dominant-Methode basiert dabei auf drei Referenzskalen, mit denen du perfekt durch die verschiedenen Tonleitersysteme kommst. Mit vielen Licks und Solostücken. **Think dominant!**



Buch & CD € 21,95
ISBN: 978-3-947998-13-5
NEUERSCHEINUNG

GARANTIERT GITARRE LERNEN FÜR KINDER Heute hau'n wir in die Saiten!

Mit insgesamt 75 Liedern wird das Spielmaterial der Bestseller-Schule sinnvoll ergänzt.

Egal, ob man auf der Gitarre gerne Melodien spielt oder mit Akkorden begleitet:

alle Lieder verwenden den Tonraum der ersten Bünde der Gitarre und bauen auf den bekannten Akkordgriffen, Zupfmustern und Rhythmen der ersten Bünde auf. Neben den neuen Liedern gibt es in diesem Spielbuch aber noch eine ganze Menge mehr zu entdecken: **Neue Begleitakkorde, Zupfmuster, Rhythmen, Duostücke und Quizaufgaben.**

Olli, die Gitarrenmaus, ist natürlich auch wieder dabei!



Buch & CD € 19,95
ISBN: 978-3-947998-10-4

GARANTIERT LERNEN Die Bestsellerreihe für Anfänger und Wiedereinsteiger



Garantiert Konzertgitarre

Band 1 & CD € 21,95

ISBN: 978-3-933136-31-2

Band 2 & CD € 21,95

ISBN: 978-3933136-56-5

Garantiert Gitarre

Buch & CD € 21,95

ISBN: 978-3933136-16-9

Garantiert Skalen

Buch & DVD+ € 25,95

ISBN: 978-3943638-72-1

Garantiert Akustik Blues

Buch & CD € 21,95

ISBN: 978-3943638-85-1

Mehr entdecken unter:
www.alfredmusic.de



Alfred Music
LEARN • TEACH • PLAY
alfredmusic.de



MANDOLIN-MAN

Bossanova

(ARC Music)



Bossa Nova im Mandolinen-Quartett? Ja, das geht, „Água De Beber“ überzeugt als erstes Stück ebenso wie „Meditação“ gegen Ende der CD. Geschrieben von Jobim, bleiben beide die einzigen Bossa-Nova-Jazz-Standards. Vier weitere von zehn Songs sind eigene Stücke, abgerundet wird das Ganze durch kuriosere Nummern, die neugierig machen. „Caramel“ von Suzanne Vega macht sich tatsächlich sehr gut ohne Gesang, gleiches gilt sogar für den Schlager „Karolientje“, der in den 1980ern als Musik zu einer Kinderserie half, den Bossa Nova in Belgien populär zu machen. Interessanterweise hat das belgische Instrumentalensemble diese Aufnahmen schon 2012 produziert, deutlich bevor die bislang veröffentlichten Alben mit alter flämischer Musik in modernen, eklektischen Arrangements erste Erfolge brachten. Möglicherweise bekommen wir hier also Musik aus der frühen Phase der Zusammenarbeit zu hören, die für späteres Repertoire konzeptionell als Vorlage diente. Gekonnt gespielt geht das Rezept auf: Die sehr groovig synkopierte Arbeit von Maarten Decombel am Mandocello hält die Bearbeitungen perfekt zusammen. Hinzu kommen melodiose Parts und Akkorde mit zwei Mandolinen von Dirk Naessens und Peter-Jan Daems sowie von Andries Boone, der zwischen Mandola und Mandoline wechselt. Insgesamt geht es nicht streng um Bossa Nova allein, sondern allgemein um südamerikanische Rhythmen, inklusive etwas Rumba oder Tango. Der Spaß steht klar im Vordergrund, sowohl bei der Darbietung als auch beim Hören. Eine gelungene Scheibe.

Jens Hausmann

QUIET LANE

Jäger lauf

(Sentric Music)

Als Duo 2016 gestartet, haben sich Hannes Liwald und Simon Hartfelder nach drei EPs und einer CD nun mit dem zweiten Longplayer zur Band entwickelt. Doch damit nicht genug, die vorliegende Scheibe ist die erste in deutscher Muttersprache, denn für den bisherigen Americana- und Bluegrass-geprägten Folk war natürlich Englisch die erste Wahl. Hin und hergerissen zwischen anfänglicher Skepsis und dem Wunsch, sich präziser ausdrücken zu können, wurde erst nur ein Song behutsam „transferiert“ – wie sie es nennen, einfache Übersetzung hätte den Nerv nicht genau genug getroffen. Was sich bisher auf den Text bezieht, lässt sich genauso auf die ausgefeilten Arrangements übertragen. Das Experiment ist vortrefflich gelungen: Unterstützt durch sechs Musiker gibt es reichlich Klangfarben und



Dynamik. Positiv muss herausgestellt werden, dass eben keinesfalls einfach deutsche Texte in musikalische Formen amerikanischer Vorbilder gepresst wird. Klar, zwischendurch groovt es schön fett, doch dann wird mittendrin wieder Raum gelassen, wenn der Bass mit ganz dezentem Schlagzeug den Gesang alleine trägt, oder filigrane Gitarren- und Mandolinenparts den alten Duo-Sound wieder aufleuchten lassen. Ein klingendes Kaleidoskop. Was die cleveren, sensiblen Texte angeht, sei gleich das Mitlesen empfohlen, um die subtilen Inhalte der beiden Sänger wäre es sonst schade. Übrigens fand die Release-Party online von einem professionellen Studio aus statt. Crowdfunding brachte die Kosten ein, der Überschuss wurde gespendet zur Unterstützung geflüchteter Menschen sowie Kulturschaffender in Not. „Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen!“, sagen Quiet Lane.

Jens Hausmann

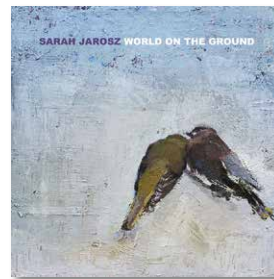
SARAH JAROSZ

World On The Ground

(Rounder Records/Universal Music)

Die Sängerin und Songwriterin Sarah Jarosz legt nach ihrem mit zwei Grammys ausgezeichneten „Undercurrent“-Album von 2016 ein neues Werk vor. Dafür hat sie sich den ebenfalls mit mehreren Grammys bedachten Produzenten und Songwriter John Leventhal als Partner mit ins Studio geholt. Der ermutigte die Sängerin, einen Blick in ihre Vergangenheit zu werfen. Sarah Jarosz hat zehn eindrucksvolle Songs geschrieben, sie singt über das Leben in einer texanischen Kleinstadt und dem damit verbundenen Wunsch, dort wegzukommen. Die sehr authentischen Texte wurden mit eingängigen Melodien verwoben, der Großteil der Kompositionen hat wahre Ohrwurm-Qualitäten. Die Songs werden mit typischer Country-Instrumentierung unterlegt, mit eingestreuten Mandolinen-Soli, vielen akustischen Gitarren, Pedal- und Lapsteel und ein paar gut durchdachten Streicher-Arrangements. Dazu wird Sarah Jaroszs klare, schnörkellose Stimme in den Refrains durch schöne Chorsätze unterstützt. Die Kompositionen und Texte sind betörend. Man meint, die flirrende Hitze auf der Haut zu spüren und neben der Sängerin auf der Veranda zu sitzen, so dicht nimmt Sarah Jarosz die Zuhörer mit. Der dreimaligen Grammy-Gewinnerin ist mit „World On The Ground“ ein weiterer großer Wurf gelungen: zehn wunderschöne melancholische Songs zum Tagträumen, Geschichten anhören, Sound-Schichten und Grooves entdecken.

Angela Ballhorn



SUSAN WEINERT RAINBOW TRIO

Der Baum vor meinem Fenster

(Thoughtone Records)

Anfang März 2020 starb Susan Weinert, deutsche Jazzgitarristin von Weltrang. Sie war 54 Jahre alt und hatte einen langjährigen Kampf gegen den Krebs geführt. Im Herbst 2019 ging sie mit ihrem Rainbow Trio nochmals ins Studio, Ergebnis und gleichzeitig Vermächtnis dieser Musikerin und ihrer Mitspieler ist das Album „Der Baum vor meinem Fenster“. Susans Leben war immer gelebte Musik: mehr als 30 Jahre aktiv, mehr als 3.000 Livekonzerte gespielt, 15 Alben veröffentlicht. Die symbiotische Paarkombination mit ihrem Ehemann und Bassisten Martin Weinert dürfte geradezu einzigartig in der Musikszene gewesen sein. Die beiden waren kongeniales Musikerduo und füreinander perfekte Lebenspartner. Immer optimistisch, freundlich, respektvoll, achtsam und neugierig. Als Gitarristin hatte Susan längst ihren eigenen Stil gefunden, eine ganz eigene Stimme im Chor der Jazz- und Fusion-Spieler – mit warmem Klang ihrer Nylonstring und unter Einbeziehung von Effekten und geschmackvoll eingesetzter Digitaltechnik. All das wird einem noch eindrücklicher klar, wenn man dieses Album hört. Hier breiten drei hochbegabte Musiker an Gitarre, Kontrabass und Klavier all ihre Fähigkeiten vor unseren Ohren aus – wundervolle Musik mit Raum zum Atmen, mit kraftvollen wie poetischen Momenten, gleichzeitig abgefahren und eingängig. So spielt keine andere Besetzung. Pianist Sebastian Voltz hat einen ganz selbstverständlichen Weg gefunden, sein Instrument in den Reigen dieser Besetzung einzubringen – ohne Susans Gitarre in die Quere zu kommen. Susan – wir vermissen dich. Und bedanken uns für dieses tolle Album und unzählige Momente voller inspirierter Musik. Die CD ist bestellbar über die Website www.susanweinert.com.

Andreas Schulz

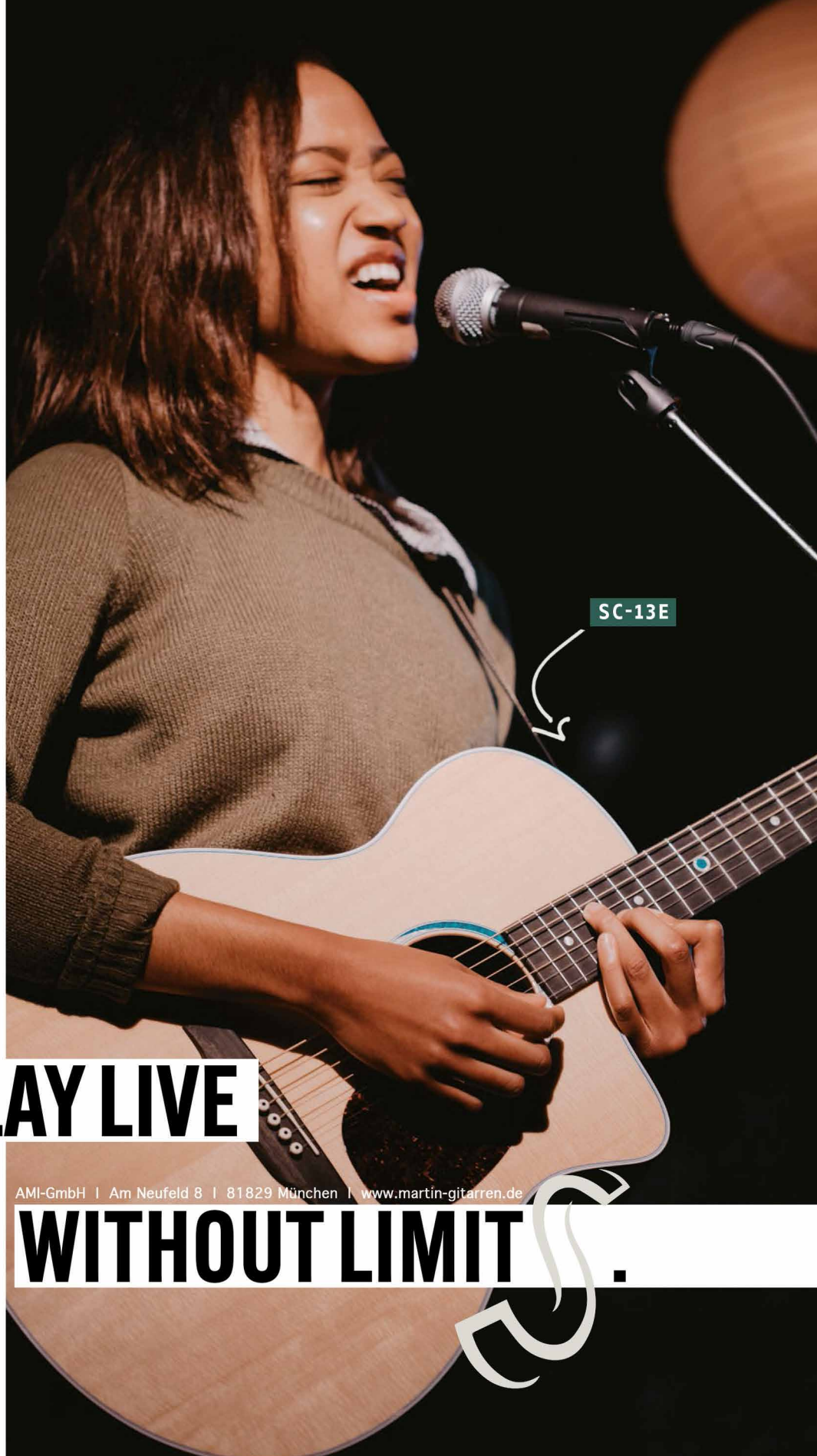
MEDIA
Track 3 Begleit-CD

TERI MANTERE

Everything Needs To Breathe

(Eclipse Music)

Aus Helsinki hat uns Teri Mantere seine Debüt-CD geschickt. Er beschreibt sich als finnisch-australischen Gitarristen, Multi-Instrumentalisten und Singer/Songwriter. Mantere ist kein Einsteiger, er performt seine eigene Musik seit über 15 Jahren. Seit 2012 gibt es auch Veröffentlichungen, kleine Song-Sammlungen, herausgebracht als EPs. Dass Mantere Erfah-



PLAY LIVE

AMI-GmbH | Am Neufeld 8 | 81829 München | www.martin-gitarren.de

WITHOUT LIMITS.

It's time to rethink what an acoustic-electric guitar can do. The Martin SC-13E was designed from the ground up to remove the limitations of a conventional cutaway acoustic guitar. Now you can play leads all the way up the neck, play longer, and play louder without limits. Learn more at www.martinguitar.com/nolimits

Martin & Co.
EST. 1833

rung hat, glaubt man sofort, sobald Track 1 losgeht. Die Ohren des Zuhörers werden ganz groß. Das ist tolle Musik, gänzlich unverbraucht, in keine Schublade einzuordnen. Gesang wie Gitarrenspiel und auch die stets interessanten Arrangements sind top. Dazu kommt eine Klangkulisse, die cineastische Breite erreicht und enorm bildstarke Aussagen trifft. Teri Mantere hat es absolut drauf, den Hörer in eine musikalische Welt hineinzuziehen und dann immer wieder zu überraschen. Mal ist es ein perkussiver Groove, dann ein interessant aufgelöstes Arpeggio, kurz darauf der intensive Falsettgesang, die Rückwärts-Gitarre oder Kaskaden von Flageolets. Am wichtigsten aber: Dieser Musiker entzieht sich jeder stilistischen Einordnung. Das hat man nun wirklich selten – dass man gar keine offensichtlichen Bezüge zu anderen Spielern herstellen kann. Erfrischend, vor allem wenn die Qualität der Musik so unstrittig ist. Teri Mantere hat seine Musik mal als „acoustic alternative folk music“ bezeichnet, es fiel sogar der Begriff „old school“. Entweder hat sich sein Klangkosmos seit dieser Aussage bedeutsam weiterentwickelt – oder er wollte partout Be-



griffe finden, um seine sich der klaren Einordnung widersetzende Stilistik doch irgendwie zu beschreiben. Ich benenne sie mal so: tolle und absolut hörensvalue Musik. Checkt das selbst aus auf <https://www.youtube.com/user/justanothermusicman> oder www.terimantere.com.
Andreas Schulz

THE LOWEST PAIR The Perfect Plan

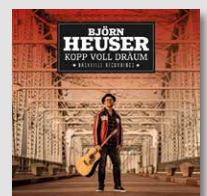
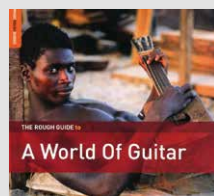
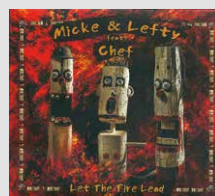
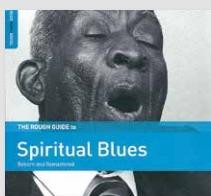
(Delicata Records/Thirty Tigers – Membran)

Der Name des Duos aus Olympia im US-Bundesstaat Washington ist pures Understatement: Was Kendl Winter und Palmer T. Lee seit sieben Jahren und sechs Alben bewerkstelligen, ist aller Ehren wert. Mit zwei sich duellie-

renden Banjos und wechselndem Harmoniegesang kreieren sie eine Mischung aus Country, Folk und Bluegrass, die warm, harmonisch und einfühlsam anmutet beziehungsweise sich als traditionalistisch, filigran und zeitlos erweist. So auch auf ihrem neuesten Werk, 'The Perfect Plan', das mit Produzent Mike Mogis (Bright Eyes) entstand und das Ergebnis einer längeren Auszeit ist: Winter verschlug es zu einer Forschungsstation in der Antarktis, Lee in eine abgeschiedene Berghütte in Wisconsin. Dort haben beide für sich ihre Batterien aufgeladen und an neuen Stücken gebastelt, die – welch Wunder – größtenteils von Einsamkeit, wilden Tieren und der Schönheit der Natur handeln. Dazu setzen sie auf Saiteninstrumente, aber auch auf Perkussion, Orgel sowie Pedal-Steel. Und auf eine große Palette an Stimmungen und Tempi. Mal sind sie einfühlsam und verhalten, dann fast poppig, im finalen Titelstück sogar richtig rasant. Ein Musterbeispiel dafür, wie viel sich mit minimalem Aufwand erreichen lässt. Einzig die kieksende Stimme von Kendl Winter ist gewöhnungsbedürftig. Partner Lee übernimmt den Leadgesang lediglich bei 'Enemy of Ease'. Das sollte er öfter tun.

Marcel Anders

BLUE MANS CORNER VON ADRIAN WOLFEN



Wo will der Blues hin? Wo ist sein Sehnsuchtsort? Mississippi John Hurt antwortete einst mit 'Beulah Land', wohin ihn sein dezentes Fingerpicking vorantrippelte. Der Song stammt aus dem religiösen Bereich und bezeichnet einen mythischen Ort auf dieser, aber nicht von dieser Welt, vergleichbar mit Avalon, ein Ort der allumfassenden Liebe, ohne Rassismus, besungen von Vertretern der Teufelsmusik Blues ebenso wie von Bibelgläubigen. Auf der Compilation 'Rough Guide to Spiritual Blues' (Rough Guide/Harmonia Mundi) stimmen Gitarrist Blind Blake und Daniel Brown den Blues von 'Beulah Land' an. Titelerreicht sind weitere Blueser zu hören, die die spirituelle Saite der afroamerikanischen Musik anschlagen. Reverend Gary Davis, Blind Lemon Jefferson, Josh White und Charley Patton – all die Größen des Vorkriegsblues, allemal fantastische Gitarristen und Sänger, sind hier zu hören. Es empfiehlt sich, diese CD zusammen mit der ebenfalls aus dem Hause Rough Guide stammenden CD 'Holy Blues' (2017) zu hören, für die teilweise die selben Musiker, aber andere Songs ausgewählt wurden.

Beulah Land, das lag für viele afroamerikanischen Musiker in Europa oder gar Deutschland, wohin so mancher Blueser emigrierte. Alex Behning

hatte Glück, er wurde in Hamburg geboren, fand über eine Harmony-Akustik zur Musik und zupft sich im Stil von John Hurt mit Band-Begleitung durch den Opener seiner wunderschönen CD 'Streunen Ohne Schnur' (Ufer Records/Indigo). Wer deutschsprachigen Blues ohne AAB-Reimschema, ohne zwölfaktige Gitarrenpyrotechnik mag, ist hier richtig: waidwunde lässige Melancholie, bluesige Akustikgitarren, entspannter Gesang, dezente Band-Begleitung. Schon sein drittes Album, das wohl wieder den Beifall der Fachpresse finden wird. Himmlisch?

Finnland, Beulah Land? Auch die Finnen verstehen was vom Blues. Das beweisen Micke & Lefty feat. Chef auf 'Let The Fire Lead' (Hokahey Records/In-Akustik). Drei Gitarristen, die sich auch an Drums, Mandolinen, Kazoos und Co. wohlfühlen, brennen ein Feuerwerk an Ideen und Spielfreude ab, das Zusammenspiel des Trios ist traumhaft, und zehn Jahre nach seinem Debüt beweist das Akustikblues-Trio, dass Bluesland auch in der Finsternis finnischer Abende zu finden ist. Neben Eigenkompositionen werden Big Bill Broonzy und Robert Johnson bedacht, der oft dreistimmige Gesang verleiht dem Spiel genug Power, um jeden heiligen Jenseitsgedanken zu verblasen. Man kann sich den Blues nicht ohne seine

vielen, vielen Gitarristen vorstellen. Mehr als jedes andere Instrument hat die Gitarre das Genre definiert. Neben dem Blues haben seine Erben Jazz und Rock ein Übriges getan, um diese Art der Saitenzupferei international zu etablieren. Es ist nahezu unmöglich, in den Musikern der Welt nicht Einflüsse von Blues oder Jazz zu hören. Viele Musikern würden sich heute anders anhören, wenn nicht irgendwo – und sei es auch nur in einem Zehn-Sekunden-Lick – ein Stück Blues mitschwingt. Bob Brozman, der verstorbene Meistergitarrist, ging sogar noch weiter und erklärte das Instrument zum wesentlichen Eckpfeiler jeder Art von Volksmusik. Brozman ist mit einem Titel auf der Compilation 'Rough Guide to A World Of Guitar' (Rough Guide/Harmonia Mundi) zu hören. Sein 'Ska Waltz Train' kommt im Ska-Rhythmus und seinem zwischen Blueslicks und hawaiianischem Slideguitar-Spiel pendelnden Stil daher. Ein programmatischer Titel für dieses Album, auf dem der Brite John Renbourne an Big Bill Broonzy erinnert, Samba Touré aus Mali den 'White Crocodile Blues' anstimmt, Pete Berryman mit 'Albatross' dem Peter-Green-Klassiker mit der akustischen Gitarre neue Saiten aufzieht. Weitere Stationen dieser länderübergreifenden Ehrung an die

Gitarre heißen Indien, Spanien und Lateinamerika. Überall ist der Blues drin, und wenn dann der Bulgare Ateshkan Yuseinov einen Flamenco, den Blues der Spanier, anstimmt, legt man die Ohren an.

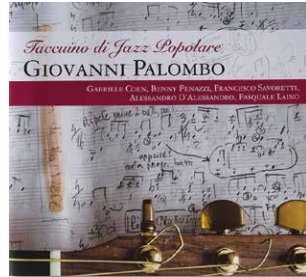
Ganz tief im Herzland des Blues befindet man sich in Como, Mississippi. Auf der Compilation '50 Years of Como Ms Blues – Greatest Blues Songs Vol. 1' (Wolf Records) zeigen legendäre Musiker wie Fred McDowell, Jesse Mae Hemphill oder Eli Green, wie es geht, mitunter reicht ein Akkord aus. Die Gitarren sind billige Gebrauchsinstrumente, Schönklang ist nicht zu erwarten, aber Gefühl und Rhythmus stimmen. Sehr alte, sehr archaische Musik, die von weit her kommt.

Um den letzten Tipp zu verstehen, muss man einen noch weiteren Weg zurücklegen und sich an Johnny Cashes Liebe zum Blues erinnern. Wenn nun der Kölner Björn Heuser sich mit 'Kopp voll Dräum – Nashville Recordings' (GMO The Label) seinen Traum erfüllt, in Nashville ein Album einzuspielen, dann wird Cash besungen, spielen vier Amis mit ihren Gitarren und mit Americana-Einschlag auf. Kölscher Gesang mit Steelguitar-Unterlage, der Dom bekommt den Blues!

GIOVANNI PALOMBO Taccuino di Jazz Popolare

(Emme)

Die neueste Produktion des italienischen Fingerstyler Giovanni Palombo ist eine Ensemble-Produktion, welche sich als stilistisch offene, mithin vielseitige akustische Kammermusik zwischen den Polen Jazz und Folklore erweist – und bereits aufs erste Hinhören gefallen kann. Das eröffnende ‚A Touch of Oregon‘ ist eine gelungene Hommage an das berühmte Weltmusik-Ensemble, realisiert als Schaustück für Sopransaxofonist Gabriele Coen, der auf den schwebenden Harmonien Palombos, der feinen kontrapunktischen Cellolinie von Benny Penazzi und den pulsierenden Rhythmen von Perkussionist Francesco Savoretti tanzt. Noch mehr Bläser gibt es bei dem ebenfalls Oregon'esken ‚Scarborough Fair‘-Arrangement zu hören – und spätestens damit hat das Ensemble des Hörers volle Aufmerksamkeit. Denn diese Musik ist so frisch wie die Wälder Oregons im Frühjahr – auch wenn es im ‚Folk Danza‘ nach Bella Italia geht. In Italien verweilen die Musiker dann auch etwas länger, zum Schluss gibt es aber außeritalienischen Tango und mit ‚Luna Rossa a Istanbul‘ die stimmungsvolle, orientalisch gefärbte Vertonung eines Mondaufgangs. Die Kompositionen und Arrangements sind geschmackvoll gewählt und



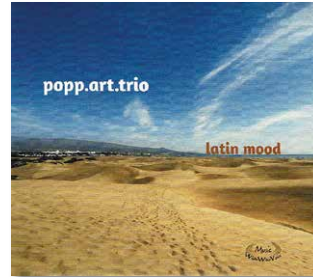
zusammengestellt, die Musiker hochkompetent, und die direkte Aufnahme bringt den Klang der Künstler nah ans Zuhörerohr. Somit also eine Produktion aus einem Guss, die Fans feiner akustischer Musik sicher gefallen wird.

Harald Wittig

POPP.ART.TRIO Latin Moods

(WorldWideVoiceMusic)

Reimund Popp ist ohne Zweifel ein solider Gitarrist, der auch die beschwingte Leichtigkeit süd-amerikanischer Gitarrenmusik anklingen lassen kann. Im Trio steht er zudem als Komponist und Texter im Mittelpunkt, wie er es nennt, „im Sinne einer Singer/Songwriter-Philosophie“. Gesang ist nur eben doch was anderes als Gitarre: Während brasilianische Formen von Choro, Bossa Nova



bis zu Samba und Frevo mit diversen Pop-Stilistiken virtuos an der Gitarre vermennt werden und an Tönen nicht gespart wird, wirken die gut gemeinten Texte, „die vom Leben, von Liebe, Lust und Leidenschaft erzählen“ wegen übersprudelnder Bered-

samkeit sowie sprachlich teilweise etwas bemüht und kantig. Beim Gesang vom Gitarristen unterstützt meistert der Sänger Peter Fricke die Herausforderung hoher Silbenzahlen entspannt parlierend mit trällerndem Gesang, zusätzlich trägt auch er mit Gitarre zu einem noch dichteren Sound bei. Als dritter im Bunde ist der junge Perkussionist Samuel Bilger zu nennen, der das insgesamt bestens ausgebildete Trio mit sicherem Timing kompetent zusammenhält. Anspieltipps sind das Liebeslied ‚Church at Blue Mountain‘ über den nur leicht veränderten Akkorden des Jobim-Klassikers ‚Wave‘ in Originaltonart oder die melancholische Nummer ‚In Your Eyes‘ mit einem Hauch von spanischem Temperament. Eine Aufnahme mit Polarisierungs-Potenzial: Zu hohes kreatives Grundrauschen oder großartig-virtuose Offenbarung? Mindestens aber eine Empfehlung als tolles Album für Gitarrenfans.

Jens Hausmann

Falken TRAVELLER

Auch in weiß
erhältlich



**BLUETOOTH
40 W
3 KANÄLE
6 STUNDEN
AKKUDAUER**

LOCKER UND ERNST

Maple & Rye

Die Sommerabende werden lang und wohligh warm, man darf wohl sogar wieder um Lagerfeuer sitzen. Und hier ist – passenderweise aus Schweden, wo die Sommernächte ja ohnehin noch viel länger hell sind und die Corona-Beschränkungen weniger strikt ausfielen als anderswo – die optimale Musik dazu. Wer klampfen kann, der darf jedenfalls zu den Songs von Maple & Rye herzhaft in die Saiten greifen – je

schen zum Quartett erweitert, was mehr Wucht in den Harmoniegesang bringt. Irgendwo unterwegs wurde die Richtung zu einem folkigen Sound eingeschlagen, der sich zwischen Eagles und Irish Folk (oder auch schwedischem) einpegelt und in Titeln wie ‚Monterey‘ den Hörer augenblicklich auf den traumhaften Küsten-Highway um das kalifornische Big Sur versetzt. Und wenn solche melodieseligen Titel zum

träumenden Mitsingen einladen, dann aber bitte nicht vergessen: Maple & Rye können auch anders. ‚For Everything‘ steckt beispielsweise voller Tempo- und Groovewechsel – die freilich, wie die Kommentare der Betrachter der jeweiligen YouTube-Videos verraten, einem heimeligen Ohrwurmgefühl keinerlei Abbruch tun. Und ‚Lost‘ changiert zwischen schüchternen, fast verunglückten Tönen und dann wieder nahezu perfektem Harmoniegesang.

CD: Maple & Rye – For Everything (2020, Icons Creating Evil Art)
Info: www.instagram.com/mapleandryeofficial

MEDIA
Track 4 Begleit-CD



Maple & Rye

mehr Gitarren mitschrammeln, je mehr leere Saiten voll ausklingen, desto besser. Und je mehr Leute sich bemüht fühlen mitzusingen, desto ergreifender und hymnischer wird das Ganze. Die Melodien des schwedischen Folk-Quartetts betteln oft geradezu darum, mitgesungen zu werden, auch wenn das von Amateuren niemand so perfekt erwartet, wie das die jungen Männer aus Göteborg in ihren Videos und jetzt auch auf ihrer Debüt-CD mit ihrem vollen vierstimmigen Gesang tun. Vorsicht allerdings mit den Texten: Da schleicht sich auch in eher schüchtern klingenden Versen schon mal ein „fucking“ (in adverbialen Gebrauch) ein. Und da versteckt sich hinter der wohligen Fassade der Breitwand-Akustikgitarrenakkorde und des kraftvoll-feinen Harmoniegesangs auch eine tragische Geschichte, wie sie noch immer vorkommen kann und dies auch tut. In ‚Rebel’s Run‘ ist das die – immerhin erfolgreiche – Flucht eines keinesfalls fiktiven Uganders vor dem sicheren Tod durch die Häsher des berüchtigt sadistischen Diktators Idi Amin (70er-Jahre); es handelt sich um eine echte Flucht, die den jungen Afrikaner bis ins sichere Schweden führte, wo er dann eine Familie gründete. Die Band mit dem knackig klingenden, aber selten kombinierten Namen (Ahorn & Roggen?) setzt die Diskrepanz aus idyllisch-mitreibender Musik und bedrückend realistischem Text in solchen Songs ganz bewusst ein – sie soll die Wirklichkeit widerspiegeln, in der sich die Dinge und Gefühle üblicherweise so rasch miteinander abwechseln oder sogar vermischen. Ursprünglich als Duo 2014 gegründet, um Indie-Pop-Songs herauszubringen, hat sich die Besetzung inzwi-

RÜCKZUG IN DEN ERFOLG

A Choir Of Ghosts

Eines muss man den jungen Musikern von heute lassen: Ihnen fallen nun wirklich originelle Künstlernamen ein. Der einstige Trick, sich nach einem damals bekannten walisischen Dichtergenie den Namen Bob Dylan zuzulegen, wirkt geradezu eindimensional gegen die Ironie des „Tallest Man on Earth“. Oder gegen die charmante Unverfrorenheit, sich „A Choir of Ghosts“ zu nennen, wenn es sich tatsächlich nur um einen einzigen Mann handelt, der sich noch dazu in die Wildnis Nordschwedens zurückgezogen hat, wo der Harmoniegesang abends wohl hauptsächlich von Wölfen rund um die Hütte kommt. Doch der Rückzug hat in diesem Fall einen tieferen Sinn: nämlich den, sich dem nach Meinung des Musikers unhaltbaren Wahnsinn des Kapitalismus so gut wie möglich zu entziehen und zugleich aus dem Herzen der Natur seinen gegen jede aktuelle Mode gestrickten Folk-Pop in die Welt zu senden. Dem Klischee, dass man sich den bärtigen und vollbärtigen James Auger, der gerne Fotos von Rentieren und verschneiten Wäldern postet, nur zu gut in einem Norwegerpulli am offenen Kamin einer Blockhütte klampend und singend vorstellen kann (wie ein Rezensent es online geschrieben hat), hat der eigensinnige Musiker inzwischen bereits mit dem Videoclip zu ‚Southwest of the Moon‘ in vorausweisendem Gehorsam und formvollendet entsprochen. Wenn es aber heißt, seine von schönen Melodien und vollen Strumming-Akustikgitarren getragenen Songs lüden zum Träumen ein, dann ist das höchstens die Hälfte der Wahrheit. Zwar stellt A Choir Of Ghosts Videos online, in denen wunderschöne (wenn auch nicht übertrieben schöne oder kitschige) Landschaftsbilder eine Musik untermalen, die sanft männlich mit ihren verführerisch schönen Melodien und schwelgerischen Saitenklängen demonstrativ quasi all die ebenfalls zum Menschsein gehörenden romantischen Instinkte von Schutz, Liebe und Vertrauen

beschwört, zu denen Rap, Disco, Heavy Metal und Synthetik-Pop anscheinend einfach nicht einmal im Ansatz in der Lage sind. Aber angesichts der realitätsnahen Texte von A Choir Of Ghosts (oft über Entfremdung und Schwierigkeiten der Selbsterkenntnis) soll hier wohl im Grunde gar nicht geträumt werden, sondern vielmehr – im Gegenteil – ein Erwachen eingeläutet werden: ein Erwachen, als dessen Folge sich die Erkenntnis einstellen möge,



was eigentlich mit der Menschheit los ist. Und in diesem Kontext nimmt die Schönheit der Musik dann eine ganz andere Funktion ein. Sie führt uns geradezu beschwörend vor Augen, was wir im Begriff sind, für immer zu verspielen: Nachdenklichkeit, Langsamkeit, Innehalten, Einblick ist das komplex gewobene Netz der Natur. Und das scheint bei vielen Menschen einen Nerv zu treffen. Nach millionenfachen Klicks und Downloads einzelner Songs in den letzten Jahren bringt A Choir Of Ghosts nun das erste richtige Album heraus. Es ist schwer, sich ihm zu entziehen.

CD: A Choir Of Ghosts – An Ounce Of Gold (2020, Greywood)
Info: www.achairofghosts.com

MEDIA
Track 5 Begleit-CD

MAGISCH SPRÖDE

Judith Beckedorf

Die Botschaft ist nicht so einfach zu vermitteln. Aber ‚Mother‘ tut dies sogar besonders überzeugend: Das Lied über die Loslösung der Tochter von der Mutter hat ein zwar emotionales, aber auch sprödes und heikles Thema – es geht um Distanzgewinnung und nicht primär um Wärmezeugung. Und das hier ohne einen Hauch von Abrechnung oder Vorwürfen, die, falls berechtigt, eine Distanzierung eher erleichtern würden. So distanziert, wie der Titel es bereits andeutet, und so differenziert, wie der Ansatz es verlangt, musiziert und singt Judith Beckedorf da auch. Sie sei eine Magierin, soll Tommy Emmanuel gesagt haben, und der gebürtigen Norddeutschen gelingt es in diesem Song ganz besonders gut, das Magische mit dem Realistischen zu verbinden. Weder musikalisch noch textlich (und schon gar nicht gesanglich) macht die Singer/Songwriterin daraus einen Fall für die tränenselige Feuerzeugschwenker-Fraktion. Und überhaupt: Singer/Songwriterin? Das klingt stets nach jener Fünf-Griffe-Spezies, die in „Sing meinen Song“ jeden gegückten Strumming-Takt zu ein paar Gesangstönen bereits als Offenbarung bejubelt. Worte indes drücken kaum aus, wie meilenweit jenseits dieser Selbstzufriedenheitsliga eine Judith Beckedorf

agiert. Es heißt, sie habe mit 14 angefangen, Gitarre zu spielen; aber eigentlich muss sie das Instrument dann quasi eingeatmet haben. Schon vor über zehn Jahren reüssiert sie mit eigenen Fingerstyle-Instrumentals; lange bevor sie überhaupt mit eigenen Songs antritt, hat sie sich als gute Instrumentalistin einen Namen gemacht. Solo ist sie in der Lage, sensibel-diffizile Instrumentals wie ‚Nothing Lasts Forever‘ mit spieltechnischer Präzision und stiller Grazie zu zelebrieren; ein Duett etwa mit Sönke Meinen macht auf zwei Konzertgitarren von Christina Kobler aus ABBAs ‚Gimme Gimme Gimme‘ ein absolutes Brillantfeuerwerk aus Groove, Verzahnung der beiden Instrumente und noch dazu abenteuerlichen Tonartwechseln. Meinen steht dabei für einen der europäischen Musikpartner, die Beckedorf über das Studium in Dresden kennenlernte, wo sich für Musik inzwischen ein in Deutschland fast einmalig weltoffenes und anspruchsvolles Biotop entwickelt hat. Ein völlig anders gepoltes Biotop hat Judith Beckedorf zwischenzeitlich für sich in Nashville gefunden, wo sie einfühlsam eintauchte in die Szene einer Stadt, die einerseits eine atemberaubende Dichte der unglaublichsten Musiker aufweist, diese aber andererseits gerne zu Zuarbeitern



einer simpel gestrickten, kommerziell überaus ertragreichen und professionell industrialisierten amerikanischen Volksmusik degradiert. Hier, wo Judith Beckedorf auf einer Collings und mit Plektrum feine Begleitlinien in Duetten beisteuert, scheint sie eine Affinität zum Songwriting entwickelt zu haben, wobei sie nun auf ganz verblüffende Art und Weise auf einer Martin die modernen Voicings aus Dresden mit der frischen Einfachheit aus Nashville verbindet.

CD: Judith Beckedorf – Behind The Blue Sea (2020, Timezone)
Info: www.judithbeckedorf.de

BI-TONAL

Denis Schmitz

Natürlich kann der Durchschnittsbürger unmöglich alles wissen. Selbst der Gebildetste ist keineswegs auf allen Gebieten bewandert. Nicht einmal der interessiertere Gitarrenfan dürfte ‚Bitonalität‘ erklären können. Natürlich lässt sich auch ohne diese Fähigkeit zufrieden leben; aber um die zwei Seiten des neuen Albums ‚Nuances‘ des Mönchengladbacher Gitarristen Denis Schmitz zu verstehen, wäre sie hilfreich. Ja, zwei Seiten – der Musiker hat, obwohl selbst erst im Zeitalter der CD geboren (1989), sein Werk konzipiert wie eine LP: A- und B-Seite. Auf der ersten finden sich die wohligen Klänge: lang ausschwingende, schöne Setzungen, die ‚Sacred Places‘, die uralte irische Klosteranlage von ‚Glendalough‘ in einem atemberaubend schönen Tal zweier Seen oder Granadas Altstadt (Albaicin) beschwören, aber auch die entwaffnende Lockerheit der Pat-Metheny-Komposition ‚James‘, von Schmitz mustergültig für Konzertgitarre arrangiert, inszeniert. Auf der zweiten Seite folgen die Dinge, die dieser zumindest harmonisch (noch) interessanter findet – insbesondere die sieben kurzen Stücke von Wolfgang Muthspiel, die der Österreicher dem jungen Rheinländer zur Erstauszeichnung überlassen hat. Angesichts des

Dissonanteren, Sperrigeren, Sprunghaftem und Spannendem hilft der Begriff der Bitonalität ganz entscheidend weiter: Hier wird in zwei verschiedenen Tonarten gleichzeitig komponiert und gespielt, in gezielter Auflösung herkömmlicher Harmonik durch eine neue Logik Ende des 19. Jahrhunderts. Was dem Laien zunächst befremdlich erscheint, fasziniert Musiker als ein intellektuell ungemein reiz- und anspruchsvolles Konstrukt mit gleichzeitigem Denken auf mindestens zwei Ebenen – und damit als eine weitere der durch die Naturwissenschaften geförderten Kontroll-, Mittel- und Fixpunktverlusterfahrungen des Menschen im 20. Jahrhundert: Urknall, Relativitätstheorie, Quantenphysik, Unterbewusstsein. Die Fähigkeit, solche Komplexität zu schätzen und auch in der Musik gespiegelt zu wissen, liegt teils an der persönlichen Offenheit eines Musikers, teils aber eben auch an einer modernen klassischen Ausbildung, wie sie heutzutage immer selbstverständlicher wird: Der in Essen geborene Denis Schmitz, einerseits großer Fan von Pat Metheny und Ralph Towner (einem der faszinierendsten Grenzgänger zwischen



FOTO: PR

Jazz und zeitgenössischer Musik), andererseits an der Folkwang-Musikschule in Essen und der Musikhochschule Köln (Standort Wuppertal) gitarristisch geschult in jeder Richtung, die die Musik jemals eingeschlagen hat, verfügt bereits über jede Menge Auftrittserfahrung. Seine Bereitschaft, dies alles auf einem Album nebeneinander und gleichwertig auszuleben und umzusetzen, weist Schmitz nicht nur als spieltechnisch souverän aus, sondern lässt ihn – in bewusst unzulässiger Übertragung des musikalischen Fachbegriffs – als noch mehr als nur bi-tonal erscheinen.

CD: Denis Schmitz – Nuances (2020, Timezone)
Info: www.denischmitz.de

OPTI-MYSTISCH

Pierre Bensusan • 200 Konzerte stehen an. Gerade mal vier der über 100 allein in den USA gebuchten Auftritte sind absolviert, da wird die ganze Welt in den einstweiligen Ruhestand versetzt.

Dem französischen Gitarristen Pierre Bensusan schlägt das Corona-Virus sämtliche Pläne um die Ohren. Statt sich einmal um die Welt zu konzertieren, geht es darum, noch irgendeinen Flug nach Hause zu erwischen – in einen ihm unbekannten Zustand.

Bensusan war immer drin in diesem Ablauf: „Album, Tour, neue Stücke schreiben, neue Konzerte buchen, nächste Tour.“ Ironischerweise hat er schon vor der Produktion seiner neuen CD ‚Azwan‘ eine Auftrittspause eingelegt, um sich Zeit zu nehmen für die Musik, die ihm vorschwebt. Die Veröffentlichung – genau zum Zeitpunkt des unvorhersehbaren Pandemie-Ausbruchs – soll die übliche Terminlawine wieder lostreten. Als sie jäh gestoppt wird, erlebt er Merkwürdiges: „Idealerweise sollte man neue Stücke vor Publikum spielen, sie dabei reifen lassen und danach aufnehmen. Diesmal war es umgekehrt. Ich hab mir meine neue Musik draufgeschafft und aufgenommen ohne jede Bühnenerfahrung damit, auch weil ich dazu keine Gelegenheit hatte.“ Doch nun, im Lockdown, spielt er die Stücke erst einmal nur für sich selbst – zu Hause.

Genau da waren sie auch aufgenommen worden, im eigenen, selbst eingerichteten Tonstudio („da fühle ich mich sehr wohl“) speziell für die Aufnahme akustischer Instrumente, dessen Ausstattung und Abstimmung der

FOTO: CHRISTIAN TAILLEMIÉ



DADGAD als Standard-Stimmung: Pierre Bensusan



FOTOS: SCHULZ

DISKOGRAPHIE

Près de Paris (1975)
2 (1977)
Musiques (1979)
Solilai (1981)
Spices (1988)
Wu Wei (1993)
Live Au New Morning (1997)
Intuite (2001)
Altiplanos (2005)
A La Carte (2009)
Vividly (2010)
Complete Works 1975-2010 (2010)
Encore (2013, 3-fach-Live-CD)
Azwan (2020)

ONLINE INFO

www.pierrebensusan.com

für die Sessions aus Paris angereiste Toningenieur Maikol Seminatore ausdrücklich lobt. Pierre Bensusan verwendet handverlesenes Aufnahme-Equipment; dem Profi ist klar, dass es naiv wäre, den Naturklang einer Akustikgitarre naturbelassen aufzunehmen, wenn sie nachher bei Wiedergabe über Hi-Tech-Geräte natürlich klingen soll. Das Signal läuft durch zwei amerikanische Röhrenmikrofone (CAD und Charter Oaks) und zwei amerikanische Röhren-Preamps (PAL von Requisite Audio und GML von George Mas-

„Ich versuche, über mich hinauszuwachsen und mir Neues abzuverlangen.“

senburg) in eine Patchbay und weiter in den Computer, wo mit Pro Tools gearbeitet wird. Abgemischt wird letztendlich ein gitarrengetreuer Sound von Jamie Ward in England: wenige Effekte, nur Equalizer und Hall, leichte Kompression. Ganz am Ende steht ein hervorragendes Mastering, „damit man überall ein hervorragendes Klangerlebnis hat, ob übers iPhone, im Auto, im Studio, über die Kopfhörer oder Boxen einer Hi-Fi-Anlage“. Und schließlich: „Ich habe so gut gespielt, wie ich konnte, um den Klang so sauber hinzukrie-

gen wie möglich“ – auf der für diese Aufnahmen bewusst reaktivierten 1978er-Lowden („ein fantastisches Instrument für Aufnahmen“) mit ihrem noch einmal deutlich gereiften Klang gegenüber seiner neuen Lowden, die jetzt zehn Jahre alt ist. Auf seiner „alten Dame“ spielt er sich eigens drei Monate vor Session-Beginn ein.

Davor liegt ein Prozess, der etwa Bruce Cockburns Kompositionsmethode diame-

FRIEND 'N FELLOW und HANDS ON STRINGS ...

... werden mit ihren neuen Alben hoffentlich bald wieder LIVE zu erleben sein. Bis dahin kann man ihre Musik auf allen Plattformen digital, auf CD oder einer audiophilen DMM Vinyl (Characters/FNF) genießen.



FRIEND 'N FELLOW On Tour 2020

11.09. Magdeburg - Gitarrenfestival
 12.09. Leipzig - Moritzbastei
 13.09. Pirna – Tom-Pauls-Theater
 25.09. Nordhausen - Jazzfestival
 26.09. Hersbruck - tba
 17.10. Berlin - Petruskirche
 07.11. Braunschweig - Brunsviga
 20.11. Weikersheim - Tauberphilharmonie
 21.11. Karlsruhe - Jubez
 23.11. Ettersburg b. Weimar - Festival Special
 04.12. Eisenach - Alte Mälzerei
 18.12. Einbeck



HANDS ON STRINGS On Tour 2020

21.-25.10. Konzerttournee Slowakei/Tschechien
 31.10. Mettlach-Orscholz - Gitarrenfestival
 13.11. Bamberg - Gitarrenfestival
 14.11. Wernigerode - Remise
 15.11. Halle/Saale - Ulrichskirche
 13.12. Oldenburg – Wilhelm 13

(alle Termine nach aktuellem Stand)

www.handsonstrings.com
www.friendnfellow.de
www.drheartmusic.com



tral entgegensteht. Während der Kanadier sich selbst überrascht mit dem, was er auf dem Griffbrett findet, während er in neuen Tunings herumdaddelt und um diese Zufallsideen herum dann durchaus strukturierte, einfallsreiche und mitreißende Instrumentaltals strickt, bleibt Pierre Bensusan seit über 40 Jahren seiner Standardstimmung DAD-GAD treu – und der Gitarre zunächst einmal fern. „Die Musik auf meiner neuen CD hatte in mir eine Inkubationszeit von mehreren Jahren, bevor ich mir die Zeit genommen habe, die Dinge niederzuschreiben und in meine Finger zu übersetzen“, sagt er. Bensusan-Musik entsteht hauptsächlich im Kopf: „Ich stelle mir Musik vor – verschiedene Formen, verschiedene Farben – und will dabei nicht durch mein Instrument gebunden sein. In dieser Kompositionsphase würde die Gitarre mir Dinge diktieren. Erst wenn die Musik in meinem Kopf steht, suche ich auf der Gitarre nach Möglichkeiten, das Ganze spielbar zu machen, ohne die Komposition zu verraten. Ich vereinfache so gut wie alles soweit irgend möglich und suche nach dem effektivsten Fingersatz.“ Das erst ermöglicht die Bensusan-typische (scheinbare) Mühelosigkeit der Linien. Der Wunsch, beim Komponieren nicht vom Instrument und den technischen Fähigkeiten eingeschränkt zu werden, erzeugt die fast paradoxe Situation, dass einer der flinksten Fingerstyle-Gitaristen überhaupt händeringend Lösungen sucht, seine Kopfmusik auf die Gitarre zu übertragen. „Am Ende weiß ich dann sehr wohl, wie ich das spielen kann. Und so werde ich in meiner Technik auf dem Instrument erwachsen. Tatsächlich versuche ich wirklich, jederzeit über mich hinauszuwachsen und mir Neues abzuverlangen – denn das ist die einzige Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln.“

Zwar wissen Gitarrenbauer, dass Pierre Bensusan genaue Vorstellungen von seinem Instrument hat; im Gespräch aber ist ihm dazu wenig zu entlocken. „Ja, mein Instrument ist die Gitarre. Aber mein allererstes Instrument ist meine Fähigkeit, Inspiration aufzunehmen und diese dann umzusetzen in etwas Greif- und Hörbares, etwas, das man auf jedem Instrument spielen kann. Wenn ich diese Musik dann spiele, versuche ich, sie viel wichtiger klingen zu lassen als die Gitarre an sich. Denn letztlich ist die Gitarre nur ein Werkzeug – eigentlich geht es um die Musik. Deshalb versuche ich ja auch, beim Komponieren nicht dem Gesetz der Schwerkraft nachzugeben und nur das zu spielen, was meine Finger gerne auf der Gitarre machen würden. Im Grunde sollten meine Finger alles spielen können.“

Da er nun einmal für Gitarre komponiert, muss er sich dennoch nach deren Gegebenheiten richten: „Mit der Gitarre kann man harmonisch nicht so reichhaltig arbeiten wie



FOTO: SCHULZ

auf dem Klavier; wir Gitarristen müssen den Kerngedanken von all dem vermitteln, weil eine Hand auf sechs Saiten eben nicht mehr leisten kann. Mit Arpeggien können wir immerhin so viel andeuten, dass das Ohr des Hörers die restlichen Töne hinzufügt, sobald ein paar Töne der Harmonie nacheinander erklingen. Wir müssen sie dafür nicht unbedingt zusammen spielen.“ Andererseits kann man durch Vibrato auf der Gitarre einer Harmonie Nuancen und Farben verleihen, die auf dem Klavier nur sehr schwer zu erzeugen sind. Die Berührung, mit der man auf der Gitarre einen Ton erzeugt, spielt laut Bensusan eine große Rolle.

Die überraschenden Wendungen in seinen Kompositionen ergeben sich mal bewusst, mal unbewusst: „Ich versuche, einen Pfad zu finden für die Musik: Wo kommt sie her, wo will sie hin, was soll unterwegs passieren? Ich wiederhole das Thema oder Motive, denke mir eine Coda aus, lasse Raum für Improvisation oder zumindest Variationen, um Vorhersagbarkeit zu vermeiden. Ich lehne zwar Vorhersagbarkeit nicht prinzipiell ab; aber sie könnte der Wirkung meiner Musik entgegenstehen.“ Und Pierre Bensusan denkt den Hörern mit: „Das Hören an sich ist schon wieder ein Akt des Komponierens, eine Form, Musik zu erschaffen. Wer Musik hört, arbeitet sozusagen daran mit: Man versucht zu verstehen, welche Absicht der Komponist verfolgt. Der Komponist sollte wissen, was im Hörer vorgeht, und seine Musik im Wissen auch darum erschaffen.“

Pierre Bensusan komponiert und interpretiert Musik – zwei ganz verschiedene Rollen. Er muss beide zufriedenstellend auszufüllen: „Das dauert. Musik braucht Zeit. Wer Dinge rasch abhaken will, sollte keine Musik machen. Wer hetzt, übersieht die Signale unterwegs.“ Andrew York vom Los Angeles Guitar Quartet habe ihm geantwortet auf die Frage, wie lange er brauche, bis er ein Bach-Stück aufführen könne: „Jahre – bis man sich wohl genug fühlt mit der Musik, um damit angstfrei auf die Bühne zu gehen.“ Bensusan sieht

es ähnlich: „Man kann es sich nicht leisten, mit Angst Anspruchsvolles aufzuführen. Die Technik muss beherrscht werden, aber zugleich als Ausdruckshilfe angenommen sein. Man muss sich genug Zeit nehmen, bis das Selbstvertrauen größer ist als die Angst.“

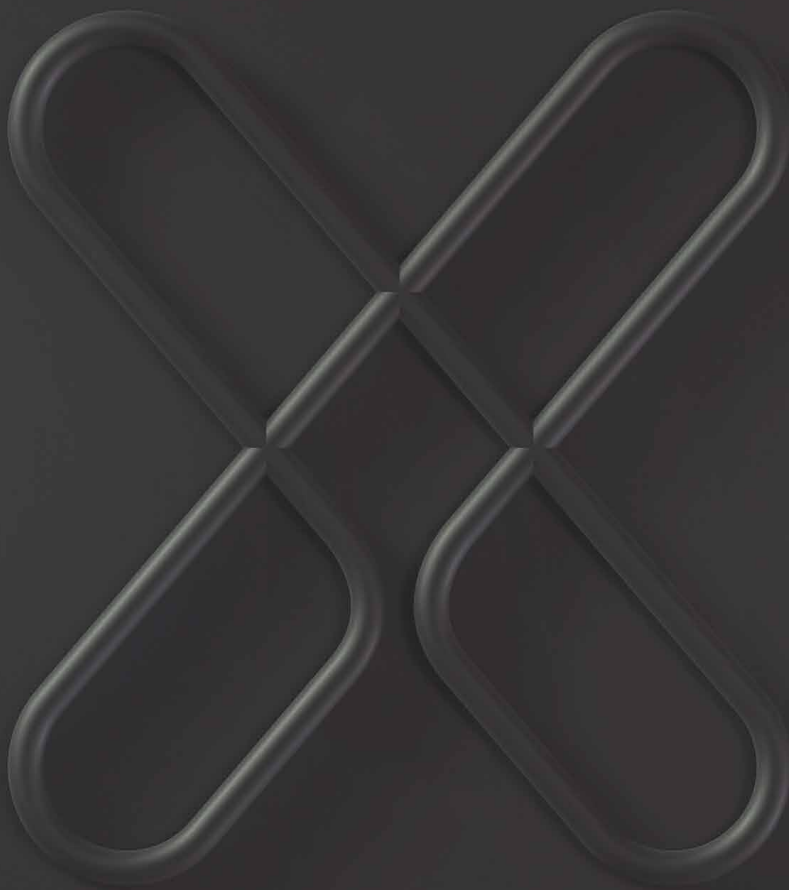
Und wenn er seine Musik nicht selber spielt? Gibt es Versionen auf anderen Instrumenten? „Ich habe sie schon vom Streichquartett gehört, von Klavier, Bands mit Flöten und Gitarren. Technisch war das in Ordnung, aber meist haben sie die Musik nicht verstanden und deren Charakter nicht getroffen. Andererseits: Die Musik kann ja auf vielerlei Arten funktionieren; solange es schön ist, Sinn ergibt und die Musik dadurch nicht verraten wird, ist es in Ordnung.“ Solche Maßstäbe legt er auch an Gitarrenmusik an: „Fingerstyle-Gitarre – der Begriff sagt doch nichts über die Musik aus! Auch Klassikgitarristen zupfen mit den Fingern!“ Und überhaupt gilt: „Wenn Musiker inspiriert sind, ist es mir egal, ob sie Gitarre spielen; mich interessiert die Musik. Mancher Fingerstyle-Gitarrist spielt einfach nur Gitarre, und das interessiert mich viel weniger. Wenn mich auf Gitarre gespielte Musik beeindruckt, höre ich vielleicht noch genauer hin, weil ich das Instrument sehr gut kenne. Aber manchmal lassen Musiker sich auch von ihrer eigenen Technik in die Irre führen, und sie vergessen, dem zuzuhören, was sie spielen. Wenn sie sich zuhören würden, würden sie anders spielen.“

Im Corona-Lockdown hat Pierre Bensusan auf einmal Zeit, sich mehr und genauer zuzuhören denn je. Er ist – trotz gewaltiger Einnahmeausfälle durch weit über 100 Konzertsabsagen – glücklich, zu Hause bleiben und sich um die Musik kümmern zu können. „Ich habe praktisch täglich zehn Stunden an neuen Stücken gearbeitet. Ich war froh über die Gelegenheit dazu.“ Dem Profimusiker seit Teenagertagen ist klar geworden, dass er sein ganzes Leben immer hinter etwas herjagend verbracht hat. „Wenn ich nach Hause kam, war ich nie genug zu Hause, um etwas von Null aufzubauen oder Dinge richtig zu durchdenken. Für die, die keine Krankheits- oder Todesfälle in der Familie hatten und das Glück haben, auf dem Land zu leben – mit einem Garten – war der Lockdown fast eine Luxusituation.“

Zu Hause kann Pierre Bensusan sich beschäftigen mit der Musik, die er eigentlich live aufführen wollte – und sie wiederentdecken. „Ich habe die Stücke jetzt immer und immer wieder gespielt und fühle mich sehr wohl damit. Wenn ich die Platte heute zu machen hätte, würde sie natürlich etwas anders ausfallen.“ Und dennoch: „Ich bin sehr zufrieden mit der CD, so wie sie rausgekommen ist.“ Nämlich in etwa so, wie ein Stück darauf heißt: „Optimistisch.“ ■



D'Addario



NATURAL FEEL  UNNATURAL LIFESPAN

D'Addario XT - unsere neuen, revolutionären, korrosionsbeständigen Saiten werden mikroskopisch fein beschichtet und sorgen für verbesserte Tonbeständigkeit, Stimmstabilität und Lebensdauer, ohne dabei Klang und Spielgefühl unbeschichteter Saiten zu verändern
NEVER FADE AWAY - Für einen unvergesslichen Auftritt.

#DADDARIOX

• PLAYERS
CIRCLE
PLAY MORE. DO MORE. EARN MORE.
playerscircle.daddario.com

NEVER FADE AWAY

XT

WUNDERBARES DURCHEINANDER

MEDIA
Track 6 Begleit-CD

Quique Sinesi • Zu viert tourt er. Jedes Mitglied seiner Formation spielt völlig anders, und eines ist besser als das andere. Fast jeder im Publikum verbindet zumindest mit einem von ihnen etwas, das ihn ins Konzert gelockt hat. Den zurückhaltenden graubärtigen Mann mit der siebensaitigen Gitarre aber kennt vorher in Deutschland so gut wie niemand. Dabei gilt Quique Sinesi (laut Wikipedia) als einer der bedeutendsten heutigen Gitarristen Lateinamerikas.

Dabei wimmelt es zwischen Kuba und Feuerland nur so von Giganten auf sechs (oder mehr) Saiten. Sich dort einen großen Namen erspielt zu haben, lässt sich nun wirklich nicht vergleichen mit einem Nummer-5-Hit in Aserbaidschan, einem Auftritt im „Traumschiff“ oder einem kultigen Barkeeperjob am Ballermann. Allein brasilianische Singer/Songwriter wie Djavan und Joao Bosco könnten mit der Vielfalt ihrer Griffe schon ganze Gitarrenbücher füllen. Und eine argentinische 60er-Jahre-Kindheit wie bei Quique Sinesi heißt da fast schon selbstverständlich, umgeben zu sein von lateinamerikanischer Gitarrenmusik einerseits und einem weltmusikalischen Klangmix aus verschiedensten Quellen andererseits.

Schon im Elternhaus erklingt die argentinische Musik seines Onkels und seiner Schwester, wie sie auch die Eltern hören, wobei die Mutter noch dazu auf Jazz steht. Es koexistieren überall in der Stadt traditionelle Tangos und Milongas mit dem aufgeklärten Tango Nuevo eines Astor Piazzolla und mit der aus Uruguay herüberwehenden Candombe. Die großen Brasilianer wie Antônio Carlos Jobim und Sergio Mendez sind im Radio ebenso gegenwärtig wie aus dem unendlich fernen England die Beatles. Mit acht beginnt Quique auf der Gitarre zu klimpern, „mehr so als Kinderspiel“. So verspielt und fast unbedarft eignet er sich einige der Einflüsse früh an, zu denen sich irgendwann auch noch der Prog-Rock von Yes, King Crimson und Emerson, Lake & Palmer gesellt, der ambitionierte klassische Strukturen mit Rock-Elementen verbindet.

Und neben Sinesis irgendwann doch ernsthaftem Gitarrenunterricht und dem folgenden Studium von Klassik und Jazz strömt weiterhin eine ungeheure lateinamerikanische Vielfalt auf ihn ein. „Alles hochinteressant und inspirierend. Egberto Gismonti und Hermeto Pascoal aus Brasilien. Später auch Leo Brouwer aus Kuba, Augustin Barrios Mangoré, Heitor Villa-Lobos, alle aus dem klassischen Bereich“, nennt er Einflüsse. Gleichzeitig lernt der junge Argentinier aber



Klassische Gitarre, Jazz, Tango
& Folklore: Quique Sinesi

FOTO: LAURA TENENBAUM

auch anhand diverser praktischer Musikerfahrungen: „Ich hatte noch als ganz junger Musiker das große Glück, mit dem Bandon- neon-Spieler Dino Saluzzi länger zusammenzuspielen; das war wie eine Musikschule für mich. Und während ich dessen Musik aufsaugte, spielte ich auch in Fusion-Bands, wovon eine den uruguayischen Candombe und dessen charakteristische Perkussion mit Rock mischte.“

Und noch eine Klangfarbe kommt hinzu: „Die ländliche argentinische Folklore mit ihren Rhythmen. Damals gab es noch keinerlei Schule, die einem so etwas systematisch beigebracht hätte. Man hat sich von jemandem die Akkorde zeigen lassen oder nach Gehör nachgespielt, was man mit den Rhythmen sowieso machen musste. Klassische Gitarre und Jazz habe ich also eine gewisse Zeit lang richtig diszipliniert studiert, aber mir Tango

FOTOS: PR



DISKOGRAPHIE (Auswahl)

Color Cielo (2000, Genuit)
Microtangos (2001, Acoustic Music)
Bajo Cero (mit Pablo Ziegler, 2003, enja)
Ecos Del Alma (mit Charlie Mariano, 2007, Bhms)
Mahagoni (mit Fabiana Striffler, 2017, Laika)
Corazón Sur (2019, Acoustic Music)

ONLINE INFO

www.quiquesinesi.com

und Folklore einfach informell angeeignet über Leute, die mir die Dinge gezeigt haben“, sagt Quique Sinesi. Zu den Lehrern gehörte auch der Piazzolla-Pianist Pablo Ziegler, mit dem der Gitarrist bis heute zusammenspielt. „Das Lernen hört überhaupt nicht mehr auf, es geht einfach immer weiter“, weiß er. Irgendwann führt all das wunderbare Neben- und Durcheinander von Disziplin und Spieltrieb, von klassischer Formenstrenge beim Üben zu Hause und Improvisation mit den Bands auf der Bühne dann zu eigenen Kompositionen von wiederum genau diesem wunderbaren Durcheinander, das ein Veranstalter neulich auf den Begriff Ethno-Tango-Jazz zu bringen versucht. Und das wiederum löst weitere Entwicklungen aus: „Man komponiert, erforscht das Instrument weiter. Es gibt einfach immer Neues zu entdecken, und noch dazu kann man Altbekanntes auf vielerlei Art neu sehen. Es gibt ja eigentlich nach wie vor nur zwölf Töne, und trotzdem ergeben sich daraus unendlich viele Möglichkeiten. Und dann noch die Gitarre als Instrument – mit den unzähligen verschiedenen Möglichkeiten, sie zu spielen.“

„Ich bin verwurzelt in argentinischer Musik, treffe aber sehr gerne Musiker aus anderen Kulturen.“

Und viele davon setzt der Argentinier um – oft sogar in ein und demselben Stück, wo gern ein wunderbares Durcheinander von leuchtenden Single-String-Soli, Flamenco-artigen

Arpeggien, mitreißenden Rhythmen, Tremolo-Passagen, Perkussion am Instrument und Neutönerei binnen weniger Minuten ganz Lateinamerika aus den Saiten holt. „Meine Kompositionen versuchen die Emotionalität von Situationen aus dem wirklichen Leben in Musik zu übersetzen. Manchmal stellt sich eine

Melodie oder ein Motiv von selbst ein; dann arbeite ich damit, variiere es, füge neue Akkorde oder Texturen hinzu. Manchmal beginnt alles mit einer Basslinie, manchmal mit einem Rhythmus, manchmal mit Akkorden. Ich greife gerne traditionel-

le argentinische Rhythmen auf, verwende sie aber offener und freier, weil die Folklore nicht so viel mit Harmonien, Variationen und Improvisation arbeitet. Manchmal improvisiere ich über einen Rhythmus, nehme das auf, und wenn es mir später noch gefällt, arbeite ich weiter an der Idee. Manchmal notiere ich auch tatsächlich erst einmal Sachen auf Papier, ein anderes Mal stimme ich einfach mal die Gitarre um.“

Quique Sinesi verwendet verschiedene Instrumente für verschiedene Farben: Siebenseitige, Zehnsaitige, Charango, Steelstring. „Für mich ist jedes Instrument ganz anders, ich denke dann in seinen jeweiligen Eigenheiten. So denke ich beispielsweise anders auf meiner Zehnsaitigen, wenn ich mit ihr

komponiere.“ Diese Gitarre des Argentiniers Fernando Mazza stimmt Sinesi meist auf CGABEADGBC, bei manchen Stücken auf seiner letzten CD „Corazon Sur“ auch auf CGABEADGBD, denkt aber darüber hinaus noch über weitere Tunings nach. Sein auf Touren gängigstes Instrument ist eine hochinteressante Nylonstring des Japaners Ryohei Echizen mit sieben Saiten, einem dezentralen Schallloch und dezenten Schieberegler in der Decke; auf Videos spielt Sinesi auch klassische Gitarren und eine Steelstring von Michael Batell in Berlin.

Ein wenig geben diese Herkunftsländer seiner Instrumente kurioserweise sogar Aufschluss dahingehend, wo Quique Sinesi am besten vernetzt ist. „Ich habe sehr viel Glück gehabt, dass ich so viel reisen konnte mit meiner Musik, ob solo oder mit anderen Musikern, ich mag besonders die Situation in kleinen Formationen wie in Duos und Trios.“ Gespielt hat er mit diversen Jazz-Größen wie Charlie Mariano und Tango-Giganten wie Pablo Ziegler; veröffentlicht hat er auch bei renommierten Labels in Deutschland und Japan. Insofern ist er also beileibe nicht das unbeschriebene Blatt, als das ihn hierzulande viele wahrnehmen. Im Gegenteil: Inzwischen spielen sogar diverse klassische Gitarristen („Leute, die ich bewundere, beispielsweise Sharon Isbin“) Sinesis Werke („worüber ich sehr glücklich bin“).

„Ja, ich bin verwurzelt in argentinischer Musik, aber treffe sehr gerne Musiker aus anderen Kulturen, also auch Jazzler und klassische Musiker. Diese Offenheit eröffnet mir dann auch viele Möglichkeiten zu touren. Ich lerne gerne von anderen Stilrichtungen – auch auf diese Weise kommen dann wieder Auftritte oder Aufnahmen zustande. Im Moment haben wir zwar die Situation mit dem Coronavirus, aber für viele Musiker und Künstler ist das auch eine Gelegenheit, in sich zu gehen und mehr Zeit zu haben zum Komponieren und Schaffen. Zeit, zu spüren, was wir wirklich wollen. Ich schreibe auch gerade recht viele Studien für Gitarre und fühle mich ganz wohl dabei. Und dennoch hoffe ich sehr, dass ich im Herbst meine in Deutschland geplanten Auftritte absolvieren kann“, sagt der Argentinier. Auftritte, bei denen er dann die Stücke seiner neuesten CD „Corazón Sur“ präsentieren kann. ■

FOTO: CORK ZIEGLER



SOLO UND ENSEMBLE

Ulaş Hazar • Mit seinem CD-Debüt als Virtuose an der Saz vor zwölf Jahren verblüffte Ulaş Hazar die gesamte Saitenwelt. Knapp zwei Jahre brauchte er für den Umstieg auf die akustische Gitarre – und das Phänomen könnte sich wiederholen.

Seine Wurzeln liegen in Anatolien, aber mittlerweile hat der 43-jährige Ulaş Hazar sein halbes Leben in Deutschland verbracht. In Maastricht bekommt er durch die einstimmige Entscheidung des Hochschulgremiums als Erster die Möglichkeit, seinen Master im Jazzstudium mit der Saz zu machen. Anschließend erlangt er hohe Anerkennung mit seinem Spiel auf der Saz, das auf dem Album ‚Virtuoso‘ 2008 mühelos die Grenzen des bisher für möglich gehaltenen sprengt. Eines seiner Leitbilder ist Paco de Lucía – so erfüllt er sich auf diesem Gitarren-Debüt auch den Wunsch, mit dessen langjährigen Bandkollegen Carles Benavent und Domingo Patricio zu spielen. Es folgen ein Buch zum Saz-Spiel und die Gründung seiner Saz-Akademie. Schon bald drängt es den Künstler aber zu einem Neuanfang: Nach seinem Umstieg auf die akustische Gitarre meldet er sich nun erneut mit beachtlicher Virtuosität zur „zweiten Karriere“ zurück.

Ulaş, ist der Wechsel von der Saz zur Gitarre so gravierend, dass man gleich von Wiedergeburt sprechen muss?

Ulaş Hazar: Ich hatte letztes Jahr im Mai eine Herzmuskelentzündung und musste sechs Monate lang liegen. Es war ein Schock, als ich

erfuhr, dass ich sehr lange Zeit kein Instrument würde spielen können. Ich war sicher, ich könnte es danach nie wieder schaffen, auf demselben Niveau zu spielen. Im November hat mir dann mein Kardiologe grünes Licht gegeben, und nach sechs Monaten durfte ich wieder Gitarre spielen. Wie durch ein Wunder konnte ich alles so gut und sauber spielen wie vorher. Es ist mir immer noch ein Rätsel, wie so was geht. Und das war für mich wie eine Art Wiedergeburt – daher der CD-Titel ‚Reincarnated‘.

Was war der Anreiz für den Umstieg auf die akustische Gitarre?

Interessanterweise habe ich mir bis 2015 nie Gedanken darüber gemacht, ein anderes Instrument zu spielen. Erst als ich mit John McLaughlin über mein Album ‚Virtuoso‘ ge-

redet habe, meinte er, dass ich unbedingt Gitarre spielen sollte, weil auf drei Saiten die Möglichkeiten begrenzt wären, mein Talent zu zeigen. Aber erst im Sommer 2018 habe ich mich dann für Gitarre entschieden. Solange das Instrument in der Lage ist, deine eigene Geschichte zu vermitteln, spielt es keine Rolle, welches Instrument du spielst. Die Gitarre hat mich auf einen neuen Weg geführt, der für meine musikalische Reise unverzichtbar ist. Die Entscheidung beruhte nicht allein auf John McLaughlins Aussage. Ich denke, mit der Saz hatte ich nichts mehr zu erzählen; nachdem ich Paganinis Capricen auf drei Saiten gespielt hatte, habe ich nach einer neuen Herausforderung gesucht. Eines Tages beide Instrumente auf der Bühne zu spielen, kann ich natürlich nicht ausschließen.

Da du als prägenden Einfluss Paco de Lucía benennst – stellt sich die Frage, warum du nicht eher gewechselt hast.

Paco de Lucía wird als einer der besten Gitarristen aller Zeiten immer mein Hero bleiben. Mich fasziniert vor allem, wie er seinen traditionellen Flamenco durch die Verbindung mit Jazz in eine ganz andere Dimension gebracht hat. Deswegen wollte ich meine Mu-



Virtuos auch auf sechs Saiten: Ulaş Hazar

FOTOS: PR / SERGE KANUNNIKOV

AKTUELLE PRODUKTION

Ulaş Hazar: Reincarnated (record/et)

Nach der Mischung aus orientalischer und westlicher Musik auf dem Debüt-Album ziehen sich vor allem Einflüsse Django Reinhardts als roter Faden durch das geschmackvoll ausgewählte Repertoire der neuen CD. Etwa gleichmäßig verteilt auf Jazz-Standards und Klassiker aus dem Manouche-Genre wirkt das Oeuvre wie aus einem Guss. Ein Highlight ist natürlich die ganz besondere Fassung von ‚Spain‘ mit der typischen Handschrift Al Di Meolas, aber schon im Opener ‚Made For Wesley‘ wird klar, dass es sich hier um das Werk eines außerordentlich talentierten Virtuosen handelt. Teilweise wirken die Solos so perfekt ausgefeilt, dass man sich als Hörer schwer vorstellen kann, wie sich so was überhaupt improvisieren lässt. Hinzu kommen der Reiz von abwechslungsreichen Arrangements und Hazars Spielweise, die neben unglaublich stupender Geläufigkeit gerade auch an den ruhigeren Stellen musikalische Reife mit Tiefe und Ausdruck zu bieten hat. Beeindruckend! *Jens Hausmann*



MEDIA
Track 7 Begleit-CD

sik auf der Saz auch mit Jazz verbinden – schon seit 1998 nach einem Paco-de-Lucía-Konzert in Karlsruhe. Als Student musste ich damals lange überlegen, ob ich mir ein teures Ticket leisten wollte. Am Ende war das die wichtigste Entscheidung meines Lebens.

Wie war deine Herangehensweise an der Saz, wie kann man darauf überhaupt Jazz spielen, in traditioneller Stimmung?

Ja genau, die Stimmung ist GDA. Ich arbeite seit Jahren an Improvisationskonzepten mit mikrotonaler-polyrhythmischer Musik. Gerade diese Mikrotöne machen es für Anfänger schwer nachvollziehbar, wie man Noten auf die Saz übertragen soll. Daher war die simple Idee in meinem Buch, neben den Noten zusätzlich noch Tabulatoren zu bieten. Die Saz eignet sich nicht wirklich gut für komplexe Akkorde und Tonartwechsel, aber wer verrückt genug ist, kann es mal ausprobieren.

Kommen wir zum aktuellen Album: Wie kam es zu der Repertoireauswahl mit Jazz-Standards?

Ich habe auch eigene Kompositionen geschrieben, aber für mein erstes Gitarrenalbum habe ich Stücke ausgesucht, die mir in bestimmten Abschnitten meines Lebens etwas bedeutet haben.

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit Michael Sagmeister als Supervisor?

Michael Sagmeister ist nicht nur ein hervor-



ragender Jazzgitarrist, sondern auch Professor für Jazzgitarre an der Hochschule in Frankfurt; er hat auch am Berklee College of Music unterrichtet. Ich habe Michael 2018 kennengelernt und die grundlegenden Informationen über Bebop und Jazzgitarre von ihm gelernt. Außer bei den Sessions mit Al Di Meola war er bei allen Aufnahmen dabei. Die Zusammenarbeit war nicht immer einfach, weil wir beide dickköpfig sind. Michael sagt seine Meinung sehr direkt und ehrlich frei heraus. Es gab Momente, in denen er unverblümt äußerte, was er überhaupt nicht mag; aber auch solche, wo er gesagt hat: „Das ist super, nicht einmal ich könnte das spielen.“ Am Ende hatten wir immer eine gemeinsame Lösung. Sein Angebot, mitzuspielen, habe ich mir sozusagen als Kredit aufbewahrt, weil ich mit ihm gerne mal ein gesamtes Album aufnehmen würde.

Wie kamst du mit Al Di Meola zusammen, habt ihr vorher schon zusammengespield?

Al Di Meola ist eine Legende und gehört für mich zu den besten Gitarristen der Welt. Es war für mich etwas ganz Besonders, ihn nicht nur als Stargitarristen dabei zu haben, sondern auch als Menschen kennenlernen zu dürfen. Seine professionelle und freundliche Art hat mich sehr begeistert. Als wir Chick Coreas ‚Spain‘ aufgenommen haben, hat er sich die Zeit genommen, das Stück sorgfältig zu arrangieren. Und das Besondere war, dass er neben der Gitarre auch die Percussions gespielt hat. Sogar einen Tag später kam er wieder ins Studio und wollte die Aufnahmen noch einmal hören. Das zeigte mir, wie präzise er arbeitet. Durch einen gemeinsamen Freund hat Al ein Video von mir gesehen, wie ich auf drei Saiten die Capricen von Paganini und Jazz-Standards spiele. Er war so begeistert, dass er nicht nur beim Album mitgemacht hat, sondern mir sogar angeboten hat, in seinem Projekt mitzuwirken. Es war mir eine Ehre, mit ihm zusammenspielen zu dürfen.

Erzähl uns noch kurz von den Studios, in denen ihr gearbeitet habt.

Ich liebe Miles Davis und habe sogar mit der Saz als Solist einer Big Band für die 50-Jahr-

DISKOGRAPHIE

Virtuoso (2008)

Reincarnated (2020)

ONLINE INFO

www.hazar.de

Feier des Albums ‚Kind of Blue‘ europaweit Konzerte gegeben. Ich wollte unbedingt in ein Studio gehen, in dem Miles Davis aufgenommen hat, und habe dann erfahren, dass Miles Davis 1991 in den Bauer Studios in Ludwigsburg war. Den Mix habe ich in den MSM Studios in München mit den hervorragenden Toningenieurs Stefan Zaradic, David Merkel und Stefan Bock gemacht. Sie sind auf jeden Wunsch eingegangen und haben bis ins Detail eine meisterliche Arbeit geleistet. Fürs Mastering habe ich mich dann entschieden, in den Abbey Road Studios mit Andy Walter zu arbeiten. Andy meinte, es sei das beste Gitarrenalbum der letzten zehn Jahre.

Welche Gitarren hast du auf dem neuen Album gespielt?

Ich hatte eine bestimmte Vorstellung, was Sound und Ästhetik angeht, und habe dann Jürgen Volkert ein Modell vorgeschlagen und gefragt, ob er das bauen würde. Jürgen war mit dem Ergebnis so zufrieden, dass er mir das Modell gewidmet hat – also habe ich natürlich die Aufnahmen mit meinem Signature-Modell von Volkert Guitars gemacht. (Zu finden unter www.volkert-guitars.de, Anm.d.Red.)

Wie hast du Gitarre gelernt, wie sieht dein Übe-Alltag aus?

Ich persönlich denke, dass ich es immer noch nicht gelernt habe – aber ich mache Fortschritte. Es ist eine Never-Ending-Story, man lernt ein Leben lang. Es ist vielleicht merkwürdig, aber wenn ich die Gitarre in die Hand nehme, habe ich das Gefühl, als ob ich zum ersten Mal spielen würde. Von daher ist es nie langweilig. Bis zu einem gewissen Level sollte man kontinuierlich üben, aber jeder muss selber entscheiden, wann es soweit ist.

Was würdest du für Tipps geben, wenn Schüler so virtuos werden wollen wie du?

Ich denke, dass man ein Konzept haben und diszipliniert daran arbeiten muss, um die Musik zu verstehen. Geduldig sein und langsam üben, um virtuos spielen zu können – das ist meine Devise.

Gibt es schon konkrete Zukunftspläne, von denen du erzählen magst?

Es wird im August eine Immersive-Audio-Dolby-Atmos-3D-Audio-Version des Albums geben. Außerdem haben wir für Gitarrenfans tolle Videos der Albumstücke aufgenommen, sodass sie es auch nachspielen können.

Danke für das Gespräch. ■



MAGISCHES DUO

Worth & Strain • Schon lange kein so überzeugendes Duo mehr gehört! Christopher Worth und David Jacobs-Strain waren in der gleichen Universitätsklasse, spielten aber erst Jahre später zum ersten Mal zusammen. Nun haben sie zwei EPs mit wundervollen Songs veröffentlicht.

Richtig los ging es bei einer Jam-Session bei der Oregon Country Fair, einem beliebten US-Westküsten-Festival. „Ich spielte Slide bei einer Session am Lagerfeuer“, erzählt David. „Aus der Dunkelheit heraus hörte ich vom anderen Ende des Feuers eine Stimme, die die Zeile wiederholte, die ich gerade gespielt hatte. Ich rutschte zum zwölften Bund hoch und spielte ein Riff – die Stimme sang es wieder zurück. Alles, was mir einfiel, kam noch besser zurück. Am Ende des Liedes erschien Christopher und stellte sich vor – seitdem musizieren wir zusammen.“ Cooles Meeting. Und was bedeutet der Titel der beiden erschienen EPs ‚Rhududu Sessions‘? „Das Rhududu ist das alte Haus meines Großvaters, in dem ich jetzt lebe“, erklärt Worth. „Als Kinder spielten wir hier in den Büschen und unter dem Blätterdach des nahen Waldes. Wir webten hier unsere Träume und nannten diesen Treffpunkt Rhududu – das wurde unsere Fantasie.“

David und Chris haben eigene kleine Studios. Sie brachten ihr Equipment zusammen und nahmen in dem alten Haus auf, zusammen in einem Raum. Der Track ‚Broken Bell‘ wurde live mit Publikum eingespielt – anlässlich der Feier zum Abschluss der Recordings im Dezember 2019. David schwärmt: „Es war etwas Magisches dabei! Wir schreiben beide von einem unbewussten Ort aus und konnten die Trennung von Schreiben, Spielen und Aufnahmetechnik aufbrechen.“

Worth & Strain – eine perfekte Kombination von Musikerpersönlichkeiten, Instrumenten und Stimmen. Welche Magie manifestiert sich da? „David ist einer der besten Zuhörer, die ich kenne – das inspiriert mich immer wieder, ihm noch besser zuzuhören. Bei diesem Projekt war eine Menge gegenseitiger Wertschätzung und Bescheidenheit im Spiel.“ Chris und David können auch jeweils allein nur mit Gitarre und Stimme einen Groove erzeugen. Gemeinsam gelingt es ihnen, sich miteinander zu verzah-

nen – und etwas zu schaffen, was keiner allein hinkriegt. „Christopher ist ein unglaublich dynamischer Sänger; meine Lieblingsmomente entstehen, wenn meine Gitarre im Gespräch mit seiner Stimme ist.“ Für die beiden EPs begann alles mit bereits fertigen Songs, übersetzt ins minimalistische Duo-Format. ‚A Certain Light‘ und ‚Featherweight‘ (von EP 2) waren dann die ersten gemeinsamen Schreibversuche: „Das fühlte sich wirklich gut an. Es gibt viel Vertrauen und Rücksichtnahme, die in das Co-Writing einfließen!“, sagt Chris. Dazu David: „Songs zu schreiben, bedeutet für mich, mein Bewusstsein zu verändern, einen Platz zwischen Traum und Realität zu finden. Wir können gemeinsam an diesen Ort gehen und dafür unseren analytischen und kreativen Verstand einsetzen.“

Wie beschreibt man den Stil des Duos? Folk, Blues, Soul? „Wir sind im Herzen Blues-Musiker und Romantiker. Die Songs passen allerdings mehr in das Folk/Americana-Schema.“

Die häufigste Arbeitsteilung: Chris steuert die Rhythmusgitarre bei, David spielt meist in offenen Stimmungen auf seiner Slide-Gitarre, beide singen, die Harmoniestimmen sind einer der Höhepunkte. Die Aufnahmesituation beschreiben Worth und Strain so: „Zwei Kerle, umgeben von einigen schalldämpfenden Geräten in einem großen Raum mit Holzboden und einer gewölbten Holzdecke.“ Aufgenommen wurde mit Stereomikrofonen an den Akustikgitarren und je einem Vokalmikrofon – meist Vintage-Neumann-Mikrofone, kombiniert mit Transistor-Vor-



Magische Songs: Worth & Strain

verstärkern und Röhrenkompressoren. Ziel: ein möglichst satter und fetter akustischer Klang. David erzählt: „Ich liebe deutsche und österreichische Rundfunkmikrofone aus den 50er- und 60er-Jahren. Christopher und ich haben unsere Geräte zu einem kleinen, aber feinen Aufnahme-Setup zusammengestellt und nehmen live mehrspurig auf.“ Ergebnis: ein toller Hi-End-Sound, dennoch erdig und authentisch.

Die für Frühjahr 2020 geplante Deutschland-Tournee musste wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden. Was sind die Zukunftspläne von Worth & Strain? Dazu Chris: „Alles ist vorerst auf Eis gelegt. Wir möchten im Februar 2021 auf Tour gehen; in der Zwischenzeit könnten wir versuchen, eine weitere EP aufzunehmen. Das Abenteuer der gemeinsamen Arbeit geht also weiter.“ ■

INFO

www.weareworth.com
www.davidjacobs-strain.com

LISTEN!

Rhududu Sessions 1 & 2 (Rolamusic.com)

WATCH!

t1p.de/znk8



170 YEARS AND STILL STANDING



www.pyramid-saiten.de

WUNSCHLOS GLÜCKLICH

Reinhard Mey • Er hat es wieder getan. Monatelang täglich an Zeilen gefeilt, Harmonien gedrechselt, Melodien geschliffen. Papier, Bleistift und Gitarre zur Hand, sperrige Texte in musikalisch flüssige Strukturen kanalisiert. Manchmal in Angst, Einfälle könnten ausbleiben. Mit der



Deutsche Chansons
mit grandiosen Texten:
Reinhard Mey

Zuversicht, dass beharrliche Disziplin Ideen magnetisch anzieht. Am Ende passieren die 15 Lieder von Reinhard Meys neuem Album ‚Das Haus an der Ampel‘ die erste Prüfinstanz: seine Frau.

Im Studio nehmen sich dann Produzent Manfred Leuchter und die Gitarristen Ian Melrose und Jens Kommnick der Rohdiamanten an, die in Text und Musik alles aufleuchten lassen, was Reinhard Mey schon immer geprägt hat. Die Sorge („Kannst du denn von diesen Liedern leben?“) etwa zu Hause – Vater Jurist, Mutter Lehrerin –, als der Sohn die Karrieregarantie eines Betriebswirtschaftsstudiums wegwirft zu Gunsten einer deutschsprachigen Chansonier-Existenz. An dürre Jahre vor dem spürbaren Erfolg erinnert „In Wien“ auf der neuen CD mit einem gleich dreifach unerwarteten Glücksdebüt: Auftritt in einem richtig guten Saal, Übernachtung in einem wirklich schönen Hotelzimmer, eigenes Lied im Radio.

Gerade die bildungsbürgerliche Herkunft bildet Meys größtes Künstlerkapital. Ihr ent-

stammt wohl die geschliffene Sprache aus breitem Wortschatz, zeitlos elegantem Stil und mühelos natürlichem Tonfall. Kriegsgeneration (1942), Bombennächte, russische Eroberung Berlins, Nachkriegshunger, Berlin-Blockade und eine damals nur knapp überlebte Lungenentzündung hinterlassen zudem keinerlei Seelenschaden; die wunderbare, umfassende Liebe seiner Eltern und Verwandten, sagt Mey einmal, habe ihn so nachhaltig lebenslang erfüllt, als sei er wie Obelix als Kind in einen Zaubersaft gefallen.

Und das erklärt sogar seine Musik. Bis heute kommt er ohne generationstypischen Protest mittels Rock oder Jazz aus, denn Wiener Klassik klingt für ihn nach der Liebe im Elternhaus (an der Ampel), wo der Vater Mozart-Konzerte aus dem Radio mitzudirigieren pflegte. Reinhard Mey schreibt auch auf

seinem neuen Album wieder vorwiegend mit der klassischen Melodie- und Harmonieführung im Hinterkopf („In Wien“ und „Bleib bei mir“ werden von Streichern stilgerecht abgerundet, das „Wiegenlied“ nur von Harfe begleitet). Es scheint, als müssten ihn Melrose und Kommnick zum keltischen Hauch von „Hotel der Gezeiten“, zum Karibik-Touch von „Menschen, die Eis essen“, zum Groove von „Ich liebe es, unter Menschen zu sein“ und zum Ragtime-Blues-Swing von „Häng dein Herz nicht an einen Hund“ drängen. Das unglaublich sensible Spiel dieser beiden Akustikgitarristen, Ton für Ton Ohrenschaus und eine fantastische Untermalung, verleiht jedem Song Tiefe und Leichtigkeit zugleich.

Und der Liedermacher selbst sorgt ebenfalls für qualitätsbewusst-gehobene Gitarrenbegleitung. Live geschähe dies auf drei identischen Hanika 1As mit Fishman-Pickup; das im Konzert benutzte Instrument erhält jeweils umgehend neue Saiten und drei Tage zum Abhängen, damit es die Stimmung hält, wenn es wieder dran ist. Daheim und im Studio erklingt höchst Erlesenes – Carulli, Stenzel oder Römmich. Wie beneidenswert sauber ihm seine flüssigen Zupfmuster voller Hammerings und Pull-Offs von der Hand gehen, belegt ein virtuelles Video-Duett (Mey auf eigener Terrasse, Kommnick im eigenen Musikzimmer). Auch zur Gitarre kommt Mey durch seine liebevolle Jugend und nicht erst durch Dylan oder Lennon/McCartney: aufgewachsen in der französischen Zone Westberlins, Abitur am Französischen Gymnasium. Auf Frankreich-Austausch mit

AKTUELLE PRODUKTION

Reinhard Mey: Das Haus an der Ampel (Doppel-CD, 2020)

Singen und schreiben will er, bis der Sensenmann kommt. Sollte dieser eintreffen, bevor das nächste Album im Kasten



ist, dann hätte Reinhard Mey allerdings bereits jetzt einen rundherum würdigen doppelten Schlussakkord geschaffen: CD1 in Ensemble-Arrangements, CD2 die gleichen Lieder solo zur Gitarre. Nachdenklich zieht er immer wieder eine Lebensbilanz vom einstigen Elternhaus („... an der Ampel“) über das eigene Zuhause („Zimmer mit Aussicht“) bis zum (geistigen) Haus, das man dem Nachwuchs baut („Wir haben jedem Kind ein Haus gegeben“) und sogar bis zum „Wiegenlied“ für die Enkelin, das vor sprachlosem Glück fast nur noch wunderschöne Pflanzen aufzählt. Meys tiefen Frieden mit seinem Dasein strahlt sogar die rhythmisch aufgefrischte Musik aus – auch dann, wenn Hunde als die besseren Menschen erscheinen („Häng dein Herz nicht an einen Hund“) oder ausgeteilt wird gegen die grassierende neue Rücksichtslosigkeit („Ich liebe es, unter Menschen zu sein“). Denn Reinhard Mey liebt ja auch „Menschen, die Eis essen“. Michael Lohr



Deutsche Chansons mit grandiosen Texten: Reinhard Mey

13 beeindruckt ihn George Brassens, der für Mey seine Glaubwürdigkeit auch durch die Beschränkung auf bewusst einfache Musik vermittelt, auf eine Stimme plus eine Gitarre.

Überhaupt das Chanson, das (anders als Schlager) Gefühle nicht massentauglich synthetisiert, sondern authentischen Individualismus pflegt: Gerade Brassens' tiefe Menschenliebe inspiriert den Berliner zu ähnlichem auf Deutsch. Und siehe da: Ob witzig, romantisch, verspielt, Alltagsstücken verarbeitend, Politik karikierend – Meys Songtexte sind grandios. Selbst Sprachtütelgenies wie Heinz Erhardt würden gratulieren zu virtuellen Wortspielen („wenn ich voll Grazie / mein Bein gradziehe“) oder Reimen („Männer im Baumarkt / während draußen die Frau parkt / lernen, wie man genau zargt ...“). Generationen hochdekorierter deutscher Dichter müssten sich gewaltig strecken für ein so zeitlos schönes Liebeslied wie ‚Herbstgewitter über Dächern‘. Nicht nur der ‚Antrag auf Erteilung eines Antragformulars‘ liefert bündelweise Formulierungen zum Niederknien. Und ein kleines Meisterwerk poetisch-atmosphärischer Ökonomie über den Wunsch zu fliegen beschert der deutschen Sprache gar (das Wortspiel ergibt sich zwangsläufig) ein geflügeltes Wort für den ewigen Zitatenschatz: „Über den Wolken / muss die Freiheit wohl grenzenlos sein.“ Inzwischen streut Mey solches lässig überraschend in neuere Lieder ein („Männer im Baumarkt / muss die Freiheit wohl grenzenlos sein“).

Ist er spießig-unpolitisch? Keineswegs. Denn wer Gefühle und Alltag einfacher Bürger nicht ernstnimmt, bewirkt gar nichts – sagt Meys ausgeprägter gesunder Menschenverstand, ein besserer Ratgeber als plakativ-radikaler Elan. Das überaus persönliche neue Werk betont meisterhaft die Alltagsdetails, die ein Menschenleben ausmachen. ‚Gerhard und Frank‘ als selbstverständliche Schil-

derung einer liebevollen homosexuellen Lebensgemeinschaft (der Begriff fällt nicht mal) übertrifft auch ohne Parteinahme jedes Plädoyer. Und frühere Songs wirken und bleiben relevant: Zur überfälligen Abschaffung der erbärmlichen ‚Diplomatenjagd‘ hat das bissige Lied sicherlich beigetragen, und jahrzehntealte Mey-Zeilen gehören in jeden Amtseid, Parteitag und jede Nationalhymne: „Wir sind alle lauter arme kleine Würstchen / unter vielen andern armen kleinen Würstchen. / Nur die meisten von uns sind für die Erkenntnis blind, / dass sie auch nur alle arme kleine Würstchen sind.“

Obwohl im Moment eine Tour mit dem ‚Haus an der Ampel‘ unabsehbar ist: Mey live ist ein Erlebnis. Der wunschlos Glückliche („Was will ich mehr?“) hat sich Kindheitswünsche als Beruf (Sänger) und Hobby (Pilot) erfüllt und jugendliches Aussehen und schlanke Figur ebenso bewahrt wie eine beneidenswert frische, angenehme Stimme, die nicht nur ausgebildeten und halb so alten Tagesschau-Sprechern Konkurrenz macht, sondern auch seine Lieder perfekt glaubwürdig transportiert. Selbst an der Schwelle zum neunten Lebensjahrzehnt, nachdem das Leben ihn mit dem Tod eines seiner Söhne nach jahrelangem Wachkoma doch noch schwer getroffen hat, hat er Witz, Sprachkraft und Humanität nicht verloren – eine Mischung, wie sie die Bundesrepublik vielleicht so schnell nicht wieder hervorbringen wird. Und eine solch virtuose Ehrenrettung in Liedform dürfte die deutsche Sprache so bald nicht mehr erfahren. ■

HÖRTIPP DER REDAKTION

Jens Kommnick: Kommnick spielt Mey
(Instrumentalversionen von Mey-Liedern, 2011)

ONLINE INFO

www.reinhard-mey.de


Regina Bakhritdinova
with her LM Opalo SH/63

LaManchaguitars
play it. love it!

170 JAHRE PYRAMID-SAITEN

Beim Blick in die knapp 100 (!) Seiten starke Preisliste wird klar: Die Bubenreuther Saitenmanufaktur ist in Vielseitigkeit und Flexibilität unschlagbar. Das 170. Jubiläum manifestiert Kontinuität als dritte Tugend.

Anton Osmanek stammt aus dem Webereigewerbe und gründet 1850 nach dem Niedergang der Handweberei in Schönbach bei Eger seine Musikinstrumenten- und Saitenfabrik. Die Verbindung zur neuen Branche entsteht durch Einheirat in eine alte Saitenmacherfamilie. Neben Versandhandel von Musikinstrumenten und Zubehör werden Violsaiten bald zum Haupterzeugnis. Karl Jungers spätere Reorganisation der Firma legt den Schwerpunkt gänzlich auf die Musiksaiten-Produktion. Nach zwangsweiser Schließung während des Zweiten Weltkrieges wird die Firma nach dem Krieg nach Bubenreuth bei Erlangen verlegt. In den 1950er-Jahren wird die Stimpfpfeifen-Fabrik von Jungers Schwiegervater Leopold Müller eingegliedert. 1983 wird der Markenname Pyramid offiziell Bestandteil der Firmierung Pyramid Saiten- und Stimpfpfeifenfabrik Junger GmbH. Unter dieser Marke werden Saiten aus Stahl, Nylon, Bronze und sogar Darm für alle Arten von Saiteninstrumenten hergestellt. Sätze für exotische Instrumente wie das Kanun, eine arabische Zither, stehen dabei ebenso auf dem Programm wie solche für historische Musikinstrumente



Alte Postkarte von ca. 1930

wie Gamben, Fiedeln oder Lauten. Wandel ist dabei immer ein Thema. Anfangs sind es Saiten für Streicher, dann ein riesiges Angebot für Zither, in den 1930er-Jahren für Archtops, dann folgen nach dem Krieg E-Gitarren und Bässe als Empfänger der Produkte, dann kommt die Vintage-Welle. Schon lange spielen auch der orientalische Markt und Weltmusikinstrumente aus aller Herren Länder eine große Rolle. Die Kompetenz und Erfahrung ermöglicht es, spezielle Kundenwünsche auf Bestellung zu bedienen. „Was man heute Custom-Shop nennt“, beschreibt es Maximilian Junger, der nach dem Tode seines Vaters Norbert Junger die Firma vor zwölf Jahren übernahm und sie als geschäftsführender Gesellschafter leitet. Maximilians Onkel Dr. Karl Junger hat viel Forschungsarbeit geleistet – von seinen Veröffentlichungen zum Spezialwissen über Musiksaiten profitiert nicht nur diese Firma bis heute.

Sind Vielseitigkeit, Flexibilität und Kontinuität die wesentlichen Punkte, auf denen die Firmenphilosophie aufbaut?

Maximilian Junger: Genau, Vielseitigkeit bedeutet, dass wir dem Kunden immer eine

Auswahl geben wollen, statt nur einen Standard-Satz zu bieten. Für die indische Sitar bieten wir sechs Sätze, für die türkische Saz drei Sets, das Saitenprogramm für elektrische Gitarre und Bass ist wohl weltweit das vielseitigste. Flexibilität zeigt sich darin, dass spezielle Sonderanfertigungen unser tägliches Brot sind, und Kontinuität geht über 170 Jahre Geschichte hinaus. Unser sehr großes Archiv ermöglicht auch, dass Kunden auf Bestellungen von vor 30 Jahren zurückgreifen können. Meist sind die Unterlagen zu damaligen Saitenwünschen schnell gefunden. Das hilft auch im Retro-Trend: Den originalen alten Saitenton können wir Dank des Archivs zurückholen.

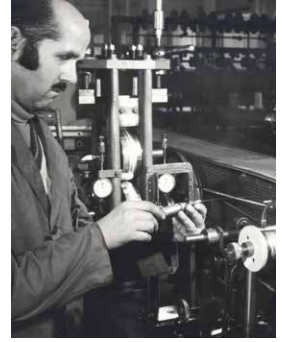
Vielleicht gewähren Sie uns einen Einblick in den täglichen Produktionsprozess.

Die Saitenfabrikation hat folgende Basis: Der Kerndraht wird in die Maschine gespannt, die Maschine oder die Saitenspinnerin wickelt dann den Umspinnndraht mit höchster Präzision auf dieses Kernmaterial – Stahldraht, Stahlseil, Nylongarn oder Naturdarm dient als Saitenkern. Es gibt die reine Handspinnung, oder eine elektronische Maschine übernimmt die Umspinnung. Wir bevorzu-



FOTOS: PR

Weltweit wohl umfangreichstes Programm an Musiksaiten: Pyramid-Saitenmanufaktur



gen die Handspinnung, weil wir hier wesentlich flexibler einstellen und arbeiten können. Natürlich haben wir auch vollelektronische Spinnmaschinen im Haus, je nach Saitentyp wird dann die entsprechende Maschine eingesetzt. Die große Herausforderung ist hier, das richtige Personal zu finden, welche das Fingerspitzengefühl mitbringt. Die Anlernzeit einer neuen Mitarbeiterin liegt bei einem guten Jahr. Etwa 30 Personen sind bei uns insgesamt beschäftigt, Verpackungstätigkeiten werden teilweise in Heimarbeit gemacht. Etwa 18 Frauen sind mit der reinen Saitenfertigung beschäftigt.

Kommen wir nochmal zurück auf die Vielseitigkeit: Wie schafft man diese ungeheure Vielfalt allein logistisch?

Vielfalt macht uns ein Stück unabhängiger vom Mainstream, in dem wir aber auch kräftig mitmischen. Ein großes und tiefes Sortiment pflegen wir schon immer. Wir haben etwa 7 bis 10 Tonnen von verschiedensten Rohmaterialien am Lager, dieses doch sehr große und vielfältige Materiallager wird benötigt für die Tiefe unseres Saitensortiments. Es gibt nur eine begrenzte Zahl von Drahtlegierungen, die sich für die Saitenherstellung eignen, die haben wir vollständig lagernd, zum Beispiel

alle Arten von Stahldraht, Monel-Stahl, Reinnickeldraht, Nickel-Plated-Steel, Edelstahl, verschiedene Kupferdrähte, versilberte Drähte, Silber- und Reinsilberdrähte, Phosphor-Bronze und Messingdrähte in weich und hart, Aluminiumdrähte, Flachdrähte in Reinnickel und Aluminium. Da bleibt nur noch Pure-Gold übrig, das hatten wir für Klassik-Gitarrensaiten im Programm, als es noch bezahlbar war.

Wie sieht es mit dem Thema Beschichtung aus? Zumindest lackierte Drähte haben Sie schon lange im Programm.

Das Thema beschichtete Saiten ist für uns



The Fellowship
OF ACOUSTICS

**5% Exclusive Online Discount
on our entire stock!**

Use code **AKUSTIKGITARRE** at:
www.TFOA.eu



nicht neu. Ja, wir haben schon immer mit lackierten Drähten, also Lackbeschichtung, gearbeitet. Hier werden größere Mengen für die Saitenherstellung für Zither oder Harfen und verschiedene pädagogische Saiteninstrumente verarbeitet. Was das Clearcoating angeht, scheuen wir uns etwas, weil wir keinen freien Lagerplatz mehr haben. Mal sehen, was die Zukunft so bringt, vielleicht kommen dann mal beschichtete Saiten von uns.

Roundcore-Saiten sind ein weiterer Aspekt, der bei Ihnen immer eine große Rolle gespielt hat.

Roundcore-Saiten sind ein großes Thema bei uns. Ich glaube sagen zu dürfen, dass wir hier wieder einen gewissen Trend gesetzt haben, als in den 1990ern die ganze Vintage-Geschichte anging. Die Kunden verlangten

nach originalen Saiten der Sixties, die waren alle auf Roundcore-Steel gefertigt. Nach und nach haben wir dann bereits vor Jahren eine Serie für E-Gitarre, die Nickel-Classics, und Akustikgitarre, die Western-Folks, herausgebracht. Selbstverständlich sind die Flatwound-Gitarrensaiten – Pyramid-Gold – auch mit solchen runden Stahlkernen gefertigt. 80 Prozent der anderen Stahlsaiten sind aber mit den sogenannten hexagonalen Stahlkernen gefertigt, weil es in der Fertigung wesentlich schneller geht und sich die Um-spinndrähte fest auf diesen Hexcore legen. Die Roundcore-Saiten bedürfen hier mehr Aufwand, welcher sich dann auf den Preis niederschlägt.

Handarbeit versus Computertechnik: Taugen Computer nur für die Berechnung der Saiten, Verwaltung, Logistik und Synchronisation der Spinnmaschinen?

Ich kann mich erinnern, dass mein Großvater noch mit seinem Rechenschieber viele Saitenberechnungen angestellt hat – und es wurden Praxistests durchgeführt, ganz banal: Es wurden Saiten gefertigt, dann im Dachboden mit Gewichten aufgehängt. Wenn es im Haus „klong“ gemacht hat nach einiger Zeit, hat wohl die Saite die Spannung nicht ausgehalten, also nächster Versuch. Heute helfen uns natürlich Computerprogramme bei der korrekten Saitenberechnung. Diese Programme hat Dr. Karl Junger mit seinem Sohn geschrieben. Aber manchmal müssen wir die alte Herangehensweise hernehmen: eine Saite nach bestem Wissen und Gewissen fertigen und schauen, ob diese klingt oder reißt. Handarbeit wird bei uns bevorzugt, von Hand gesponnene Saiten sind flexibler, ich meine, sie haben eine „human tension“, die mit elektronischen Maschinen gefertigten Saiten werden mit einem deutlich höherem Druck gesponnen. Ansonsten lassen sich Computer nicht mehr wegdenken, allein im Büro waren in den Neunzigern noch sieben Personen, heute haben wir die Buchhaltung ausgelagert und sind nur noch zu dritt im Büro. Zurück zur Maschine für die Saitenfertigung: Die beiden Haken laufen absolut synchron, weil sie von einer Welle angetrieben werden. Es gibt aber auch wellenlose Spinnmaschinen, hier laufen hochpräzise Elektromotoren absolut synchron.



Wieweit spielen Stimmpeifen in der Musikbranche heute noch eine Rolle? Ich hörte von Aufträgen für Beatmungsgeräte.

Die Fertigung von Stimmpeifen haben wir seit etwa drei Jahren komplett eingestellt, wir hatten das Feld noch traditionell mitlaufen lassen, aber nach der Verabschiedung der letzten Mitarbeiter in den Ruhestand haben wir den Entschluss gefasst, dieses Kapitel zu beenden. In der Tat sind die heutigen elektronischen Tuner deutlich besser – jede anständige App ist in der Lage, beim Stimmen zu helfen. Richtig, wir hatten vor Jahren tausende Stimmpeifen für Beatmungsgeräte geliefert, dann wurde die Produktion nach China ausgelagert, und wir waren draußen.

Letzte Frage: Wie gehen Sie mit der aktuellen Corona-Situation um?

Corona trifft uns härter als andere Krisen, weil alle Festivals und Konzerte abgesagt wurden – und das weltweit. Die Musiker haben schlagartig ihre Einnahmequelle verloren und haben jetzt wenig Ersatzbedarf. Auch bemüht sich der Fachhandel wieder, die Kundschaft zu bedienen. Wir haben hier deutliche Einschnitte, was allein schon den Versand weltweit angeht, hier hat die Deutsche Post den Service in viele Länder eingestellt. Es geht nur mit UPS oder anderen Anbietern, die ihre eigene Flotte bedienen. Im Moment sind wir allerdings zufrieden und stellen derzeit fest, dass wir deutlich stressfreier arbeiten – der Druck ist etwas raus. Unsere Umsatzzahlen stimmen trotzdem bis jetzt, was noch folgt, weiß kein Mensch. Bis jetzt konnten wir noch an einem großen Auftragsstand arbeiten.

Vielen Dank für das Gespräch. ■

ONLINE INFO
www.pyramid-saiten.de



LAKEWOOD CUSTOMSHOP

IN JEDER HINSICHT EINZIGARTIG

Foto: © René Weiss Photography

Im Lakewood Customshop werden Ihre geheimsten (Gitarren-)wünsche erfüllt. Wir bieten:

- Den einzigartigen Online Gitarren Designer, mit dem Sie Ihre Wunschgitarre fotorealistisch und dreidimensional gestalten können.
- Nachvollziehbare und moderate Preise
- Umsetzung individueller Wünsche
- Kundenberatung durch das Lakewood Team und unsere Fachhändler
- Kaufabwicklung ausschließlich über den Fachhandel
- Verbindliche Lieferzeiten von maximal 3 Monaten

www.lakewood-guitars.de



www.facebook.com/lakewoodguitars



[@true_lakewoodguitars](https://www.instagram.com/true_lakewoodguitars)



www.youtube.com/user/lakewoodguitars

Lakewood Guitars • Zum Bahnhof 6a • 35394 Giessen • Germany

Lakewood®

Klangkultur made in Germany



ERNIE RISSMANN

BIRDMAN HGGs 2020

Ernie Rissmann, Gitarrenbauer aus Münster, hat längst seinen eigenen Stil gefunden. Abseits des Mainstreams baut er hervorragende und charakterstarke Instrumente. Doch auch dieser individuelle Stil lässt sich noch ausbauen und verfeinern – wie unser Testinstrument namens Birdman beweist.

Eigentlich wurde diese Gitarre für die Holy Grail Guitar Show 2020 in Berlin gebaut. Wegen der Corona-Pandemie konnte dieses Event – geplant für Anfang Mai – nicht stattfinden. Genauer gesagt: Es wurde ersatzweise online als „Holy Couch Guitar Show“ realisiert.

Konstruktion

Wie beschreibt und verortet man so eine individuelle Gitarre? Vielleicht als asymmetrische Jumbo-Steelstring mit Multiscale-Fretboard. Der große Korpus mit seiner Form



TECHNISCHE DATEN

Hersteller	Ernie Rissmann
Modell	Birdman HGGs 2020
Typ	Jumbo-Steelstring
Herkunft	Deutschland
Boden & Zargen	Walnuss, massiv
Decke	Bearclaw-Sitkafichte, massiv
Binding	Palisander/Padouk/Ahorn
Rosette	Abalone/Perlmutter/Padouk/Ahorn
Verbalkung	X-Bracing
Hals	Cedro
Griffbrett	Ebenholz
Bünde	20/21 medium
Mechaniken	Hipshot Grip-Lock, vergoldet
Steg	Palisander
Sattel/Stegeinl.	Knochen
Mensur	Multiscale 640-660 mm
Halsbreite	Sattel 46 mm/12. Bund 56 mm
Finish	geölt
Besonderheiten	Multiscale-Mensur, kompensierter Nullbund, Soundport, Wedged-Body
Preis	€ 5.200 (inkl. Koffer)
Vertrieb	Rissmann Guitars
Info	www.rissmann-gitarren.de

jenseits des Gewohnten besteht aus massiver „westfälischer Walnuss“. Ein Baum aus Ernies Garten? Die Maserung dieses Korpus-Holzes jedenfalls wirkt ähnlich dynamisch wie die bei dieser Gitarre verwirklichten, äußerst lebendigen gestalterischen Details. Das trifft auch auf die Decke zu, bestehend aus massiver Sitkafichte mit einem „Bearclaw“ genannten Maserungsbild. Diese deutlichen Unregelmäßigkeiten sehen aus, als habe ein Bär mit seinen kralenbewehrten Tatzen Spuren hinterlassen. Sehr markant. Boden wie Decke sind mit mehrstreifigen Randeinlagen aus Palisander, rötlichem Padouk und geschwärztem Ahorn eingefasst. Diese Materialien, ergänzt um Perlmutter, entdeckt man auch bei der interessanten, doppelt verwirbelten Schalllochintarsie. Sieht aus, als würden zwei Hula-Hoop-Reifen um das Soundhole tanzen. Auch der Schalllochrand selbst ist hier eingefasst. Außer dem Deckenschallloch gibt es ein ovales Zargenschallloch (gern auch Soundport genannt), dem Spieler zugewandt und für besseres Monitoring des eigenen Spiels sorgend. Wenn man genau hinschaut, entdeckt man noch kleine Farbspiele und Farbumkehrungen bei den Randintarsien; eine weitere rechteckige Palisander-Intarsie mit einem dreifarbigem Streifen aus Padouk, Perlmutter und schwarzem Ahorn sitzt am hinteren Zargenende. Ein für die Handhabung wichtiges Detail ist der „Wedged-Body“: Das bedeutet, die Zargentiefe ist auf der Bass-Saite geringer als auf der Diskantseite. Messen wir nach – 11,8

Zentimeter Zargentiefe unten, 10,2 Zentimeter Zargentiefe oben. Dadurch ist die Decke leicht geneigt, was das Haltungsgefühl verbessert und dem Spieler eine bessere Aufsicht aufs Instrument gibt.

Der Hals besteht aus Cedro, Halsfuß und ein Teil der Kopfplatte wurden zwecks Materialersparnis angesetzt. Die Kopfplatte ist mit einem wild gemaserten Stückchen Walnussholz furniert. Das recht kräftige und gleichmäßig schwarze Ebenholz-Griffbrett trägt 20 (bei h und e 21) schmale, mittelhohe Bundstäbchen.

Charaktervoll-asymmetrische Steelstring mit Multiscale-Mensur und Soundport: Rissmann Birdman HGGs 2020

Multiscale-Mensur oder Fanned-Fret-Konstruktion: Das bedeu-

tet, dass Steg und Sattel zueinander schräg gestellt sind. Dadurch resultiert eine schwingende Saitenlänge von circa 66 Zentimetern bei E6 und 64 Zentimetern bei e1. Sattel und kompensierte Stegeinlage bestehen aus Knochen. Der Sattel dient hier nur zur Saitenführung, vorgelagert ist ein Nullbund; genauer gesagt ein aus zwei Teilen bestehender kompensierter Nullbund. Die Saiten E/A/G/g und h/e besitzen je einen eigenen Nullbund. An diesem Ende des Griffbretts ebenfalls zu kompensieren, kann viel Sinn machen und zu einer besonders sauberen Intonation (im Sinne sauberer Intervalle)





Handhabung und Klang

Trotz der ordentlichen Größe fühlt sich die Birdman kein bisschen sperrig an, wenn sie auf dem Schoß des Spielers Platz genommen hat. Der ausladende Korpus mit dem „Wedged“-Feature geht eher seitlich weg, das Zargenschallloch sorgt für gefühlte Nähe und erlaubt gute Spielkontrolle. Der Hals bietet mittlere Dicke mit guter Verrundung, er ist unauffällig und wird jeglicher Spieltechnik gerecht. Die Halsbreite kommt insbesondere Fingerstyle-Gitaristen entgegen, die gern mit ausgearbeiteter Mehrstimmigkeit, unabhängiger Stimmführung und offenen Saiten arbeiten – hier ist ordentlich Platz auf dem Griffbrett. Die Werkseinstellung bietet optimalen Kompromiss zwischen bequemem Greifen und sauberer, schnarrfreier Saitenschwingung. Die konstruktiven Details wie kompensierter Nullbund und Fanned-Fret-Mensur machen sich in der Handhabung übrigens nur dezent bemerkbar – und

schiebt. Doch gerade auch die leiseren und feinsinnigen Töne der Birdman lassen aufhören. Beim Spiel mit Fingern spricht das Instrument schnell und sensibel an, es kann saubere Linientrennung ebenso anbieten wie den schlüssigen Zusammenklang der Saiten zum Akkord. Und wenn dieser spannungsreich oder mit enger Intervallführung ausfällt, wird auch dies sauber und ohne unschöne Resonanzen umgesetzt. Auch der Umkehrschluss funktioniert: Selbst einfache Basisakkorde mit Leersaiten bekommen einen majestätischen Charakter, man ist keineswegs unter Druck, immer maximal fancy spielen zu müssen, um auf der Birdman gut zu klingen. Die Multiscale-Bauweise zusammen mit dem kompensierten Nullbund sorgt für saubere Intonation, das merkt man nicht nur bei Quint-Akkorden über alle Lagen, sondern auch bei der sauberen Umsetzung von Standardgriffen – bei denen die große Terz ohne solche Kompensation immer mal gern einen Tick zu hoch intoniert. Für wen ist diese Gitarre passend? Der ambitionierte Fingerstyle-Solist dürfte happy sein, egal ob er eher traditionell spielt oder moderne, perkussive Styles integriert. Doch auch bei der Gesangsbegleitung kann die Birdman ihre Stärken ausspielen und sorgt für ein enorm tragfähiges Fundament. Für Blues und Roots klingt sie fast zu elegant, was wiederum gut zu ihr passt sind charaktervoll intonierte Sololinien, mit festem Plektrum gespielt.

beitragen. Nebeneffekt: Der Grundklang der Leersaiten ist annähernd identisch mit dem gegriffener Saiten. Am anderen Ende des Saitenwegs werden die Strings mit verzierten Pins im Palisander-Steg festgeklemmt. Ernie Rissmanns Birdman HGGs 2020 hat keinen Cutaway, doch durch die unsymmetrische Korpus-Gestaltung hat man – bei Halsansatz am 14. Bund – auf der Diskantseite freien Griffbrettzugang bis zum 17. Bund. Die langgezogene und ebenfalls asymmetrische Kopfplatte passt gut zum Instrument und bildet einen würdigen Abschluss – in Summe finde ich die Optik bei aller „Schrägheit“ doch wieder ungemein harmonisch. Die Mechaniken stammen von Hipshot, es sind goldene Grip-Lock-Klemm-Mechaniken, die in Drei-plus-drei-Anordnung auf rückseitigen Bändern sitzen. Sie haben eine coole und nüchternfunktionelle Ausstrahlung; funktionell sind sie top. Die Sattelbreite beträgt 46 Millimeter und ist damit sehr gut auch für Fingerstyle-Spiel geeignet. Die Birdman ist nicht lackiert, sondern besitzt ein geöltes Finish. Das fühlt sich angenehm holzig und organisch an.

Die Gitarre flutet Spieler und Hörer mit Sound.

sind nach kurzer Eingewöhnung positiv zu werten. Allein die Tatsache, dass eine solche Multiscale-Auslegung automatisch dem Winkel der Greifhand zwischen tiefsten und höchsten Lagen folgt, ist eine haptische Erleichterung. Auch die gute Eignung solcher Fanned-Fret-Instrumente für tiefergelegte Stimmungen wie DADGAD oder Open-C gilt es zu erwähnen.



Erwartungsgemäß bietet Ernie Rissmanns Birdman einen großen und voluminösen Klang, die Gitarre flutet Spieler und Hörer mit Sound. Doch sie ist ein sanfter Riese, denn hier geht es nicht um Schalldruck, sondern um Eleganz und Klangschönheit. Ja, das ist ein muskulöser Sound, der mit festem Plektrum-Anschlag mächtig

Fazit

Der Münsteraner Gitarrenbauer Ernie Rissmann feiert seinen individuellen Stil mit einem zeitgemäßen Instrument, dem Modell Birdman. Trotz des Themas der asymmetrischen Linienführung erleben wir ein in Summe harmonisch gestaltetes Instrument, dessen eigener Charakter auch im Ton hörbar wird. Ganz klar eine Gitarre für Individualisten. ■

MEDIA

➔ Track 26 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD

SEEFELDT

S-418 TURTLE DOVE

Interessantes Modell, das den aktuellen Trend zu Gitarren mit kleinem Korpus bestätigt: 00-Format mit Zwölf-Bund-Halsansatz, dazu präzises Handwerk, feinste Tonhölzer und großartige optische Aufbereitung. Der Hamburger Gitarrenbauer Andreas Seefeldt versteht sich auf Preziosen.



Double-0-Steelstring mit Twelve-Fret-Konstruktion und souveränem Klang: Seefeldt Turtle Dove

Kommentar des Luthiers: „Die Turtle Dove ist fürs Fingerstyle-Spiel konzipiert, wobei leichtes bis mittleres Strumming ebenfalls wunderbar umgesetzt wird. Die Möglichkeiten dieser eher kleinen Gitarre sind umfangreich.“

Konstruktion

Das 00-Format mit Halsansatz am zwölften Bund greift auf eine frühe Konstruktionsweise der akustischen Gitarre zurück, bevor diese zugunsten eines vergrößerten Tonumfangs mit besserer Erreichbarkeit der hohen Lagen dem Halsansatz am 14. Bund weichen musste. Natürlich war das ein massiver konstruktiver Eingriff, der das Tonambiente merklich veränderte, denn auch die Bridge wurde dadurch mehr in Richtung Schallloch gerückt. Das Ergebnis gefiel nicht jedem. Obwohl die neue Methode sich umfassend durchsetzte und das Twelve-Fret-Design bis

ins Marginale an den Rand gedrängt wurde, so ist es doch nie ganz verschwunden, ja erlebt heute gar eine Renaissance. Gitarren mit Zwölf-Bund-Halsansatz wird ein Plus an Wärme, Volumen und Präsenz zugesprochen, was am vorliegenden Modell noch zu prüfen bleibt.

Die Details: Walnuss ist das Material der Wahl für den gewölbt angelegten Boden und die Zargen der Turtle Dove. Die von einem Herringbone-Streifen eingefasste, mittig gefügte Decke aus feijnähriger Alpenfichte ist mit einem Scalloped-X-Bracing unterbaut. Ein tropfenförmiges Pickguard aus rötlichem Tortoise-Material schmiegt sich stimmig an die Herringbone-Schalllochrosette. Der Hals aus feinem Honduras-Mahagoni wurde nach bewährter Methode per Dovetail mit Hide-Glue in den Korpus eingeleimt. Mit Zugang vom Korpus her gewährt der eingelegte Zwei-Wege-Halsstab die Feinjustierung der Halskrümmung. Im eingebundenen Griffbrett aus Ebenholz finden wir 20 mittelstarke Bünde und aparte kleine Snowflake-Einlagen. Über eine Diamond-Volute ist der attraktiv gestaltete Fensterkopf (Slotted-Headstock) im Winkel herausgeführt. Die eingefasste Ebenholz-Auflage präsentiert das Firmenlogo; verlässliche Stimmung gewähren die stilvollen Mechaniken von Waverly mit Griffen aus cremefarbenem Ivoroid. Die Saiten werden in einer Mensurlänge von 630 Millimetern über den Sattel aus poliertem Knochen hinüber zur zentral auf der Decke positionierten Pin-Bridge aus Ebenholz mit einer längenkompensierten

Einlage geführt. Zargen und Boden der auf höchstem Niveau und detailgenau verarbeiteten Gitarre wurden dunkelbraun gebeizt, bevor sie, wie die in wunderbarem Sunburst erstrahlende Decke auch, mit einem dünnen Nitro-Hochglanz-Finish versiegelt wurden.

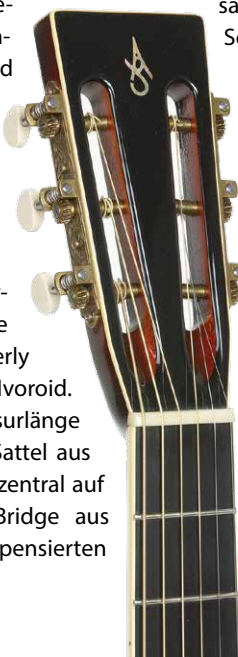
Handhabung und Klang

Schon der Zugang zu einer Twelve-Fret-Gitarre ist deutlich anders, als das bei einem Instrument mit Hals-Korpus-Verbindung am 14. Bund der Fall ist. Durch den merklich kürzeren Hals, verstärkt noch durch den kleinen 00-Korpus mit nach hinten versetzter Bridge, bleibt die greifende Hand nah beim Spieler, was die Fingerpositionierung auf dem Griffbrett des mit 45 Millimetern Sattelbreite für das Fingerpicking eingerichteten Halses erleichtert und uns ein Gefühl der Unmittelbarkeit verschafft. Ein Eindruck, der zusätzlich durch die Nähe des Ohrs zum Schallloch akustisch bestätigt wird.

Diese Gitarre spielt sich nicht nur hervorragend, sie klingt auch so. Auf einem bestens gewichteten Bassfundament, konturiert und tragend zugleich, entfalten sich warme, dichte Mitten und ein freies, ungemein schlüssiges Höhen-Top. Dieser harmonische Wohlklang verfügt über eine Intensität, die von tief innen kommend den Spieler förmlich anfasst. Mit Pickings lassen sich wunderbar feingliedrige und doch souverän ausdrucksstarke Sounds auffächern, die mit wunderbarer Eleganz und

TECHNISCHE DATEN

Hersteller	Seefeldt Guitars
Modell	S-418 Turtle Dove
Typ	00-12-fret
Herkunft	Deutschland
Korpus	Walnuss, massiv
Decke	Alpenfichte, massiv
Binding	Herringbone
Verbalkung	X-Bracing
Hals	Honduras-Mahagoni
Griffbrett	Ebenholz, gebunden
Bünde	20 medium
Mechaniken	Waverly
Sattel/Stegeinl.	Knochen
Mensur	63 cm
Halsbreite	Sattel 45 mm/12. Bund 56 mm
Finish	Hochglanz-Nitrolack, Sunburst
Besonderheit	durchweg mit Hideglue verleimt
Preis	€ 4.195 (ohne Koffer)
Vertrieb	Gitarrenbau Andreas Seefeldt/Hamburg
Info	www.seefeldt-guitars.com



MEDIA

→ Track 27 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD

transparenter Auflösung den Raum fluten. Das Timbre ist von obertonreicher Farbgebung geprägt – eine delikate Angelegenheit in jeder Hinsicht. Dynamisch reagiert das Instrument auf den Anschlag, differenziert ansprechend auf die verschiedenen Registerpositionen; Flageolets steigen luftig zum Himmel.

Wie vom Gitarrenbauer schon angedeutet, versteht sich die „Lütte“ auch auf die lässige Zwiesprache mit dem Plektrum. Die Bässe reagieren dann zwar nicht so straff, wie es etwa bei Ahorn oder Palisander der Fall wäre, dennoch ist mit schnellem Reflex auf den Anschlag auch vom Walnussholz eine klaglos gute Präsenz zu vermeiden. Übertreibt man es mit dem Attack nicht zu sehr – das will man auch gar nicht, da die Gitarre ungemein leicht

losgeht –, sind Akkorde schön rund und kompakt zu haben. Die pumpen stramm und keineswegs flachbrüstig im Bass- und Tiefmittenbereich aus dem Schallloch, eher sogar vollmundig mit gehörigem Volumen. Zu dem präsentieren sie sich von einer tollen Höhenaura umflort. Wer sich auf flüssiges Arpeggieren mit dem Plektrum versteht, wird mit einer glanzvollen Klangauffächerung voller Strahlkraft belohnt. Aufgelöst in die harmonisch interagierenden Stimmen bleibt der Ausdruck doch immer stimmig

geschlossen. Und auch der solistischen Ambition hat die Turtle Dove bei eingeschränktem Tonumfang mit guter Beweglichkeit und Substanz noch einiges zu bieten. Gehaltene Noten verfügen über beachtliche Atemkraft und ebenmäßigen Schwingungsverlauf, der Ton lässt sich bestens formen, ja, fingertechnisch besonders leicht modulieren, und Linien artikulieren mit plastischem Gestus. Allerdings ist mit Daumen auf dem Halsrücken trotz Überstreckung baubedingt maxi-

mal das hohe A zu erreichen, für mehr muss man schon frei von oben auflangen. Das war bei diesem Gitarrentyp nie anders, und wer sich für ihn entscheidet, der weiß das auch.

Fazit

Das Doppel-Null-Twelve-Fret-Modell Turtle Dove des Hamburger Luthiers Andreas Seefeldt ist ein schönes Beispiel für das fabelhafte Niveau, auf dem sich der deutsche Gitarrenbau heute bewegt. Das detailgenau gefertigte Instru-

ment ist nicht nur eine Augenweide, es wartet auch mit besten Spieleigenschaften auf. Überdies gelingt es dem Erbauer, dem historisch bewährten, innerlich stabilen Klangbild dieser Baumethode bemerkenswert souveräne, flexibel auslegbare Sounds abzugewinnen und es damit auf eine aktuelle Ebene zu heben. Tonale Festigkeit und Ausdruckskraft gehen mit schnellem Anschlagsreflex und bestens gewichteter Klangstaffelung eine schlagende Verbindung ein, die es vor allem an Farbpracht nicht mangeln lässt. Ein Instrument von ganz bewusst eingegrenztem Klangkosmos mithin, das durch seine offene Präsenz und sympathische Nähe, nicht zuletzt aber auch durch den besonders leichten Zugang zu ihm, nichts als Freude bereitet. Bravo! ■

Diese Gitarre spielt sich nicht nur hervorragend, sie klingt auch so.



TOP SHOP

AMANN
GITARRENBau
MEISTERINSTRUMENTE
LANGE GASSE 35
91550 DINKELSBÜHL
TEL.: 09851 53843
e-mail: amann@amann-gitarrenbau.de
Internet: www.Amann-Gitarrenbau.de

Ernie Rissmann
Gitarrenbau
Schlautstiege 111 - 48163 Münster
Fon/Fax: 0251-9878363
info@rissmann-gitarren.de
www.rissmann-gitarren.de

Saitensprung
Gitarren · Banjos · Mandolinen
Beratung, Verkauf, Reparaturservice
Franz Elsener
Unterstadt 27
CH-8200 Schaffhausen
Telefon +41-52-625 81 11
www.saitensprung.ch
- Martin, Santa Cruz, Gibson, Lakewood, Dobro®, Beard, National Reso-Phonic, Amistar, Deering, Stelling, Ome, Prucha, Weber und viele weitere Markeninstrumente
- grosses Angebot an Zubehör
- Noten, Tabulaturen und DVDs
- Versand in ganz Europa

AKUSTIK Gitarre
ANZEIGENMARKT
Alles rund um die akustische Gitarre
akustik-gitarre.com

GITARRENBau
Andreas Seefeldt
Akustikgitarren · Service · Reparatur
Hamburg St-Pauli
Fon + Fax 040 317 94 919
Mobil 0179 391 15 06
Mail andreas@seefeldt-guitars.com
www.seefeldt-guitars.com

SIGMA

GJA12-SG200 12-STRING

Zwölfsaitige sind speziell. Man kann sie hassen oder lieben. Für Letzteres liefert die teilmassive GJA12-SG200 triftige Argumente.

War Sigma früher vor allem für seine günstigen, teils hervorragenden Kopien von Martin-Gitarren bekannt, geht der Hersteller nun schon eine Weile fremd, indem er sich von Gibson inspirieren lässt. So auch im Fall der GJA12-SG200, die in Formgebung und äußerer Gestaltung an Gibsons klassische Jumbo SJ200 angelehnt ist.

Konstruktion

Wie beim Vorbild wurde hübsch geriegeltes Ahorn für Zargen und den zweigeteilten Boden verwendet, im Gegensatz zum Original allerdings gesperrt, um den preislichen Rahmen nicht zu sprengen. Aus massivem Holz ist hingegen die Sitka-Fichtendecke. Ein Erbe der mittlerweile für Musikinstrumente wieder gelockerten Cites-II-Regelungen dürfte die Verwendung des Holzersatzmaterials Micarta



anstelle traditionellen Palisanders für Griffbrett und Steg sein. Der Zwölfer-Besaitung unseres Testobjekts trägt nicht nur die Anzahl der goldfarbenen Mechaniken im Mini-Grover-Stil Rechnung, sondern auch der Hals aus zwei Teilen Ahorn mit einem dunklen Mittelstreifen, dessen dreistreifige Konstruktion ihn gegen hohen Saitenzug wappnet. Mit mehrlagigen Bindings an Decke und Boden, dem geschwungenen Ende des ebenfalls eingefassten Griffbretts, Crown-Inlays, dem Blumendekor des Schlagbretts sowie der durchstochenen Moustache-Bridge sind alle wesentlichen Ausstattungsmerkmale des Vorbilds vorhanden. Innerhalb der makellosen Verarbeitung sind die erfreulich dünne Hochglanzlackierung, die perfekte Kerbung des Knochensattels und gut abgerichtete und polierten Bünde hervorzuheben. Einzig bei der Entgratung einiger etwas scharfkantiger Bünden wäre noch ein wenig Luft nach oben – doch das ist Meckern auf hohem Niveau.

Der im Schallloch versteckte Sonitone-Vorverstärker für den Piezo-Stegtonabnehmer beschränkt sich mit einem Lautstärke- und einem Tonregler aufs Wesentliche. Mancher hätte sich gerade bei einer Twelvestring ein integriertes Stimmgerät gewünscht, aber ein Headstock-Tuner sollte sich mittlerweile in jedem Gitarrenhaustenhaus finden lassen. Das Ausgangssignal wird klassisch via Endpin-Buchse nach draußen geführt.



Handhabung und Klang

Eine Jumbo-Steelstring ist ohnehin ein ganz schön großes Instrument, wenn aber noch sechs Mechaniken extra dazukommen, darf man sich auf einiges Gewicht – in diesem Fall 2,76 Kilo – einstellen. Trotzdem ist die GJA12-SG200 für eine Zwölfsaitige sehr angenehm zu bespielen – dank niedriger Saitenlage und dank des Halses, der für eine Twelvestring einen gelungenen Kompromiss darstellt: gerade eben breit genug, dass Menschen mit nicht übermäßig dicken Fingern noch sauber greifen können, dadurch aber umso weniger

Stimmige Twelvestring mit Breitwand-Sound: Sigma GJA12-SG200

klobig. Der Ahorn-Korpus sorgt für einen klaren, präsenten Klang mit warmen, nicht überbetonten Bässen, wobei die Oktavsaiten klar definiert im Gesamt-Sound eingebunden werden. Erfreulich ist die schnelle, knackige Ansprache. Für bandtaugliche Strumming-Klangflächen und sphärische Flatpicking-Sounds liefert das Tonabnehmersignal eine mehr als brauchbare Basis. Für Solo-Fingerstyle (Tipp: Wer ihn nicht bereits kennt, suche doch mal nach Leo Kottke) würde ich zwar die Mikrofonabnahme bevorzugen, zugleich sind aber die Ergebnisse des Sonitone-Systems auch hinreichend natürlich für eine angemessene Übertragung und Verstärkung.

Fazit

Mit der GJA12-SG200 liefert Sigma wahrhaft viel Gitarre. Saitenzahl, Korpus, Gewicht, Breitwand-Sound: Alles fällt hier groß aus. Bis auf den Preis, der sich gemessen an der Gesamtqualität absolut im Rahmen hält. Soviel Größe muss man wollen, klar – aber wer die will, findet bei Sigma mit der GJA12-SG200 ein rundum stimmiges Gesamtpaket! ■

TECHNISCHE DATEN

Hersteller	Sigma
Modell	GJA12-SG200
Typ	Jumbo
Herkunft	China
Korpus	Riegelahorn, gesperrt
Decke	Sitkafichte, massiv
Binding	Kunststoff
Verbalkung	X-Bracing
Hals	Ahorn
Griffbrett	Micarta
Bünde	20 medium
Mechaniken	Grover-Style, goldfarben
Sattel/Stegeinl.	Knochen
Mensur	64,5 cm
Halsbreite	Sattel 47,6 mm/12. Bund 58,2 mm
Finish	Hochglanz
Preis	€ 1.080 (ohne Koffer)
Vertrieb	AMI GmbH/München
Info	www.sigma-guitars.com

MEDIA

➔ Track 28 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD



Takamine

LTD2020

›Peace‹

令和

Friedliches Miteinander.

Die Limited 2020 „Peace“ spannt diesen Bogen in die Musik. Friedenssymbole, wie die Taube und der Olivenzweig, finden wir in dem aufwendigen Griffbrettinlay-Meisterwerk wieder. Das grüne Finish greift die Farbe des Olivenblattwerkes auf. Ab Sommer werden 36 Stück dieses streng limitierten Modells in Deutschland, Österreich und der Schweiz exklusiv für Takamine Limited Händler erhältlich sein.

TAYLOR GUITARS

BUILDER'S EDITION 816CE



Mit der 816ce – hier in der Builder's Edition Variante –

legt Taylor Guitars aus Kalifornien ein Hi-End-Instrument vor, bei dem Master-Luthier Andy Powers aus dem Vollen schöpfen kann. Grand Symphony nennt der Hersteller die enorm großformatige Korpusform, die hier die Basis bildet.

Natürlich kommt auch das neue V-Class-Bracing zum Einsatz, von dem sich Taylor eine bessere Tonentfaltung sowie besonders saubere Intonation verspricht.

Konstruktion

Grand Symphony – darin drückt sich das Ziel aus, dass diese Gitarre den Raum mit Klang flutet, dabei aber nicht einfach nur laut ist, sondern vor allem stilvoll und edel klingen soll. Der Korpus in satter Jumbo-Größe besteht aus massivem Palisander höchster op-

tischer Güte; der Boden wurde über einen schmalen Ahorn-Streifen spiegelgleich gefügt und ist mit einem Ahorn-Binding umrandet. Die Decke besteht aus massiver Lutz-Fichte. Dieses Holz ist ein natürlich vorkommender Hybrid von Sitka- und Weißfichte. Taylor reklamiert klangliche Vorzüge dieser Fichtenart und verweist auf Ähnlichkeiten mit Adirondack-Fichte. Die bei unserer 816ce verbaute Decke ist recht hell, gleichmäßig gemasert und weist intensive Querstreifen auf. Auch die Decke wurde spiegelgleich (bookmatched) gefügt. Das Ahorn-Binding wurde hier mit zusätzlichen schmalen, dunklen Zierstreifen kombiniert. An den Korpuskanten spürt man schon eine der Besonderheiten der neuen Taylor-Modelle: Alle Kanten sind weich abgerundet (rolled edges), was die gesamte Handhabung spürbar einladender macht. „Armrest light“ könnte man das auch nennen. Der Korpus ist an der breitesten Stelle etwa 41,5 Zentimeter breit, 51 Zentimeter lang und verjüngt sich in der Tiefe Richtung Hals von

11,5 auf 9,5 Zentimeter. Damit die Decke bei kräftigem Plektum-Einsatz keine Spielspuren bekommt, ist ein Schlagbrett aus Ebenholz angebracht.

Die Saiten werden mit Ebenholz-Pins im Steg aus gleichem Material festgeklemmt. Die kompensierte Stegeinlage ist aus dem Kunstmaterial Tusq,

der Sattel aus Black-Micarta, der Hals mit angesetztem Fuß und Kopfplatte besteht aus Mahagoni. Er trägt ein Griffbrett aus westafrikanischem Ebenholz – Taylor hat dort eigene Plantagen

für diese Holzsorte. Die Griffbrettbreite messen wir am Sattel auf 44,5 Millimeter – das passt für alle Spieltechniken und ist nicht Fingerstyle-fokussiert. Die gesamte Gitarre ist mit einem matten Finish versehen, das sich angenehm und seidig anfühlt. Taylor nennt das am Korpus „silent“: Hier werden weniger Reibegeräusche an der Kleidung produziert als bei vielen anderen Open-Pore-Satin-Lackierungen. Der Hals hat ein sehr angenehmes Profil zwischen C und D, die Griffbrettkanten sind wieder gut verrundet. Die Bundierung umfasst 20 schmale, mittelhohe Bundstäbchen, die perfekt verarbeitet und poliert wurden. Ein schmaler Streifen helles Ahorn rahmt Griffbrett und Kopfplatte ein. Als Verzierungen wären die wunderschöne Schallochrosette aus Abalone zu nennen sowie die geschwungenen Griffbrett-Inlays. Dieses Design-Element findet sich unter dem Taylor-Schriftzug auch auf der Kopfplatte wieder. Der Headstock hat den typischen Taylor-Zuschnitt und ist mit Ebenholz furniert. Die Mechaniken stammen von Gotoh, es sind die edlen und besonders fein überetzten 510-Typen (21:1-Ratio) in leicht mattedem Antikgold. Die Taylor 816ce ist mit dem hauseigenen ES2-Pickup-System ausgestattet. Drei kleine Schraubchen im Steg erlauben das Justieren des Anpressdrucks, in der hinteren Zarge sitzt eine Einheit mit dem Batteriefach (9-Volt-Block) und der Ausgangsbuchse, die gleichzeitig hinterer Gurt-Pin ist.

Kommen wir zum optisch sicher auffälligsten Detail der Builder's Edition 816ce: dem Cutaway. Es ist ein besonderer Soft-Cutaway, der die Silhouette der Gitarre von vorn nicht verändert – also kein klassischer Korpus-Ein-

TECHNISCHE DATEN

Hersteller	Taylor Guitars
Modell	Builder's Edition 816ce
Typ	Grand Symphony
Herkunft	USA
Boden & Zargen	Indischer Palisander, massiv
Decke	Lutz-Fichte, massiv
Binding	Ahorn
Verbalkung	V-Class
Hals	Mahagoni
Griffbrett	Ebenholz
Bünde	20, medium
Mechaniken	Gotoh 510, Antikgold
Steg	Ebenholz
Sattel	Black-Micarta
Stegeinl.	Tusq
Rosette	Abalone
Pickguard	Ebenholz
Mensur	632 mm
Halsbreite	Sattel 44,5 mm/12. Bund 54,5 mm
Finish	Silent Satin (seidenmatt)
Besonderheiten	Soundport-Cutaway, verkürzte Mensur, Kantenabflachungen
Preis	€ 5.354 (inkl. Koffer)
Vertrieb	Taylor Guitars Europe
Info	www.taylorguitars.com





Großformatige Steelstring mit besonderen Details und edler Stimme: Taylor Builder's Edition 816ce

schnitt, sondern eine tiefe Abflachung. Und in diesem Bauteil aus Ebenholz findet sich ein zusätzliches kleines, ovales Schallloch. Das Ganze nennt sich Soundport-Cutaway. Die optische Wirkung ist interessant, das ist ebenso auffällig wie unauffällig – und doch besonders. Dieses zweite Schallloch richtet sich weniger an den Spieler – wie bei einer Platzierung in der oberen Zarge. Es soll eher die Verteilung des Klangs im Raum unterstützen und eine gefühlte Dreidimensionalität erzeugen. Letzte Besonderheit: Die Mensur liegt bei 632 Millimetern; hier gilt also die kurze Gibson-Style-Mensur, die unter anderem einem legendären Modell wie der J-45 zu einem eigenständigen Klang verhalf. Ein weiterer Aspekt ist die etwas geringere Saitenspannung – die meisten Gitarristen nehmen das durchaus positiv wahr.

Handhabung und Klang

Taylor-Gitarren nimmt man immer gern zur Hand, hier gesellen sich perfekte Verarbeitung und ein Design, das gleichzeitig massentauglich ist und doch eigene Züge aufweist. Die Kantenabrundung nimmt man als sehr freundlich wahr. Der große Korpus sorgt für typisches Jumbo-Spielgefühl, gleichzeitig holt die verkürzte Mensur das Griffbrett gefühlt wieder etwas näher an den Spieler heran. Die Beispielbarkeit ist Taylor-typisch bestens – hier hat die Company einen guten Ruf zu verteidigen. Die Einstellungen von Halskrümmung und Saitenlage sowie die sorgfältige Sattelkerbung bedingen sorgen-

freies Spiel und lockere Handhaltung auch bei längeren Sessions. Die Sattelbreite erlaubt gute Beweglichkeit auf dem Griffbrett für Fingerpicker, aber auch Chord-Strummer werden keinerlei Schwierigkeiten haben.

Volle Punktzahl bei Haptik und Beispielbarkeit, es gilt hoher Spielkomfort.

Unter der Ägide von Andy Powers hat sich der Taylor-Trademark-Sound etwas verändert. Waren die Gitarren früher für ihren transparenten, höhenreichen und von manchen als

zu nüchtern empfundenen Hi-Fi-Klang bekannt, tönen die neueren Modelle nun etwas dunkler, wärmer und mittiger – ohne aber an Transparenz und klarer Stimme eingebüßt zu haben. Dennoch steht Taylor für ein durchaus eigenes Timbre im Reigen der großen klangbestimmenden amerikanischen Gitarrenhersteller. Die Builder's Edition 816ce tönt erst einmal groß. Man nimmt das auch eher als Größe wahr, weniger als reine Lautstärke.

Die Gitarre flutet den Raum mit Vibrationen – das war das erklärte Ziel. Dass man bei diesem Volumen so sauber und trennscharf jegliche Aktion des Gitarristen nachvollziehen kann, ist eine lobenswerte Leistung des Gitarren-Designers. Dabei ist diese Jumbo-Box absolut keine reine Strummer-Gitarre. Dafür beherrscht sie die feinsinnigen Nuancen viel zu gut. Man

kann Picking-Patterns durch die Akkordfolgen jagen, ebenso klingen etwas komplexere Fingerstyle-Arrangements ausnehmend gut. Das schafft längst nicht jede großformatige Gitarre. Die Verteilung der Frequenzen passt – auch im Studio. So große Gitarren neigen gern dazu, ein empfindliches Mikrofon mit Klang zu überfordern. Nicht die 816ce: Sie ist freundlich zu Studiomikrofonen und liefert im richtigen Abstand aufgenommen ein Record-Ready-Klangbild, an dem man nur noch wenig schrauben muss, um es ins jeweilige Arrangement perfekt einzupassen.

Auch nach längerem Spielen dieses Instruments und der Studioaufnahme für die AKUSTIK-GITARRE-CD festigt sich das Bild einer hochwertigen Steelstring, die das kernige Spiel genauso gut unterstützt wie zarte, poetische Pickings. Anders gesagt: Sie würde zu Bruce Springsteen ebenso passen wie zu Nick Drake. Jenseits der Begleitfunktion lassen sich auf der 816ce auch wunderbar klangstark artikulierte Solo-Linien spielen – die Gitarre singt, dass es eine Freude ist, mit bemerkenswert festem Ton bis ins höchste Register.

Fazit

Die Builder's Edition 816ce ist Taylors eigenständige Version einer Fichte/Palisander-Steelstring. Sie bestätigt den guten Ruf dieses Herstellers in Sachen Verarbeitung und Spielkomfort und bietet dem Gitarristen einen edlen und großformatigen Klang. Doch sie kann nicht nur laut und tragfähig, sondern hat auch in flüsterleisen oder intimen Settings eine überaus angenehme Stimme. Tolle Gitarre mit interessanten Spezialitäten wie verkürzter Mensur und Soundport-Cutaway. ■

Jenseits der Begleitfunktion lassen sich auf der 816ce auch wunderbar klangstark artikulierte Solo-Linien spielen.

MEDIA

- ➔ **Track 29** AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Online-Video-Test** auf akustik-gitarre.com

TOP SHOP

	GITARRENBAU J. Volkert SANKT-SALVATOR-WEG 5 91207 LAUF a. d. Pegnitz TEL 09123-82923 / FAX 09123-981415 http://www.volkert-guitars.de E-mail: volkert-guitars@t-online.de	Akustik - Semi Akustik - "Selmer" Style - Lap - GITARREN Sonderanfertigungen Reparaturen
--	---	---

	Sonntag Demo-CD, eingespielt auf Sonntag-Gitarren, erhältlich für 8 € + Porto http://www.sonntag-guitars.com	Archtop-Jazzgitarren Färberstraße 40a 86157 Augsburg Tel.: 08 21/52 73 75 Fax: 08 21/52 82 87
--	--	--

TAKAMINE

CRN-TS1 SLOPE-SHOULDER-DREADNOUGHT

Mit dem Design als Slope-Shoulder-Dreadnought plus Twelve-Fret-Halsansatz setzt Takamine bewährte Vintage-Aspekte zu aktuellen Bedingungen um, die in der thermisch behandelten Decke eine stimmige Ergänzung finden. Spannende Angelegenheit!

Gitarren mit gerundeten Schultern sind derzeit wieder angesagt – und das mit einigem Recht. Auch die alte Bauweise mit Halsansatz am zwölften Bund ist aktuell in Mode – dafür gibt es ebenfalls gute Gründe.

Konstruktion

Der Korpus der Takamine CRN-TS1 im vollen Dreadnought-Format mit gut 40 Zentimetern Korpusbreite hinten und bis zu 12,6 Zentimetern Zargentiefe am Gurtpin erscheint fast etwas zu groß für den (gefühlte) kurzen Hals. Für den gewölbt angelegten und über einen Zierstreifen spiegelgleich gefügten Boden fand sich solide Sapele (gehört zur Familie

der Mahagonigewächse); das nämliche Material für die Zargen ist laminiert, um Spannungsrisse um den recht schweren Zargen-Preamp zu vermeiden. Die von einem Mehrfach-Binding eingefasste Decke aus massiver Fichte, das schlagende Herz der Gitarre, wurde einer thermischen Behandlung unterzogen, um sie dem begehrten Klang eines in Würde gealterten, gut eingeschwungenen Tops anzunähern. Dem Hals aus Mahagoni verschaffte man eine komfortabel verrundete D-Form. Das darauf platzierte eingebundene Ovangkol-Griffbrett mit 12-Zoll-Radius beherbergt 20 bestens verarbeitete mittelstarke Bündel und kleine Punkteinlagen zur Lagenkennung. In leichtem Winkel ist der

konisch gestaltete Fens-terkopf herausgeführt. Er trägt goldfarbene offene Mechaniken mit Griffen aus Pearlloid. Mit gutem Andruck werden die Saiten vom Kopf auf den Sattel und nachfolgend in 630 Millimeter Mensurlänge hinüber zur Pin-Bridge mit zweiteiliger Stegeinlage geführt. Bleibt noch das etwas merkwürdig geschnittene Pickguard zu erwähnen, das die Decke effektiv schützt. Zur elektrischen Tonübertragung verfügt die Gitarre über den vorne in die Zarge eingelassenen CT4B-II-Preamp mit 3-Band-EQ, Schieberegler für die Lautstärke, Stimmfunktion und integriertem Batteriefach. Die Anschlussbuchse ist mit dem Gurtpin kombiniert. Das Instrument wurde mit japanischer Präzision verarbeitet und ist perfekt hochglänzend versiegelt. Zum Lieferumfang gehört ein gutes Hardcase.



Dreadnought mit enormer Tonsubstanz und bester Bespielbarkeit: Takamine CRN-TS1

Handhabung und Klang

Eine solche Non-Cutaway-Bauweise mit Hals-Korpus-Übergang im zwölften Bund grenzt den Tonumfang ganz bewusst zugunsten klanglicher Vorteile ein. Folglich wendet sich das Instrument nicht in erster Linie an den solistisch-eingestellten Spieler, sondern

aber an den Liebhaber der vollmundigen und schwingungsintensiven Tonent-

faltung. Letzterem kommt die Gitarre mit großem Klangvolumen und ausgesprochen lang anhaltendem Sustain entgegen. Korpusgröße und die für den „Played-In-Vintage-Tone“ thermisch behandelte Decke sorgen für einen ausgesprochen kräftigen Ton mit starker Präsenz. Natürlich profitieren nicht nur die tiefreichenden, dabei aber straff zeichnenden Bässe von dieser Bauweise. Warm schiebt der Mittenbereich, offen und silbrig hell jubeln die Höhen. Sehr zu loben ist auch die elegante Tonentfaltung bei gehaltenen Noten. Der Grundton wechselt dabei ungemein ebennmäßig in seine harmonischen Differenz- und Obertöne. Das verschafft der Gitarre ein sehr schön luftiges und farbreiches Timbre. Die beachtliche Klangsубstanz der CRN-TS1 ist



TECHNISCHE DATEN

Hersteller	Takamine
Modell	CRN-TS1
Typ	Slope-Shoulder-Dreadnought
Herkunft	Japan
Korpus	Sapele, Boden massiv
Decke	Fichte, massiv, thermisch behandelt
Binding	Kunststoff
Verbalkung	X-Bracing
Hals	Mahagoni, einteilig
Griffbrett	Ovangkol, gebunden
Bünde	20, medium
Mechaniken	offen, goldfarben
Sattel/Steg	Knochen
Mensur	63 cm
Halsbreite	Sattel 42,5 mm/12. Bund 54 mm
Finish	Hochglanz
Elektrik	CT4B-II-3-Band-EQ
Preis	€ 1.699 (inkl. Koffer)
Vertrieb	Musik Meyer GmbH/Marburg
Info	www.takamineguitars.de

MEDIA

- ➔ **Track 30** AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Online-Video-Test** auf akustik-gitarre.com



nicht zuletzt auch der nach hinten, mehr ins Zentrum der schwingenden Decke versetzten Bridge zu danken.

Zugleich nimmt der Halsansatz am zwölften Bund natürlich auch Einfluss auf die Handhabung. Wer den modernen Standard gewohnt ist, wundert sich etwas über den leichten Zugang zu den Grundakkorden auf diesem verkürzten Hals. Die Finger finden auf dem nicht zu breit ausgelegten Griffbrett (42,5 Millimeter am Sattel) optimal in ihre Positionen, unterstützt noch von der bestmöglichen Einrichtung der Saitenlage. Obwohl diese Dreadnought in erster Linie für Strummer und Plektrumspieler konzipiert wurde, lassen sich

mit Fingern gespielt ebenfalls attraktive Klangauflösungen ins Werk setzen. Der direkten Ansprache und leichten Tonentfaltung der Gitarre sind also auch im Fingerstyle präselektierte Sounds von bestechender Strahlkraft zu verdanken. Selbst in Hinsicht auf das Melodiespiel macht diese Slope-Shoulder viele Punkte, denn ihre tonale Festigkeit und Atemkraft ist geradezu animierend – und nicht jeder Spieler braucht die Fummelei oberhalb des zwölften Bundes. Immerhin ist der 15. gerade noch erreichbar. Bonus: Der CT4B-II-Preamp ist auf unkomplizierte Anwendung ausgelegt. Bereits mit neutraler Einstellung sind damit gut vorgewählte Sounds zu haben, die sich über den 3-Band-EQ gut anpassen lassen.

Fazit

Mit dem Slope-Shoulder-Modell CRN-TS1 legt Takamine eine kraftvoll agierende Dreadnought vor, die schlagende Argumente für die gute alte Bauweise mit Zwölf-Bund-Halsansatz ins Feld zu führen vermag. Die Tonsubstanz dieser Gitarre ist enorm, das Sustain großartig, spielen lässt sie sich mit ihrem kurzen, griffigen Hals absolut mühelos. Durch den CT4B-II-Preamp setzt die Gitarre ihr gesundes akustisches Klangvermögen in absolut bühnentaugliche Sounds problemlos um. Zusammengefasst: gute Gitarre mit professionellem Habitus zum angemessenen Preis. ■



StompMix 4

DER MIXER FÜR DEIN PEDALBOARD

Ein denkbar einfach zu bedienender 4-Kanal-Digitalmischer in Pedalbauweise: der StompMix 4 hat ein gut ablesbares LC-Farbdisplay und kann nicht nur in einem komplexen Pedalboard-Aufbau eingesetzt werden, sondern auch standalone als kompakter und vollwertiger Mixer betrieben werden. Ideal zum Beispiel für jeden Singer/Songwriter.



- ✖ voll ausgestattetes Mixerpedal
- ✖ 2 Mikrofon- & Line-Eingänge (Combo-Buchsen)
- ✖ 2 Line-Eingänge (Klinke)
- ✖ 2 individuell belegbare Ausgänge
- ✖ Effekte pro Kanal: Noise Gate, Compressor, EQ, Reverb, Delay
- ✖ 1,5" LC-Displaysteuerung
- ✖ bis zu 10 individuelle Mixer-Szenen speicher- und per Fußschalter abrufbar
- ✖ Fußschalterfunktionen individuell belegbar
- ✖ 48-V-Phantomspannung
- ✖ Main Mix & Aux Mix
- ✖ Kopfhörerausgang
- ✖ geschirmt gegen HF-Einstreuungen

BREEDLOVE

CONCERTO **COPPER CE**

Das erwartet uns: eine Gitarre mit eigenem Charakter, die durch hervorragende Handhabung und üppiges Klangvolumen hervorsticht – samt hervorragendem Preis-Leistungs-Verhältnis und nachhaltiger Fertigung.



*Klangstark und nachhaltig
gefertigt: Breedlove Signature
Concerto Copper CE*

Die Instrumente aus Breedloves Organic-Collection werden nachhaltig und vollmassiv gefertigt. Das vorliegende Modell in der größten von vier Bauformen repräsentiert dabei die Signature-Serie in Copper-Burst. Die ansonsten komplett identischen Größen Concert, Concertina und Companion sind sogar noch etwas günstiger erhältlich.

Konstruktion

Die ökologische Verträglichkeit fängt bei den FSC-zertifizierten Hölzern an, hinzu kommen

die dünne UV-Lackierung und die Vermeidung synthetischer Materialien wie Riclite oder Kunstharz-impregnierter Hölzer. Nicht zuletzt macht sich die Reduzierung der Leime um 50 Prozent durch Verwendung massiver Hölzer statt Laminat auch im Ton positiv bemerkbar. Für den Korpus wird bei der Signature-Serie afrikanisches Mahagoni verbaut, bekannt unter dem Namen Khaya. Der Hals ist ebenfalls aus diesem Holz und kommt einteilig ohne angesetzte Kopfplatte – in dieser Preisklasse bemerkenswert. Der Trussrod ist vom Korpus aus zugänglich. Dem Instrument wurde eine torrefizierte Decke aus europäischer Fichte gegönnt, die resistenter gegenüber Klimaschwankungen ist und sich dünner ausarbeiten lässt. Der Musiker freut sich über die offene Tonentfaltung von Anfang an – als wäre die Gitarre schon eingespielt.

Kaum zu spüren: Die Dimensionen übertreffen die einer Dreadnought. Die Handhabung wird durch die stark taillierte Form erleichtert, vergleichbar mit einer Archtop, obgleich auch die Korpusstärke der einer Dreadnought entspricht. Für einen fokussierteren Ton wurde das Schallloch im Durchmesser auf knappe 9 Zentimeter reduziert. Dekoratives Indian Laurel entdecken wir bei Griffbrett, Kopfplattenfurnier und Steg, letzterer ein Fädelsteg ohne Bridgepins. Wenn auch die Korpusumfassungen aus Kunststoff sind, an klanglich relevanten Stellen wie Sattel und Stegeinlage wird auf Knochen zurückgegriffen. Der spiegelglatte Hochglanzlack erfreut den Betrachter ebenso wie der Spieler das angenehme Spielgefühl des seidenmatten Hals-Finishs lieben wird. Ein Blick ins Innere offenbart ein vorbildlich ausgeführtes Scalloped-Bracing und perfekt saubere Verarbeitung.

Das Tonabnehmer-System kommt mit diskreter Lautstärke- und Klangreglung in der Schalllochrund-

zung. Die beiden AAA-Batterien sind am Endpin von außen zugänglich, der Tonabnehmer sitzt unter der Stegeinlage. Gefertigt wird das System von Shadow; der Ausgangspegel ist nicht allzu hoch, es tönt dennoch nebensächlich, ausgeglichen und sehr authentisch.

Handhabung und Klang

Mit der dank abgeflachten Halsprofil leichtgängigen Spielbarkeit sollte jeder Gitarrist gut zurechtkommen. Allerdings könnte man sich etwas höhere Bundstäbe wünschen. Trotz der Dimensionen liegt das Instrument handlich auf dem Schoß, auch der rechte Arm fühlt sich auf Anheben wohl, und die Werkseinstellung ist perfekt. Überhaupt steckt in diesem fernöstlichen Modell schon erstaunlich viel vom Potenzial der wesentlich teureren amerikanischen Gitarren. Ähnlich wie bei den Breedlove-Concertos aus amerikanischer Fertigung lässt sich ein üppiges Obertonspektrum attestieren, selbst mit einem dicken Plektrum kann man in luftig-brillantem Sound eintauchen. Beeindruckend ist der Kontrast im sonoren Bass, der das frische Klangbild perfekt nach unten abrundet. Für mehr Mitten braucht es nur etwas Druck der rechten Hand, die Concerto reagiert auf den Anschlag sensibel und dynamisch. Ein Instrument mit Charakter, gut passend für Gesangsbegleitung, gern mit Plektrum, aber auch im Fingerstyle tönt es dank federleichter Ansprache zeitgemäß. Die erzielbare Lautstärke ist immens, kraftvollen Anschlag verträgt die Concerto gut.

Fazit

Individualität fällt positiv auf. Und wenn solch ein Instrument obendrein zum unschlagbaren Preis-Leistungs-Verhältnis angeboten wird, kann man nichts falsch machen. Klangqualität, Spielbarkeit, ansprechendes Design, massive Hölzer aus nachhaltiger Produktion – hier stimmt alles. Auch für gehobene Ansprüche empfehlenswert! ■



TECHNISCHE DATEN

Hersteller	Breedlove
Modell	Signature Concerto Copper CE
Typ	Concerto
Herkunft	China
Korpus	Khaya
Decke	europäische Fichte, torrefiziert
Binding	Kunststoff, schwarz
Verbalgung	X-Bracing
Hals	Khaya
Griffbrett	Indian Laurel
Bünde	20
Mechaniken	Breedlove, verchromt
Sattel/Stegeinlk.	Knochen
Mensur	650 mm
Halsbreite	Sattel 43 mm/12. Bund 53 mm
Finish	Hochglanz (Copper-Burst)
Preis	€ 779
Vertrieb	Musik Meyer/Marburg
Info	www.breedlove-guitars.de

MEDIA

➔ **Track 31** AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD

DER
MOMENT
IN DEM
DU VÖLLIG

in der Musik aufgehst



Entdecke den brillanten Ton und das frische Spielgefühl deiner Elixir® Saiten und verliere Dich ganz in deiner Musik. Ihr langlebiger Ton und die beständige Qualität eröffnen dir den Raum, Deine individuelle Note zum Ausdruck zu bringen – immer wieder aufs neue.

Elixir
STRINGS 

ENGINEERED FOR GREAT TONE AND LONG LIFE



GORE, *Together, improving life*, ELIXIR, NANOWEB, POLYWEB, OPTIWEB, GREAT TONE • LONG LIFE, "e" icon, and designs are trademarks of W. L. Gore & Associates. ©2009-2019 W. L. Gore & Associates, Inc.

STEFAN MEIGEL

JAZZ-HYBRID ACOUSTIC ARCHTOP

Stefan Meigel, Gitarrenbaumeister aus Bad Heilbrunn, fertigt in eigener Werkstatt Steelstrings, Archtops, Bässe und E-Gitarren. Sein neuester Streich: eine traditionell anmutende rein akustische Archtop-Gitarre in Hybrid-Bauweise.

Archtops kennt man meist als Gitarren mit gewölbter Decke und F-Soundholes statt eines großen, zentralen Schalllochs. Doch es gibt eben auch Mischformen wie diese hier: Grundsätzlich herrschen typische Archtop-Parameter vor, doch durch das runde Schallloch gewinnt das Instrument Lautstärke und Strahlkraft. Das macht bei der rein akustischen Auslegung ohne Pickup viel Sinn.



TECHNISCHE DATEN

Hersteller	Stefan Meigel
Modell	16-Zoll-Jazz-Hybrid
Typ	akustische Archtop
Herkunft	Deutschland
Boden & Zargen	geflämter Ahorn, massiv
Decke	Haselfichte, massiv
Binding	Kunststoff
Verbalkung	X-Bracing
Hals	geflämter Ahorn
Griffbrett & Steg	Ebenholz
Bünde	20 medium, Jescar Gold-Frets
Mechaniken	Schaller GrandTune, vergoldet, weiße Griffe
Sattel	Knochen
Mensur	64,5 cm
Halsbreite	Sattel 47 mm/12. Bund 56,5 mm
Finish	Nitro-Lackierung
Besonderheiten	Hybrid-Bauweise
Preis	€ 5.290 (inkl. Koffer)
Vertrieb	Meigel Gitarrenbau
Info	www.gitarrenbau-meigel.de

MEDIA

➔ Track 32 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD

Konstruktion

Bei unserem Testmodell handelt es sich um eine 16-Zoll-Archtop ohne Cutaway. Erwähnenswert sind die recht geringe Zargentiefe von 76 Millimetern und die stark ausgeprägte Wölbung von Boden und Decke. Diese sind handgeschnitzt und nicht in Form gepresst. Für Boden und Zargen kommt massiver geflämter Ahorn zum Einsatz – ein typisches Holz für dieses Gitarren-genre. Die intensive streifenförmige Maserung sorgt unbedingt für Augenmerk. Die Decke besteht aus massiver Haselfichte, die Bindings um Boden, Decke, Griffbrett und Kopfplatte sind aus elfenbeinfarbenem Kunststoff. Am Korpus ist dies mit schmalen Black-White-Black-Streifen weiter konturiert; ebenso ist auch die Innenseite des Schalllochs eingefasst. Der optische Eindruck wird von der hochglänzenden dünnen Nitro-Lackierung bestimmt: Das Holz wurde zuvor in einem orange-braunen Farbton gebeizt, der an die Optik einer Violine erinnert. Erstes Hybrid-Feature: Die Decke ist mit einem X-Bracing stabilisiert – ein Beibalkungsmuster, das sonst im Bereich der Flattop-Steelstrings verwendet wird; Archtops besitzen meist parallel gesetzte Balken.



Typisch Archtop wiederum ist der Saitenweg, beginnend beim Tailpiece aus Ebenholz und Ahorn, in das die Saiten von unten eingehängt werden. Sie laufen weiter über den gewölbten und höhenjustierbaren kompensierten Steg aus Ebenholz zum sauber ausgearbeiteten Knochensattel. Die Kopfplatte ist mit einem Furnier aus gestreiftem Ebenholz belegt, trägt den Meigel-Schriftzug als Perlmutter-Inlay und beherbergt die offenen, vergoldeten Schaller GrandTune-Mechaniken mit weißen Plastikgriffen. Der im Hals aus geflämtem Ahorn eingelegte Zwei-Wege-Halsstab ist vom Headstock aus zugänglich, die Öffnung ist mit einem Ahorn-Plättchen abgedeckt. Bundiert wurde mit 21 schmalen und mittelhohen Jescar Gold-Frets, die allesamt sauber eingesetzt und perfekt abgerichtet wurden. Lagenmarkierungen

im Ebenholz-Griffbrett finden wir nicht, für Orientierung sorgen schwarze Punkte im hellen Binding des Fretboards. Die Halsrückseite ist gut verrundet, der Halsansatz liegt am 14. Bund; der Hals steht im Stil eines „elevated fretboard“ recht hoch über der Decke, so dass die Saiten etwa 2 Zentimeter von der Decke entfernt sind. Auffallend ist die Halsbreite von 47 Millimetern am Sattel.

So etwas findet man sonst bei auf Fingerstyle spezialisierten Acoustics – ein wiederum klarer Hinweis, dass dieses Instrument nicht nur für gestandene Jazzgitaristen gedacht ist, sondern sich auch bestens im Fingerpicking nutzen lässt. Stefan Meigels 16-Zoll-Jazz-Hybrid-Archtop ist in Summe makellos gefertigt und kundig konstruiert, auch die Materialauswahl lässt keine Wünsche offen. Die Optik wirkt edel und elegant. Eine Archtop mit zentralem Schallloch hat immer eine dezent „alte“ Ausstrahlung, doch Stefan Meigel hat die traditionellen Elemente dieser Bauform sinnvoll ergänzt und modifiziert, sodass diese Gitarre mit beiden Beinen im Hier und Jetzt steht.



Akustische Jazzgitarre mit besonderen Eigenschaften: Meigel 16-Zoll-Jazz-Hybrid



Handhabung und Klang

Diese Archtop ist mit ihrem 16-Zoll-Format locker beherrschbar, überdies macht sich das geringe Gewicht positiv bemerkbar. Das breite Griffbrett unterscheidet sich spürbar von normalen Jazzgitaren, kommt aber speziell Gitarristen entgegen, die vermehrt mit den Fingern zupfen. Hier ist angenehm viel Platz, um auch komplexe Akkordgriffe sauber platzieren zu können. Das Halsprofil ist geschmeidig, die Spielbedingungen sind mithin bequem und komfortabel.

Wenn ein Gitarrenbauer sein Modell als Jazz-Hybrid bezeichnet, erzeugt das eine gewisse Erwartungshaltung. Die Gitarre ist in der Lage, diese ganz entspannt zu bedienen. Typisch Archtop entdecken unsere Ohren einen prägnanten Anschlag – typisch Flattop ist dieser aber gepaart mit einem ungewöhnlich langen Ausklang. Auch der Anteil der Bässe am Gesamtklang ist deutlich ausgeprägter als bei gängigen Jazzgitaren, ebenso die erzielbare Lautstärke. Tatsächlich verschmelzen hier also klangliche Aspekte von Archtop- und Standard-Akustikgitaren – zu einem Sound, der wirklich markant und bestimmt nicht all-

täglich ist. Das pointierte Anschlagsmoment kommt jeglicher Rhythmusaktion zugute. Die atemreiche Tonlänge gibt wiederum Linien einen potenziell singenden Charakter und macht den Ton angenehm formbar. Dazu Stefan Meigel: „Das Instrument ist etwas feiner gebaut mit dünner Ausarbeitung von Boden und Decke. Zusammen mit dem Schalloch ergibt das einen lautereren Klang, der aber trotzdem noch nach Jazzgitarre klingt, speziell mit Flatwound-Saiten. Mit Roundwounds wird das dann fast etwas Gypsy-mäßig.“ Da die Jazz-Hybrid insgesamt sehr reaktionsfreudig ist, kann man mit der Wahl der Besaitung tatsächlich noch merklichen Einfluss auf die grundlegende Klangrichtung nehmen. Der Sound ist in der Basis samtig und warm, besitzt zugleich aber hinreichend viele obere Mitten und Höhen für gutes Durchsetzungsvermögen – wichtig für Spieler, die die Gitarre auch mal im traditionellen Jazz- oder Swing-Umfeld einsetzen möchten und einen Four-to-the-bar-Rhythmus im Stil von Freddie Green intonieren. Die ebenso vorhandene Trennschärfe wiederum begünstigt

Fingerstyle-Jazz, unabhängige Linienführung und den Zusammenklang auch komplexer oder dissonanter Akkordklangfarben.

Fazit

Stefan Meigels Hybrid-Jazz-Archtop ist ein Instrument für Individualisten. Der Gitarrenbauer hat einer rein akustischen Archtop-Gitarre in traditioneller Auslegung moderne Flattop-Bestandteile mit auf den Weg gegeben. Erfolgreich – entstanden ist ein kunstvoll und perfekt gebautes Instrument mit markantem und elegantem Eigenklang, das sich in jeglichem akustischen Jazz- und Fusion-Umfeld einsetzen lässt. Klasse Arbeit! ■



10 Tamarinde/Richte mit Fächerbünden, Zargenschalloch und Bevel

Hals
über
Kopf

RISA

UKA-MAH-BA-C & UKA-KOA-BA-C

Ganz neu beim Ukulelen-Spezialisten Risa ist die handgebaute Akustikserie für anspruchsvolle Ukulelisten. Zwei Konzertukulelen stellen sich dem Test.



Vollmassive Konzert-Ukulelen für anspruchsvolle Spieler: Risa MAH-BA-C und KOA-BA-C

Bei uns ist die Ukulele Berufung“, sagt Rigk Sauer vom deutschen Familienunternehmen Risa, das als anerkannter Ukulelen-Spezialist viel für die Popularisierung des Saitenflohs getan hat. Immerhin erfanden die Süd-Hessen die elektrische Ukulele und sind mit ihren Risa-E-Ukulelen weltweit Marktführer in diesem Segment. Seit kurzem gibt es auch eine Baureihe akustischer Ukulelen, die vier Serien umfasst: Mahagoni, Mango Deluxe, Koa sowie Koa Deluxe. Diese Instrumente gibt es jeweils als Sopran-, Konzert- und Tenormodelle, alle Instrumente sind handgebaut und vollmassiv. Mit

dem Mahagoni-Modell MAH-BA-C und der Koa-Ukulele KOA-BA-C stellen sich zwei Konzertukulelen dem Test. Konzipiert als Instrumente für den anspruchsvollen Spieler rangieren sie auch im mittleren Preissegment: So ist die Mahagoni-Ukulele für rund 370, das Koa-Instrument für etwa 590 Euro im Angebot. Für Auge und Ohr haben beide einiges zu bieten.

Konstruktion

Beide Modelle sind vollmassiv und handgebaut. Risa betont, dass die Instrumente der Akustik-Serie nicht in China gefertigt werden. Dazu Rigk Sauer:

„Es war alles andere als einfach, ein Werk zu finden, das unseren Ansprüchen bezüglich Verarbeitung, Holzqualität, Stückzahlen und Zuverlässigkeit gerecht wird. Wir haben

Versuche mit zwei europäischen Werken gemacht,

entschieden uns aber schlussendlich für ein in Vietnam ansässiges Unternehmen. Denn dort werden die Ukulelen entsprechend unserer exakten Vorgaben zu vertretbaren Preisen produziert.“ Der Inhaber des Herstellerwerks habe sich selbstsicher mit folgender Beschreibung bei den Risa-Geschäftsführern vorgestellt: „Wir sind die Schweizer

Asiens!“ Auf's erste Hinsehen und Anfassen werden die Testinstrumente diesem hohen Anspruch gerecht: Die Modelle sind makellos verarbeitet und fühlen sich dank des perfekt aufgetragenen Matt-Finishs sehr gut an. Das Koa-Modell ist wohl der Augenmagnet des Duos. Wer es noch opulenter will, wird bei der Modell-Variante Koa Deluxe fündig. Für einen Aufpreis von 200 Euro gibt es dann jede Menge Augenschmaus.

Schön sind unsere beiden Prüflinge (auch ohne das Deluxe-Upgrade) definitiv, die stilisierten Wellen ums Schallloch sowie das Risa-Laserlogo in den Köpfen finden unser Gefallen. Die Hälse beider Ukulelen sind aus Mahagoni, die Griffbretter aus Ebenholz, in das 19 perfekt entgratete und auf Hochglanz polierte Bünde eingelassen sind. Diese Instrumente sollen auch Solisten, die gerne die hochlagigen Gipfel erstürmen,

gefallen. Da passt es bestens, dass die Knochenstege zugunsten einer bestmöglichen Intonation längen-kompensiert sind. Dass auch die Sättel beider Ukulelen aus optimal abgerichteten Rinderknochen sind, versteht sich ebenso von selbst wie die Verwendung sehr guter Mechaniken. Die stammen von Derjung, sind geschlossen und verchromt und



TECHNISCHE DATEN

Hersteller	Risa
Modell	UKA-MAH-BA-C/UKA-KOA-BA-C
Typ	Konzert-Ukulelen
Herkunft	Vietnam
Korpus & Decke	Mahagoni, massiv/Koa, massiv
Verbalkung	Fächerbeileistung
Hals	Mahagoni
Griffbrett	Ebenholz, 16-Zoll-Radius
Bünde	19
Mechaniken	Derjung, Chrom, geschlossen, mit Holzflügeln
Steg	Ebenholz
Sattel/Stegeinl.	Knochen
Mensur	379 mm
Halsbreite	Sattel 35 mm/14. Bund 45 mm
Finish	matt
Preis	€ 369 MAH/€ 589 KOA (ohne Gigbag/Koffer)
Vertrieb	Risa Musical Instruments GmbH
Info	www.ukulele.de





eigentlich authentischen Holz aus Hawaii) strahlt bei mehr Laustärke in allen Lagen, ihr Ton ist eine Spur modulationsfähiger als bei der Mahagoni-Schwester. Das gilt für Strumming, Ukulelen-Swing, Hawaii-Flamenco und Fingerstyle von Klassik bis Latin gleichermaßen. Die Koa-Concert erweist sich somit als durchsetzungsfähiger bei Soloausflügen und im Ensemble, doch manch ein Spieler wird das zurückhaltendere Mahagoni-Modell favorisieren. Nicht immer geht es nur um Lautstärke und Durchsetzung, das feine Mahagoni-Instrument bedient Spieler, die einen etwas sanfteren und dunkleren Ton mögen.

Fazit

Die Konzertukulelen MAH-BA-C und KOA-BA-C aus der neuen Risa-Akustik-Reihe sind richtig gute, vollmassive Ukulelen, die dem anspruchsvollen Spieler jede Menge Klang über den gesamten Tonumfang bei sehr guter Intonation offerieren. Ihre Preise sind die hervorragend verarbeiteten Instrumente allemal wert. ■

MEDIA

➔ Track 33 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD

gefallen mit ihren geschmackvollen Holzflügeln, welche farblich bestens zu den Korpusen passen. So lassen sich beide Ukulelen schnell in die rechte Stimmung bringen.

Handhabung und Klang

Dank der vergleichsweise breiten Griffbretter mit dem für Ukulelen unübliche Griffbrettradius von 16 Zoll sind beide Instrumente auch für Spieler mit großen Händen, die sonst eher zur Tenor-Ukulele greifen, sehr gut zu handhaben. Tatsächlich bedarf es nur einer kurzen Eingewöhnungszeit, um sich wohlfühlen. Die Intonation ist bei-

Der Grundklang ist voll und kräftig mit gesundem Fundament.

des Mal sehr gut, was bei Ukulelen dieser Preisklasse nicht immer die Regel ist. Dafür schon mal ein Sonderlob. Klanglich können beide vom ersten Akkord an überzeugen: Der Grundklang ist voll und kräftig, besitzt ein gesundes Fundament – von Bässen

wollen wir bei Konzertukulelen nicht sprechen –, und die Höhen werden zu keiner Zeit plärrig und dürr. Stattdessen tönen beide Ukulelen sogar noch oberhalb des zwölften Bundes rund und seidig. Unterschiede gibt es gleichwohl:

Das Mahagoni-Modell klingt sehr warm und im direkten Vergleich mit der Koa-Schwester dunkler. Die Koa-Ukulele (gebaut aus dem

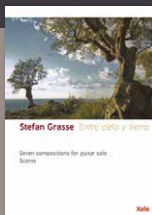


Dachauer Str. 5-7 - 82256 Fürstenfeldbruck
Tel +49 (0)8141 226 130 - Fax +49 (0)8141 226 133
Email info@galileo-mc.de - www.galileo-mc.de

STEFAN GRASSE: Entre cielo y tierra - Seven compositionen for guitar solo

Stefan Grasse erkundet seit jeher außereuropäische Musiktraditionen von Lateinamerika über Afrika bis Indien, um sie mit seinen europäischen Wurzeln zu verbinden. Aus seinen zwei letzten Alben präsentiert der Gitarrist jetzt sieben seiner Kompositionen als Notenbuch.

Best-Nr.: 979-0-70006-04-5



TIM MCMILLAN & RACHEL SNOW: Reveries

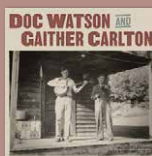
Analog und live aufgenommen, besticht das Album der beiden Australier durch seine warme und intime Atmosphäre. Gitarre, Violine, perkussive Einschübe und zwei Stimmen - Stimmen, die ganz zart miteinander umgehen und bezaubernde Harmonien zaubern.

CD: T30038
Vinyl: T31043

DOC WATSON & GAITHER CARLTON: Doc Watson and Gaither Carlton

Das Old-Time Music Album präsentiert den amerikanischen Akustik-Gitarristen und mehrmaligen GRAMMY-Gewinner Doc Watson zu Beginn seiner Karriere. Die Archiv-Aufnahmen tauchen in die einmalige Stimmung zwei seiner Konzerte mit Fiddler Gaither Carlton in New York ein.

Best-Nr.: SFW40235



RASGUEO: Echo

Der griechische Flamenco-Gitarrist Nikos Tsiachris trifft auf Jazz-Trompeter Martin Auer. Das zweite Album des Quartetts erzählt im greifbaren Spannungsfeld zweier Soloinstrumente persönliche Geschichten und Erlebnisse: Fesselnder Flamenco mit jazzigem Sound und komplexen Harmonien.

Best-Nr.: GMC082



www.eyestone-guitars.com

tel. 08781-4739668
info@eyestone-guitars.com

NEXI INDUSTRIES

ACOUSTIC PEDALBOARD

Nexi Industries hat ein für Akustikgitarre optimiertes Board herausgebracht. Nicht nur die Plattform ist proprietär, sondern auch die Pedale. Und man hat an die Einbindung anderer Fabrikate gedacht.



*Eigenständige
Pedalboard-Lösung:
Nexi Acoustic Pedalboard*

Das Acoustic Pedalboard kommt mit vier Slots, zum Test erhielten wir die Pedale Acoustic Chorus, Acoustic Compressor und Delay, außerdem Connexi, um Fremdpedale ins System einzubinden. Gefertigt wird in China, gestaltet wurde in Holland.

Konstruktion

Das Board kommt im pultförmigen Plastikgehäuse mit Maßen von etwa 45 mal 22,5 mal 9 Zentimetern und macht einen stabilen Eindruck. Die Slots besitzen eine neunpolige Anschlussbuchse sowie Metallstifte für sicheren Halt. Die Pedale werden mit sanftem Druck eingeklinkt und halten souverän, lassen sich aber auch blitzschnell herausnehmen. Seitlich sitzen die Anschlüsse: Rechts finden wir Netzkabel, Gitarre-In, Gitarre-Out sowie Spannungsversorgung für externe Pedale, links sitzen ein symmetrischer DI/XLR-Out, der unsymmetrische Output sowie ein Ground-Lift-Schalter. Alle Anschlüsse sind durch Gummikapen geschützt.



Weitere Bedienelemente sind Fußtaster für das eingebaute kalibrierbare und autochromatische Stimmgerät und den Booster, der in drei Stufen einstellbar ist und das Signal für Soli lauter macht. Der Tuner beherrscht auf Wunsch auch die gängigen Open-Tunings. Oben sitzen der Netzschalter, zwei Minitaster für die Einstellungen und das langgezogene Display, das vor allem beim Stimmen wichtig ist. Das System ist übersichtlich und lässt sich gut bedienen, das Display ist eher Old-School und besteht aus einem kleinen LCD plus einigen LEDs.

Pedale & Connexi

Die Nexi-Pedale im eigenständigen Design sind stabil gebaut und glänzen mit einem geradezu riesigen Fußtaster. Im aktivierten Zustand leuchtet ein ringförmiges Licht um die Drehregler. Man kann sie auch konventionell verwenden, sie haben die nötigen Standardanschlüsse; auf dem hauseigenen Board werden sie natürlich ohne weitere Verkabelung auf die Slots gesteckt. Der Compressor bietet Comp und Level, der Chorus Depth, Speed und eine schaltbare Classic-Einstellung, das Delay kommt mit den üblichen Parametern Time, Repeat und Level. Das Reverb-Pedal war leider für unseren Test nicht lieferbar. Dafür haben wir Connexi bekommen, eine Platte mit dem Nexi-Systemanschluss, auf der ein beliebiges Fremdpedal platziert wird.

Connexi bietet kurze Flachkabel und Klinkenstecker für Ein-/Ausgang sowie einen 9-Volt-Anschluss. Hier kann man das eigene Lieblingspedal ins Nexi-Board einbinden, etwa einen EQ oder einen Looper. Die Befestigung erfolgt Pedalboard-üblich mit Klettband oder man benutzt die vorgegebenen Schlitz für Kabelbinder. Hat man das Board bestückt, erhält man eine übersichtliche Lösung praktisch ohne sichtbare Kabel, die Bedienung ist unkompliziert, man weiß immer, was gerade passiert.

Klang

Die Bedienung des Boards und der Pedale ist – abgesehen von der fehlenden eindeutigen Beschriftung der Anschlussbuchsen und dem nicht vorhandenen Manual – problemlos. Man klinkt die Pedale ein, richtet bei Bedarf mit Connexi ein Fremdpedal ein, schließt Gitarre und Amp an und kann loslegen. Die drei während des Tests zur Verfügung stehenden Pedale gehören zur soliden Effektmittelklasse. Es fällt auf, dass sie weniger auf maximale Transparenz hin ausgelegt sind, sondern durchaus Charakter haben. Der Chorus beherrscht auch dezente Schwebungen, fährt aber bei einer etwas quirligeren Einstellung zu höchster Form auf. Der Kompressor baut auf eine Verdichtung mit Vintage-Anklängen, so dass er zur Entschärfung vorwitziger Piezos gut zu gebrauchen ist. Das Delay lässt sich bis zur Selbstoszillation treiben und liefert in gängigen Einstellungen einen sich gut mischenden Klang mit leichter Tendenz in Richtung Bandecho. In Summe entstehen hier praxistaugliche Sounds, die eher ein wenig „rauchig“ als Studio-mäßig transparent klingen. Stimmgerät und Booster sind absolut willkommene Zugaben.

Fazit

Wer sein Board nicht selbst aufbauen möchte und den Sound der Nexi-Pedale mag, findet mit dem Acoustic Pedalboard eine eigenständige und technisch gut gemachte Lösung. ■

TECHNISCHE DATEN

Hersteller	Nexi
Modell	Acoustic Pedalboard
Herkunft	China
Features	4 Pedal-Slots, Tuner, Booster
Besonderheit	eigenständige Lösung ohne Verkabelung
Zubehör	Connexi (zum Einbinden von Fremd-Pedalen)
Preis	€ 259 (inkl. Comp-Pedal), pro Pedal ca. € 99
Vertrieb	Sound Service
Info	https://nexi-industries.com

MEDIA

➔ Track 34 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD





Die Zupfgeige

Gitarrengeschäft & Werkstatt www.zupfgeige.com

Available on CD, iTunes & Spotify
NEW ALBUM OUT NOW

the Rhythu's Deep Whisper
Music by Alito Vural

www.lavural.ch

BAD TEMPER JOE

Wer sich aber auf das Knistern der Vinyl-Platte einlässt, wird für knapp 30 Minuten die Schnellebigkeit, das Auf und Ab und das Hin und Her unserer Zeit vergessen.

„The Memphis Tapes“ lässt Bad Temper Joes in anderem Gewand ganz neu erklingen: in jenem Sound, den nur das Sun Studio und nur eine Schallplatte ermöglicht. Die Aufnahmen nehmen das Publikum mit in die Nacht vom 2. Februar 2020 auf die Union Avenue, an der das altehrwürdige Sun Studio liegt. Draußen weht ein für die Jahreszeit erstaunlich warmer Wind. Im Inneren rattert schon die Bandmaschine. Ein einzelner Stuhl wird bereitgestellt. Joe, wie immer nur mit Gitarre auf den Knien, setzt sich. Einige Mikrofone werden arrangiert und Toningenieur Daniel Crockett gibt durch die Glasscheibe das Zeichen: Die Aufnahme läuft.

Die neue Schallplatte
THE MEMPHIS TAPES
Hier bestellen:
www.tz-dl.de/memphis

Nur auf 12" Vinyl, 180g
6 Tracks, aufgenommen in den Sun Studios in Memphis/USA.
Einzigartiger Klang.

A Cuntz

GITARREN AUS MEISTERHAND

PETTERI SARIOLA

MIKE DAWES

ALEX AUER
Xavier Naidoo/Lava/Solo

WWW.CUNTZ-GUITARS.DE

BÜCHER, NOTEN & CDs

KONSTANTIN VASSILIEV

Deutsche Meister der Musik

(80 S. Noten und Tab., inkl. CD, FingerPrint, ISMN 979-0-700307-94-3)

Seine bekannte „Meister“-Reihe erweitert der hier lebende Russe Konstantin Vassiliev um 26 „bekannte und neu entdeckte Stücke, leicht arrangiert“, die nach seinem Bekunden ab dem dritten Unterrichtsjahr spielbar sind, teilweise aber auch getrost früher aufs Pult kommen dürfen. Allerdings, ein gewisses Lagenspiel ist unerlässlich, doch gut spielbar ist alles. Die kleinen Stücke stammen von Bach über Beethoven bis Schumann, aber auch von zu Unrecht vergessenen Gitarristen-Komponisten wie Heinrich Scherrer oder Adam Darr. ‚Für Elise‘ gibt es in leichterer und schwierigerer Version, die beiden einzig wahren Hochzeitsmärsche sind dabei und auch Goethe-Beethovens ‚Marmotte‘ in einer reizvollen Fassung. Alle Stücke finden sich, teilweise etwas sehr taktfest, auf der beiliegenden CD, einige gar zweimal in unterschiedlichen Tempi. Zu allen Stücken gibt es Erläuterungen, bei der ‚Elise‘ gar eine nette Betrachtung, ob nicht eigentlich eine Theres gemeint sein könnte. Von jedem Komponisten gibt es ein Porträt; überhaupt machen



die Illustrationen aus dem 80-seitigen Heft eine kleine Kostbarkeit – was für die anderen sieben Hefte dieser Reihe ebenfalls gilt.
Wieland Ulrichs

PETER ANSORGE/ BRUNO SZORDIKOWSKI Romantische Miniaturen

(81 S. Noten, Schott, ISMN 979-0-001-20911-3)

Die hier vertretenen Miniaturen dürfen auch mal etwas länger sein. Die 45 vorgelegten Salonstücke, überwiegend aus dem



für spielstarke Tüftler – sorgfältig notierte Fingersätze sind dabei – und für Leute, die Wert auf ganz spezielle Zugaben legen.
Wieland Ulrichs

CDs

ALBERTO MESIRCA Free Guitar On Earth (Da Vinci Classics)

Fleißig ist er, der italienische Meistergitarrist Alberto Mesirca: Nach dem sehr gelungenen Asencio-Album präsentiert er auf seiner neuesten CD zeitgenössische Musik für Gitarre aus Italien, die teilweise taufisch ist: Das Auftragswerk ‚Lubrico‘ von Eduardo Dadone wurde 2018 fertig, andere Kompositionen wie die Sonata ‚Lettere A Fryderyk‘ des Giganten Angelo Gilardino datieren auf 2014, das jüngste Werk, ‚Minuta‘ von Filippo Perocco, wurde erst vergangenes Jahr fertig. Hinzu kommen wenig beachtete Kompositionen wie Ennio Morricones einziges, dem Darmstädter Serialismus verpflichtetes Gitarrenwerk, die ‚Quattro Pezzi Per Chitarra‘ oder das ‚Notturmo (Tombeau Per Jimi H.)‘ von Claudia Ambrosini. Insgesamt sind 21 Werke zu hören, die Digital-Edition enthält zusätzlich sieben Bonustracks – jeden Menge Musik also, die Hälfte davon wiederum Welterstein-spielungen. Das Programm ist sehr abwechslungsreich und sollte jedem stilistisch offenen Liebhaber der klassischen Gitarre Spaß machen. Denn Mesirca ist einfach ein hervorragender Musiker und Gitarrist, der stets den Tonfall der jeweiligen Klangsprache trifft und scheinbar mühelos auch schwierigstes Material wohlklingend serviert. Es darf wie im ‚Hendrix-Tombeau‘ auch mal avantgardistisch rocken oder in ‚Minuta‘ in unbekannte, verblüffende Klangwelten entführen. Die Produktion ist, wie es sich gehört, auf dem

NEUE NOTEN

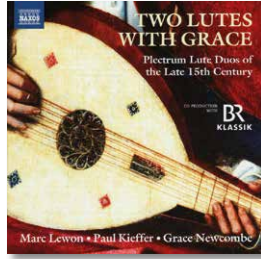
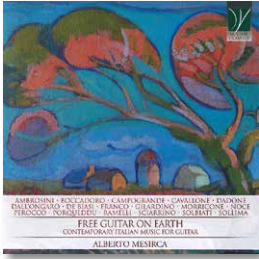
GESICHTET VON WIELAND ULRICHS



Der in Münster lebende Georgier **Kacha Metreveli** schrieb mit **Impromptu** ein singendes und swingendes Stück mit allerhand rhythmischen und auch spieltechnischen Tücken, das gleichwohl spannend ist (5 S. Noten, Edition Margaux, ISMN M-2032-5760-8). Eine genauere Analyse dürfte hier wohl seinem Personalstil nahekommen. 2019 gab es in Österreich einen Kompositionswettbewerb mit dem Thema „Englischer Walzer/Langsame Walzer“. Mit seinem **Magic Waltz** gewann Metreveli den ersten Preis (4 S. Noten, Edition Margaux, ISMN M-2032-5761-5). Ohne eine reine Programmmusik darzustellen, ist das reizvolle Werk

inspiriert von einem gewissen Kindermädchen namens Mary Poppins.

Von der „Schule für den Gruppen- und Einzelunterricht“ **Alles Gitarre!** von **Burkhard Wolters** liegt **Band 2** vor (88 S., durchweg vierfarbig, Schott, ISMN 979-0-001-20742-3). Neben neuem Material mit teilweise sehr witzigen Texten findet sich allerhand Traditionelles. Es wird gesungen und gespielt, dazu wird mit Akkorden und nach Noten begleitet, gelegentlich wird improvisiert: mit Erklärbar, Notenkrokodil und Akkordpinguin ein kindgerechtes nettes Schulwerk. Hörbeispiele gibt es online.



Niveau des Interpreten und macht jede Nuance hörbar. So bleibt unter dem Strich nur eins zu sagen: absolut empfehlenswert.

Harald Wittig

MARC LEWON PAUL KIEFFER & GRACE NEWCOMBE

Two Lutes With Grace

(Naxos)

Der Untertitel „Plectrum Lute Duos Of The Late 15th Century“ verrät, worum es geht: um die Frühgeschichte der Lautenmusik, in der das Plektrumspiel üblich war, wenn auch gelegentlich zusätzlich gezupft wurde. Vorsicht mit Vorurteilen, dies ist weder langweiliges Zirpen noch dröge Mittelaltermucke. Da gab es einen Pietrobono dal Chitarino (um 1417–1497), der als weltbesten Lautenist galt, aber Tabulaturen von ihm sind nicht erhalten, was auch für andere Musiker der Zeit gilt. Immerhin gibt es lateinische Gedichte, welche die Musiker und ihre Musik preisen. Aber es gibt schon Material, wie diese CD mit 31 überwiegend kurzen Stücken zeigt. Vieles davon ist anonym, von den namentlich bekannten Schöpfern dürften Josquin des Prez, Alexander Agricola und Johannes Tinctoris am bekanntesten sein. Die Musik ist teilweise hochdramatisch, häufig richtig sportlich. Die Grenzen zwischen Instrumentalmusik und Lied sind fließend, bei fünf Titeln singt Grace Newcombe beindruckend kultiviert, aber unaufdringlich. Beim ganzen Repertoire mit einer Anzahl von Erstaufnahmen wurde zweifellos rekonstruiert, interpretiert, interpoliert und auch improvisiert. Die beiden jungen Lautenisten behaupten nicht, dass dies die einzig mögliche Spielweise sei, doch sie ist angenehm persönlich und in sich schlüssig, übrigens auch rhythmisch sehr interessant. Zum Schluss gibt es gar ein deutsches Lied mit einem instrumentalen Nachspiel, ein witziges Artefakt.

Wieland Ulrichs

MARISA MINDER

Hans Haug – Concertino

(Naxos)

Das Werk des Schweizer Komponisten Hans Haug (1900–1967) ist heute nur noch Eingeweihten ein Begriff. Dass der zu Lebzeiten hochgeschätzte Musiker auch ein Gitarrenwerk, das ‚Concertino für Gitarre und kleines

Orchester‘ komponierte, dürfte auch Gitarrenexperten nicht bekannt sein. Jenes Werk, das 1950 ausgezeichnet wurde und eigentlich von Segovia uraufgeführt werden sollte – er spielte es nie –, wurde erst in den 1970er-Jahren verlegt und wenigstens einmal gespielt. Die junge Gitarristin Marisa Minder ist seit ihrem 15. Lebensjahr begeistert von Haugs Musik und hat es sich nicht nehmen lassen, auf dieser, ihrer Debüt-CD, das vergessene ‚Concertino‘ zu präsentieren. Allein dafür gibt es ein Vorschuss-Lob. Beim Anhören verdienen sich alle Beteiligten – neben der Solistin wären das Dirigent Alexander Zemtsov und das eigens hierfür zusammengestellte ‚Il Piccola Orchestra‘ – Lobeshymnen für ihre erstklassigen Interpretationen. Haugs melodisch und rhythmisch abwechslungsreiche, farbenfrohe, eher klassizistische Komposition steht Kollegenarbeiten in nichts nach. Beispielsweise dem ebenfalls eingespielten ‚Quintett für Gitarre und Streichquartett‘ von Castelnuovo-Tedesco. Ein Werk, das glücklicherweise wieder häufiger zu hören ist und in Kombination mit Haugs ‚Concertino‘ das Programm des Albums abrundet. Als Bindeglied fungiert das gitarrenlose ‚Bläserquintett‘ Hans Haugs, das dessen Klangsprache besonders gut erfahrbar macht. Somit eine CD von hohem Repertoirewert – nicht nur für Gitarren-Enthusiasten.

Harald Wittig

SHARON ISBIN

Affinity

(Zoho)

Sharon Isbin hatte noch nie Berührungängste und hat im Laufe ihrer Karriere zahlreiche Ausflüge in die verschiedensten Musikwelten unternommen. Ihr neuestes Album verbindet Jazz- und Weltmusik-Einflüsse im klassischen Rahmen – die Musikerin ist und bleibt eine Konzertgitarristin – und verlässt jedenfalls die ausgetretenen Repertoire-Bahnen. Das eröffnende, einsätzige ‚Concerto for Guitar & Orchestra‘ aus der Feder von Chris Brubeck – dem Sohn von Dave Brubeck – ist ein unterhaltsames Stück, das Jazz-, Pop-, Latin- und Filmmusik-Einflüsse mit zündenden Melodien und Rhythmen präsentiert und der Solistin viel Raum zum Glänzen gibt. Der ganz große Wurf ist das ‚Concerto‘ nicht, aber die lange, sehr jazzige Kadenz im ruhigen Teil könnte auch als reines Solostück Eingang ins Repertoire finden. Es folgt Brouwers überzeugend

interpretiertes ‚El Decamarón Negro‘ als Bindeglied zur zweiten Weltersteinspielung: dem Sharon Isbin gewidmeten Werk ‚Seven Desires‘ des chinesischen Komponisten Tan Dun. Obschon weniger eingängig, ist es in seiner genialen Mischung aus rhythmischer Intensität und asiatischer Zartheit das Glanzlicht der CD. Drei feinfühlig interpretierte Liebeslieder für Singstimme – ergreifend die Sängerin Isabel Leonard – von Richard Danielpour runden das Album ab. Wegen der vorzüglichen Interpretin – Sharon Isbin hat es einfach drauf – und des frischen Repertoires ist diese CD empfehlenswert.

Harald Wittig

MEDIA
Track 9 Begleit-CD

UGO NASTRUCCI

Molinaro

(Brilliant Classics)

Simone Molinaro (1565–1636) war ein zu Lebzeiten recht erfolgreicher Komponist, Lautenvirtuose und sogar Verleger, der im reichen Genua gut von seiner Kunst leben konnte, heute aber kaum bekannt ist. Der Mailänder Lautenist Ugo Nastrocci hat sich Molinaros Musik angenommen und gleich eine üppige Sammlung aus Tänzen und Fantasien für die Renaissance-Laute eingespielt. 16 teilweise sehr kurze Stücke sind zu hören. Die reichen von kompositorisch ausgereiften Werken mit strengem Kontrapunkt nach interessanterweise flämischem Vorbild über eher homophon gesetzte Tänze in virtuoser Machart bis hin zu Bearbeitungen damaliger Lieder. Am besten gefällt Molinaros Musik, wenn seine Meisterschaft bei der Behandlung des Kontrapunkts im Vordergrund steht – dazu seien sämtliche Fantasien zum Anhören empfohlen – oder strenge Kontrapunktik auf einfacheres, dabei aber lautenistisch anspruchsvolles Variationswerk trifft. Das gilt namentlich für die drei sogenannten Passemazzos, die mit bis zu knapp 14 Minuten Spieldauer schon fast Großwerke sind. Nastrocci spielt die Kompositionen mit Scharfblick auf die Struktur und subtilen Dynamikabstufungen, was den Klang der Laute oft größer, fast orchestral erscheinen lässt. Die Studio-Aufnahme hat die Ästhetik einer Kirchaufnahme, was durchaus angemessen ist und zumindest über Kopfhörer für rund 70-minütigen Hörgenuss sorgt. Mithin ein schönes Album mit wertvoller, wenig gehörter Renaissance-Lautenmusik.

Harald Wittig

SOLO UND IM ENSEMBLE

Tatyana Ryzhkova • Seit zwölf Jahren auf YouTube, rangiert Tatyana Ryzhkova mit mittlerweile über 40 Millionen Klicks unter den meistgesehenen klassischen Gitarrist*innen. Ihr erfolgreich inszenierter Mix aus Virtuosität, Emotionalität und sympathischer Persönlichkeit ist perfekt abgestimmt auf moderne Medien.



FOTO: PR

Virtuosität & Emotion:
Tatyana Ryzhkova

Damals mehr als Experiment gestartet, eröffnen sich online schon bald neue Möglichkeiten, ein breites Publikum zu erreichen, Freude an Musik zu vermitteln und dazu ein direktes Feedback zu erhalten. Inzwischen blickt die Wahl-Bremerin (geboren 1986 in Minsk) gute zehn Jahre nach ihrem Studium bei Professor Thomas Müller-Pering in Weimar auf über 500 Konzerte zurück. Denn schon als Kind feierte die mehrfache Stipendiatin in Weißrussland erste Erfolge bei Konzerten und Auftritten in Rundfunk und Fernsehen. Neben ihrer perfektionistischen Arbeit an der erfolgreichen Konzerttätigkeit liegt Tatyana Ryzhkova besonders daran, Erfahrung und Wissen weiterzugeben – so gründet sie 2011 ihre eigene Musikschule für Einzel-, Gruppen- und Online-Unterricht. 2017 legt die ehrgeizige Künstlerin ihre be-

reits dritte CD vor mit Musik, die ihr am Herzen liegt. Das neueste Projekt ist ihr Ensemble Tatyana and the Gentlemen.

Erzähl uns etwas zum Konzept des neuen Ensembles.

Tatyana Ryzhkova: Das ist ein Herzensprojekt, an dem wir seit Anfang 2017 arbeiten. Ein Leitgedanke dabei ist, Grenzen zu überwinden, die wir alle in den Köpfen haben. Musikalisch treffen die schönsten Höhepunkte aus Klassik, Jazz und Pop aufeinander, die wir versuchen, in unseren Crossover-Arrangements auf ganz eigene Art – mit der klassischen Gitarre im Mittelpunkt – zu verbinden. Auch menschlich wollen wir mit gutem Beispiel vorangehen: Das Ensemble hat sechs Mitglieder aus sechs Ländern, wir haben China, Brasilien, Deutschland, die Ukraine, Russland und Weißrussland dabei, alles

verschiedene Nationalitäten, Einstellungen und Sprachen. Die lassen sich alle unter einen Hut kriegen, das geht wunderbar, wenn man will. Unsere gemeinsame Sprache ist die Musik!

Entspricht die derzeitige Besetzung der, die du schon als Abschluss deiner letzten CD präsentierst?

Ja, genau. Wir haben vier Musiker an Saxofon, Piano, Kontrabass und Perkussion auf der Bühne dabei. Dazu kommt Evgeni hinter der Bühne, er sorgt bei der Technik für den guten Ton und kümmert sich um Management und Organisation. Unser Debütkonzert hatten wir 2018, das große Highlight bisher war eine Tour nach China: elf Tage, neun Konzerte in sieben Städten vor jeweils über 1500 Zuhörern. Kurz darauf hatten wir ein wunderschönes Weihnachtskonzert in Bremen, ebenfalls ausverkauft. Dadurch sind wir als Ensemble zusammengewachsen.

Kommen deine Kollegen auch vom klassischen Hintergrund her?

Sie kommen alle in erster Linie aus der Klassik. Wir hatten anfangs lange gesucht und es auch mit Jazzmusikern probiert, ich konnte dabei aber niemanden finden, der in Ruhe etwas in den Proben entwickeln wollte, bis es ganz perfekt und stimmig ist. Nach ein paar wenigen Proben gleich auf die Bühne, in der Hoffnung da vielleicht etwas zu entwickeln – das ist nicht meine Welt.

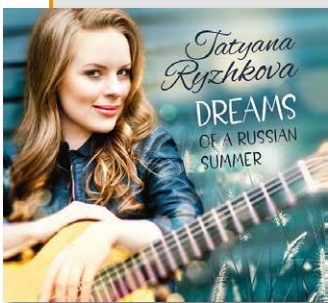
Schreibst du die Arrangements selbst oder überlässt du das lieber einem Arrangeur?

AKTUELLE PRODUKTION

Tatyana Ryzhkova: Dreams of a Russian Summer (Eigenveröffentlichung)

Dies ist das erste Album, das Tatyana Ryzhkova im Alleingang aufgenommen und produziert hat. Beim Repertoire verlässt sich die Gitarristin auf die musikalischen Genres, die sich schon in ihren Videos bewährt haben. Lateinamerikanische Musik ist deutlicher Schwerpunkt, ebenso ist spanische Literatur vertreten, auch ein wenig Folklore aus Weißrussland fließt ein. Das Titelstück ist eine Komposition, die William Lovelady der Musikerin widmete; von ihm gibt es mit „Incantation No. 2“ noch eine weitere Komposition zu hören. Alle Stücke sind absolut makellos gespielt, es gibt keine Atem- oder Nebengeräusche, das Klangbild ist im Vergleich zu den Vorgängeralben etwas direkter und dichter, vielleicht auch intimer geworden. Höhepunkt und Abschluss zugleich ist „Stardust“, gemeinsam gespielt und arrangiert vom Ensemble Tatyana and the Gentlemen. Ein Vorgeschmack auf die nächste Veröffentlichung dieses Ensembles.

Jens Hausmann





Einige der Arrangements haben wir gemeinsam im Zusammenspiel entwickelt. Aber Andres Reukauf ist derjenige, der die meisten Arrangements schreibt. Wir geben die Wunschrichtung vor, welche Stücke sich wie entwickeln sollen, er setzt das perfekt um.

Kommen wir zu den Gitarren: Ich glaube das Hauptinstrument ist von Michel Brück?

Ja genau, im Ensemble spiele ich meine Zeder-Double-Top von Michel Brück, während ich solo im Moment am liebsten meine andere Gitarre von ihm mit Fichtendecke spiele. Ich liebe seine Gitarren, sie haben einen sehr weichen, samtigen Klang.

Wie schaffst du das mit der Verstärkung? Das müsste ja gerade im Ensemble schwierig sein.

Wir haben alles Mögliche probiert – Mikros, Tonabnehmer, elektroakustische Gitarren mit eingebauten Systemen. Am Ende haben wir eine einfache Lösung gefunden: Im Ensemble nutze ich ein RC-Bridge-Mikro, das ist ein Tonabnehmer, den man unter die Saiten klemmt, ohne die Gitarre im akustischen Ton zu beeinflussen oder gar verändern zu müssen. Im Trio werden auch Mikros genutzt.

Wo wir schon bei Gitarren sind: Inzwischen gibt es ein Raimundo-Signature-Modell. Wie kam es dazu?

Ich wurde von Raimundo angesprochen, ob wir etwas zusammen machen können. Es war spannend, ein Modell zusammen zu entwickeln, denn ich wollte nicht, dass nur ein Zettel auf eine bestehende Gitarre geklebt wird. Wir haben gemeinsam in Valencia die Hölzer bestimmt, ich wollte einen möglichst warmen Klangcharakter und gleichzeitig die genau richtige Brillanz, wie man es von einer spanischen Gitarre erwartet. Ganz wichtig waren vor allem die Abmessungen. Die Gitarre sollte gerade für die linke Hand genauso leicht bespielbar sein wie meine Brück-Gitarren. All das ist am Ende super gelungen – für einen Preis leicht unter 1.000 Euro. Das ist für ein vollmassives Instrument aus 100 Prozent spanischer Fertigung schon toll. Besonders stolz bin ich auf das Design der geschwungenen Kopfplatte. Die Gitarre gibt es wahlweise mit Fichte oder Zeder in traditioneller Beleistung mit Black-Limbo-Korpus; der sieht spektakulär aus.

DISKOGRAPHIE

Guitar (2010)
Expressions (2012)
Dreams of a Russian Summer (2017)

ONLINE INFO

www.tatyana-guitar.com

Die Zusammenarbeit mit Firmen ist nicht neu für dich, gerade erst warst du am D'Addario Artists-Concert beteiligt.

Seit diesem Jahr bin ich glückliche D'Addario-Endorserin, ich spiele die Saiten aber schon seit 15 Jahren. Die Videoaufnahme war eine tolle Erfahrung, obwohl wir Künstler uns wegen diverser Termine dabei leider nicht direkt begegnen konnten. Die Leute von Siccas und D'Addario sind tolle Profis, von denen ich viel lernen kann.

Du bist bekannt für versierten Umgang mit modernen Medien. Was sind deine Erfahrungen mit der Plattform Patreon?

Das mache ich jetzt seit vier Jahren und biete für Mitglieder viele exklusive Inhalte, so können sie im Live-Format regelmäßig meine Übe-Einheiten mitverfolgen und direkt dazu Fragen stellen. Wie arbeite ich an Technik, Nuancen im musikalischen Ausdruck, wie erreiche ich Resultate mit welcher Herangehensweise? Ein anderes Thema sind Meisterklassen zu bestimmten Themen. Neulich hatten wir Barré. Da konnte jeder im Vorfeld sagen, wo es Probleme an bestimmten Stellen der Literatur gibt, und ich bin dann auf die Stellen eingegangen und habe gezeigt, welche Übungen man zur Unterstützung dazu machen kann.

Du hast am Anfang mehr die emotionale Seite der Musik erlernt, im Studium folgte die technische Perfektion. Fließt das beides in deinen Unterricht ein?

Ja, das läuft beides parallel. Aber die emotionale Seite passt nicht bei allen; die Emotionalität muss schon vorhanden sein, sonst kann man sie auch nicht fördern. Das Schöne am Unterricht ist, dass beide Seiten profitieren. Ich lerne selbst viel dazu durch die Genauigkeit im Unterricht, wenn ich Tutorials vorbereite und erst eine systematische Ordnung schaffen muss, um Übungsabläufe klar darzustellen. Der Schüler braucht einen Fahrplan, nach dem er sich richten kann.

Was kannst du zu deinen Zukunftsplänen verraten?

In nächster Zukunft hoffe ich erstmal darauf, dass wir möglichst bald zur Normalität zurückkehren und den Konzertbetrieb wieder aufnehmen können. Als Veröffentlichung steht das Debüt mit dem Ensemble innerhalb des nächsten Jahres an, danach folgt dann vielleicht ein Jahr drauf wieder eine Solo-CD.

Vielen Dank für das Gespräch. ■



HANNABACH®
Saiten · Strings · Cordes

1 8 6 9 DIE CARBON/GOLD JUBILÄUMSSAITE

*Diese neue High-End Premium
 Saite ergänzt unsere Profiserie
 der bahnbrechenden EXCLUSIVE
 mit anderen Klangfarben.*



HANNABACH GmbH | Sonnenweg 6 | 84546 Egglkofen | Germany



www.facebook.com/HannabachStrings
www.hannabach.com

ASTURIAS

STANDARD/C

Wenn es um handwerkliche Perfektion geht, sind japanische Gitarrenmanufakturen ganz weit vorne. Auch die Standard/C des Traditionsherstellers Asturias will dies belegen.

Gegründet im Jahre 1962 residiert die Asturias-Werkstatt im Städtchen Kurume auf der japanischen Insel Kyushu. 15 Handwerker fertigen dort hochwertige Konzert-, Flamenco- und Westerngitarren sowie Ukulelen. Stolz sind die Japaner auf ihr umfangreiches, jede Menge Edel-Tonhölzer umfassendes Lager und ihre allenthalben hochgelobte Fertigungs-Perfektion. Herzstück des Asturias-Programms waren schon immer die Konzertgitarren. Es gibt edle und hochpreisige Meistergitarren sowie Einsteigerinstrumente. Auch unsere Testkandidatin, die Standard/C, gehört zu den Einsteigergitarren. Allerdings handelt es sich um ein vollmassives Manufaktur-Instrument, das es folglich zum arrivierten Preis von rund 2.600 Euro gibt. Damit spricht die Gitarre eher den anspruchsvollen und erfahrenen Spieler an.

Konstruktion

Die Asturias Standard/C wird nur für den Exportmarkt hergestellt. Die Japaner waren stets Bewunderer des spanischen Gitarrenbaus, folglich ist auch die Testgitarre in spanischer Tradition gefertigt – angefangen beim Halsfuß über die Fächerbeileistung der Decke bis hin zu den Tonhölzern. Betrachten wir zuerst die Decke

mit ihrem kunstvoll gestalteten Schalllochmosaik: Das „C“ steht für kanadische Rotzeder, jenes Holz also, dass Segovia mit seiner Ramirez populär machte und das auch bei der Testgitarre für den neuspanischen Ton sorgen soll. Optisch ist die nicht zu starke Decke – Stichwort Ansprache – von hoher Güte. Alternativ gibt es die Standard auch mit Alpenfichtendecke in vergleichbarer Qualität zum selben Preis. Der Korpus ist aus massivem ostindischen Palisander aus den eigenen Lagerbeständen gefertigt, sieht super aus, und das Holz ist auf derselben hohen Qualitätsstufe wie die feine Decke. Beim Hals setzen die Schöpfer auf Mahagoni, das Griffbrett ist nicht aus Ebenholz, welches den höherwertigen Asturias-Gitarren vorbehalten ist, sondern aus sehr dunklem Palisander. In das Griffbrett sind 19 Bünde eingelassen, die perfekt abgerichtet und auf Hochglanz poliert wurden. Der markant geformte Kopf stellt eine Hommage an Hauser dar, steht der Gitarre bestens und rundet das edle Erscheinungsbild ab. Wir sind beeindruckt und sehen uns die Japanerin noch einmal mit der Lupe an. Alle Achtung: Die Verarbeitung dieses Instruments entspricht der sprichwörtlichen japanischen Präzision. Besser geht es nicht.

Handhabung und Klang

Die Asturias fühlt sich hervorragend an, der Spieler nimmt die Makellose gerne in die Hand und hat sie dank der sehr guten Mechaniken schnell in Stimmung gebracht. Die Saitenlage ist mittelhoch, was dem Gitarristen mit ausgebildetem Anschlag genügend Dynamikreserven gibt, ohne dass das Greifen ermüdet. Die Intonation ist erwartungsgemäß sehr gut, die Ansprache schnell. Der erste Klangeindruck



Hochwertige Konzertgitarre in neuspanischer Tradition: Asturias Standard/C

macht sogleich klar, dass es sich bei der Asturias Standard/C um keine schlichte Einsteigergitarre handelt: Groß und kraftvoll tönt die Japanerin, dabei erinnert der voluminöse, dunkle Grundklang durchaus an Klassikinstrumente der 1960er- und 1970er-Jahre. Dieser Klang passt zum Segovia-Repertoire, zu Villa-Lobos und grundsätzlich zu Musik, die eher homophon gesetzt ist. Dem heutigen Gitarristen könnten für Wiener Klassik oder Polyphones die stets gut fokussierten Bässe zu mächtig und das Timbre zu dunkel sein. Das heißt aber nicht, dass auf diesem Instrument Bach-Fugen nicht darstellbar wären. Denn die Asturias gestattet die Stimmtrennung, im Akkord sind Bässe, Mitten und Diskant sehr gut separiert. Wegen das Instrument einlädt, auch komplexes Harmonie-Terrain zu erkunden.

Das darf dann auch gerne bis in die hohen Lagen geschehen, denn die Asturias erweist sich als sehr ausgewogen und verliert im oberen Bereich des Tonumfangs kaum an Kraft. Dass eine solche Konzertgitarre auch Lateinamerikanisches mag und für vollmundig tönende Pop- und Jazz-Balladen eine sehr gute Wahl ist, ist keine Überraschung. Auch als Gesangs-Begleitinstrument, vorzugsweise für hohe Stimmen, macht die Asturias eine sehr gute Figur, so lange kein spritzig-perkussiver, sondern ein sonorer, profunder Klang verlangt ist. Eben den liefert das Edel-Einsteigerinstrument aus Japan in Perfektion.

Fazit

Die Asturias Standard/C mag als Einsteigerinstrument geführt werden – sie ist aber eine Konzertgitarre in neuspanischer Tradition für den erfahrenen Spieler. Ihr kraftvoll-dunkler, ausgewogener Klang passt sehr gut zu Romantik und Moderne, die Verarbeitung ist perfekt, sodass dem Instrument unter dem Strich ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis zu attestieren ist. ■

TECHNISCHE DATEN

Hersteller	Asturias
Modell	Standard/C
Typ	Konzertgitarre
Herkunft	Japan
Korpus	Ostindischer Palisander, massiv
Decke	Kanadische Rotzeder, massiv
Binding	Palisander
Verbalkung	Fächerbeileistung
Hals	Cedro
Griffbrett	Ostindischer Palisander
Bünde	19
Mechaniken	offen, vergoldet
Steg	Palisander
Sattel & Stegeinl.	Knochen
Mensur	650 mm
Halsbreite	Sattel 52 mm/12. Bund 62 mm
Finish	Polyurethan, Hochglanz
Preis	€ 2.569 (mit Koffer)
Vertrieb	Best Acoustics/Reinhardt GmbH
Info	www.bestacoustics.eu

MEDIA

➔ **Track 35** AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD

5. European Guitar Award
7. bis 10. Januar 2021
Hochschule für Musik Dresden
Wettbewerb | Workshops | Konzerte

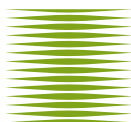


Juroren & Dozenten

Pavel Steidl/CZ, Zoran Dukić/CRO, Tilman Hoppstock/D,
 Petteri Sariola/FIN, Stephan Bormann/D
 Reentko Dirks/D, Thomas Fellow/D

Künstlerische Leitung: Prof. Thomas Fellow

Weitere Informationen unter
www.hfmd.de/ega



Achtung: ab 01.08.2020
 neue Firmenanschrift:
Rost Holzmosaike GmbH
 Im Eisengarten 1
 56290 Macken

Großes Standardprogramm
Abgabe auch in kleinen Mengen

Inh. Oliver Rost
 Hauptstraße 69
56290 Macken (Germany)
 Tel: 02605 3755 Fax: 02605 3746
 e-mail: info@karin-rost.com
 home: www.karin-rost.com



Meigel
 Handcrafted Guitars

www.gitarrenbau-meigel.com

**AKUSTIKLADEN &
 MEISTERWERKSTATT**

Stevens
Furch
Boucher
Huss & Dalton
Collings
Eastman
La Cañada
Cordoba

www.guitars.de



W. JELLINGHAUS

LA ROMANTICA

Wolfgang Jellinghaus lässt die Geschichte der Konzertgitarre in einer kleinen Boutique-Werkstatt in China neu entstehen. Wir stellen seine moderne Romantikgitarren-Interpretation im Stile des Pariser Gitarrenbauers René Lacôte vor.



Moderne Reproduktion einer Romantikgitarre in High-End-Qualität: Jellinghaus La Romantica

Die Preislage für ein solches Instrument erklärt sich so: Es geht um professionell nutzbare Gitarren, hergestellt wird in Handarbeit. Gitarrenbaukunst heißt eben auch, dass zum Beispiel bei jeder Decke individuell bestimmt wird, wie fein sie ausgearbeitet werden kann oder muss, statt nur risikolose Standardwerte einzuhalten. Im bisherigen Jellinghaus-Programm gibt es bereits eine ganze Reihe sehr hochwertiger Reproduktionen spanischer und deutscher Klassiker der Konzertgitarre. Nun kommt mit der La Romantica ein Instrument hinzu, das den authentischen Klang der Epoche der Biedermeierzeit bedienen soll. Aber wer würde schon einer historisch korrekten Kopie zuliebe auf gute Bespielbarkeit, Intonation oder leichte Handhabung beim Saitenwechsel und Stimmen verzichten wollen? Deswegen hat Wolfgang Jellinghaus einige Konstruktionsdetails behutsam auf den neuesten Stand bringen lassen.

Konstruktion

Die sehr dünne, massive Decke aus feinjähriger Mondfichte stammt aus den Alpen und verdankt ihre Stabilität einer kräftigen Vorspannung und der sehr reduzierten Beleistung nach Lacôte. Abgesehen vom Querbalken am Schallloch braucht das Testinstrument nur noch den oberen von zwei v-förmig schräg verlaufenden Balken. Schon der alte Meister hatte seinerzeit mit Beleistung und Wölbung experimentiert, um die schwingende Fläche der Decke für mehr Lautstärke zu vergrößern. Die La Romantica geht einen Schritt weiter – das lässt auf schnelle Ansprache und mehr Klangfülle hoffen, als man von einem so kleinen Korpus erwarten würde. Der massive Riegelhorn-Korpus sorgt neben ei-

nem attraktiven Erscheinungsbild für einen ausgewogenen Ton: gerade bei der kleinen Korpusform eine gute Wahl.

Statt der üblichen achtförmigen, flachen Kopfplatte mit Ebenholz-Wirbeln im französischen Stil erinnert die nüchterne eckige Fensterkopfplatte mit elegant versenkten, vergoldeten Mechaniken und Ebenholz-Knöpfen eher an eine Martin-Steelstring. Dem Original nachempfunden ist der geschwungene Schnurrbartsteg. Gut, dass er ohne früher übliche Steckerle auskommt. Es reicht völlig, diese als optisches Element auf dem Stegplättchen anzudeuten; so werden Löcher in der Decke vermieden und der Saitenwechsel erleichtert. Interessant sind dreifache Bohrungen für die Saiten, wodurch der Druckwinkel der Saiten nicht mehr durch die Schlaufe reduziert wird. Die Stegeinlage ist leicht schräg nach hinten eingesetzt, somit ist die Stegkompensation unabhängig von der Höhe der Einlage; der Einfluss der Saitenlage auf die Intonation ist minimiert – sehr clever. Selbstverständlich bestehen

Die La Romantica reagiert auf liebevollen Anschlag mit viel Dynamik, der Ton lässt sich wunderbar modulieren.

Sattel und Stegeinlage aus Knochen. Für Steg, Kopfplattenfurnier und Korpus-Einfassungen mit zusätzlichen Zierspänen wurde Palisander als geschmackvoller Kontrast gewählt. Das Griffbrett

mit 19 sehr sauber abgerichteten Bündlen besteht aus Ebenholz und hat die üblichen Maße einer modernen Konzertgitarre – man fühlt sich auf Anhieb wohl. Der traditionelle Cedro-Hals mit spanischem Halsfuß hat ein genauso angenehmes, abgeflachtes Profil. Die historisch anmutende Schalllochrosette und die liebevoll ausgeführte Handarbeit

TECHNISCHE DATEN

Hersteller	Wolfgang Jellinghaus
Modell	Romantica
Typ	Konzertgitarre
Herkunft	China
Korpus	Riegelhorn, massiv
Decke	Mondfichte, massiv
Binding	Palisander, Zierspäne
Verbalkung	Lacôte-System
Hals	Cedro
Griffbrett	Ebenholz
Bünde	19
Mechaniken	vergoldet
Sattel/Stegeinl.	Knochen
Mensur	630 mm
Halsbreite	Sattel 51 mm/12. Bund 61 mm
Finish	Schellack
Preis	€ 2.990 (inkl. Koffer)
Vertrieb	Noble Guitars
Info	www.noble-guitars.com ; www.milestonesofmusic.com.cn



mit echtem Schellack im Antik-Look rücken das Vintage-geprägte Erscheinungsbild ins rechte Licht. Die Verarbeitung ist hervorragend und vermittelt das Gefühl achtsamer Handarbeit eines kundigen Gitarrenbauers.

Handhabung und Klang

Als erstes begeistert dieses feine Instrument die Nase, schon das Öffnen des Koffers vermittelt den Duft einer Gitarrenwerkstatt. Dann begeistert das angenehm holzige Gefühl durch den Schellack, es macht auf Anhieb klanglich und haptisch einen Unterschied, wenn nicht mit einer synthetischen Schicht versiegelt wurde. Das Spielgefühl ist inspirierend, hier ist die Feinarbeit zwischen guter Dynamik und angenehmer Bespielbarkeit optimal ausgelotet. Das flache Halsprofil mit einer Sattellbreite von 51 Millimetern

trägt ebenfalls dazu bei. Auch die sehr saubere Intonation lässt keine Wünsche offen.

Werkseitig sind Savarez Corum-Alliance-Carbon-Saiten aufgezogen, möglicherweise wäre da ein Nylonsatz für einen singenden Ton mit mehr Süße eine bessere Wahl gewesen. Andererseits kann so unter Beweis gestellt werden, zu welchem überdurchschnittlichem Volumen der kleine Korpus in der Lage ist. Ich bin beeindruckt von der schnellen Ansprache und der hervorragenden Trennschärfe, gepaart mit ausgewogenem Ton und luftig-offener Transparenz. Dieses kleine Instrument bietet obendrein eine durchaus tragfähig-straffe Substanz im Bass und neigt erstaunlicherweise kein bisschen zu einem näselnden Mittenbereich. Bereitwillig reagiert die La Romantica auf liebevollen Anschlag mit viel Dynamik und

lässt ihren Klang wunderbar mit Anschlagsvarianten modulieren.

Fazit

Berücksichtigt man das hochwertige Handwerksniveau dieser professionellen Romantikgitarre, ist der Preis absolut angemessen. Die Qualität filigraner Gitarrenbaukunst lässt sich bei diesem kleinen und auf den ersten Blick unscheinbaren Instrument hören und fühlen. Abseits des Mainstreams spricht die La Romantica vorwiegend arrivierte Spieler an, die neben einer hochwertigen Konzertgitarre gelegentlich Epochen-gerecht ein professionelles Instrument für Alte Musik suchen. ■

MEDIA

➔ Track 36 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD

ROMERO CREATIONS

Pepe Romero, Sr.
GUITAR VIRTUOSO

Pepe Romero
LUTHIER

Daniel Ho
6X GRAMMY WINNER

Pepe Romero, Sr.
Six String

Grand Tenor

XS Soprano

Tiny Tenor

Unique designs inspired by world-class musicians.

Pepe Romero Strings

The Romero Quartet

Pepe Romero Strings
will boost your
instrument's
power, sustain, clarity
and overall
performance.

Made in the USA

Vertrieb :
Noble Guitars
www.noble-guitars.com



Santiago de Murcia – ‚Zarabanda‘

Santiago de Murcia war ein spanischer Gitarrist und Komponist des Barock. Als Komponist und Arrangeur/Bearbeiter von Musik anderer Instrumentalisten seiner Zeit hinterließ er eine umfangreiche und hochqualitative Sammlung von Barockmusik-Tabulaturen.

Die Sarabande war eine höfische Tanzform der Barockmusik. Dieser elegante, meist langsame Tanz etablierte sich dank seiner Beliebtheit im 17. Jahrhundert als einer der Kernteile einer Barock-Suite – zusammen mit Allemande, Courante und Gigue. Eine Sarabande wurde immer im Dreivierteltakt geschrieben.

ANZEIGENMARKT ONLINE:

Alles, was das
Gitarristenherz begehrt ...

In den Takten 6 und 7 entdecken wir eine Hemiola – eine sehr beliebte rhythmische Figur in der spanischen Musik. Die Hemiola ist aus zwei Dreiertakten gebildet, die wir als drei Zweiertakte betrachten sollen: aus 1-2-3/1-2-3 wird 1-2/1-2/1-2. Als Folge haben wir ein Gefühl von Steigerung und Beschleunigung, ohne aber dabei ein *accelerando* zu verwenden. In der Barockmusik finden wir diese Figur oft am Ende eines

Abschnitts oder am Ende eines Musikwerks im Dreiertakt.

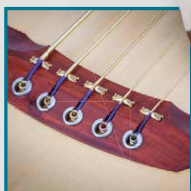
Die notierten Verzerrungen gelten als Vorschläge – außer den Trillern in den Takten 7 und 19; alle andere Verzerrungen sind optional. Da in der Barockmusik verlangt wird, Wiederholungen auszuschnücken, ist es an jedem Spieler zu entscheiden, in welchem Umfang das gemacht wird. Auf der CD sind zwei Ex-

treme gezeigt: Der erste Teil wurde zweimal gleich gespielt, im zweiten Teil wurden bei der Wiederholung alle in den Noten angegebenen Verzerrungen gespielt.

MEDIA

- ➔ **Track 11**
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**
auf akustik-gitarre.com

AKUSTIK- & BASSGITARREN INDIVIDUELLE EINZELANFERTIGUNG



Alle Fotos von Dieter Stork Musikmedia Verlag

Akustische Bassgitarre
Modell ZETT

www.schoenitz-gitarren.de

newmusic.academy®
Learning for the new generation

Dein Video-Fernunterricht an
Europas Musik-Fernschule Nr. 1



Mit
Top-Dozent
Andreas Schulz

- ✓ Zertifizierte Fernkurse für Anfänger & Fortgeschrittene
- ✓ Qualifizierte Dozenten wie Andreas Schulz
- ✓ Betreuung durch einen persönlichen Fernlehrer
- ✓ Flexible Zeiteinteilung & evolutionäres Konzept

4 Wochen kostenlos testen!

www.newmusicacademy.de



KLASSIK, TANGO, BRAZIL, FINGERSTYLE, JAZZ AND MORE

9. Internationales GITARREN FESTIVAL Wertingen

**2. bis 4.
Oktober 2020**

MAXIMO DIEGO PUJOL [ARG]
KLASSIK, TANGO

JIMMY WAHLSTEEN [SWE]
FINGERSTYLE

**ATANAS OURKOUZOUNOV &
MIE OGURA [BGR & JPN]**
KLASSIK

GIULIA BALLARE [ITA]
KLASSIK

AHMED EL-SALAMOUNY [EGY/D]
BRAZIL

JOHANNES TONIO KREUSCH [D]
KLASSIK/CROSSOVER

acoustic

Kulturfonds Bayern
Bildung und Kultus
Gefördertes Kinder- und Jugend-
projekt im Rahmen des Festivals

www.gitarrenfestivalwertingen.de

Veelah

GUITARS.

Veelah V8-GACE

- Typ: Grand Auditorium Cutaway, 6-saitig
- Decke: Sitka-Fichte massiv
- Boden/Zargen: Palisander massiv
- Rosette: Abalone
- Randeinlage: Flamed Maple
- Griffbrett: Pao Ferro
- Hals: Mahagoni einteilig
- Elektronik: L.R. Baggs Element Active System
- incl. Koffer



www.musik-butik.de/product/veelah-v8-gace

musik-butik
Tommi Neubauer
97199 Darstadt
www.musik-butik.de





Komponisten-Forum:

Karlijn Langendijk – ‚Lucero del Alba‘



Karlijn Langendijk

Die 25-jährige holländische Gitarristin und Komponistin Karlijn Langendijk teilte bereits die Bühne mit Gitarristen wie Tommy Emmanuel oder Peter Finger und tourte durch Europa, Großbritannien und Asien. Don Ross nannte sie „eine der besten jungen europäischen Gitarristinnen“. Im November 2015 wurde sie sowohl mit dem Jury- als auch mit dem Publikumspreis bei der SAI Acoustic Guitar Competition in Tschechien ausgezeichnet. Sie war Finalistin des Wettbewerbs Acoustic Guitarist of the Year 2018 in London. Im kommenden Jahr wird sie im Finale des European Guitar Awards zu hören sein. 2017 veröffentlichte sie ihre erste Solo-CD ‚Luna‘ und zwei Jahre später das Duo-Album ‚Meraki‘ mit dem tschechischen Gitarristen Ladislav Pazdera. Nach ihrem Studium an der Musikhochschule in Dresden lebt sie wieder in Holland, wo sie das MusiSHEans-Projekt mitgründete: eine Community, die Musikerinnen darin unterstützt, für ihre Musik gehört und nicht nach ihrem Aussehen beurteilt zu werden. Im Februar und März 2021 wird sie Teil der zweiten Gitarrentournee von MusiSHEans durch Deutschland sein.

FOTO: PR

♩ = 110 Tuning: E-H-D-G-H-E

Sognando

Für ‚Lucero del Alba‘ (auf Deutsch „Morgenstern“) verwendet Karlijn die Gitarrenstimmung E-B-D-G-B-E. Inspiriert ist diese

Stimmung durch den französischen Gitarristen und Komponisten Roland Dyens, der unter anderem für sein Stück

‚Songe Capricorne‘ die A-Saite ebenfalls einen Ganzton nach oben stimmte. Wichtig ist, dass ihr beim Spielen alle Töne gut

sie nicht gespielt würden. Die Flageolet-Töne werden oft mit normal gezupften Tönen kombiniert, zum Beispiel in Takt 13. Hierbei sind eine ausgeglichene Kontrolle und Koordination der linken Hand wichtig: Die Flageolets sollten mit wenig und die normal gegriffenen Töne mit mehr Druck gegriffen werden. In Takt 25 werden die drei Flageolet-Töne auf den tiefen Saiten gespielt (Barré mit dem Mittelfinger der linken Hand und Daumen der rechten Hand). Dazu kommt noch ein künstliches Flageolet auf der hohen e-Saite. Hierfür greift der Zeigefinger der Greifhand am fünften Bund, und die Zupfhand produziert ein künstliches Flageolet am 17. Bund (der Zeigefinger der Zupfhand wird auf den 17. Bund positioniert und der Ringfinger zupft den Ton).

Weitere Info:

www.karlijnlangendijk.com

MEDIA

- ➔ **Track 12**
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**
auf akustik-gitarre.com
- ➔ **Online-Video-Performance**
auf akustik-gitarre.com

ausklingen lässt. In Kombination mit den Flageolet-Tönen, die oft Teil der Melodie sind, sollte

das Stück offen und verträumt klingen. In der Aufnahme kann man hören, dass manche Töne

sehr leise gespielt werden. Obwohl diese Töne kaum hörbar sind, würden sie fehlen, wenn

EXKLUSIV!
PREMIUM & CUSTOM SHOP

0%
FINANZIERUNG
www.kirstein.de



**GIBSON HUMMINGBIRD
CUSTOM AN**
Acoustic Custom Collection

% 6.338,- €

oder ab 104,28 € pro Monat finanzieren

MARTIN D-18 AUTHENTIC 1939 AGED
Custom Shop Westerngitarre mit Koffer
Natural Modified Vintage Toner

% 8.187,26 €

oder ab 134,70 € pro Monat finanzieren

60 Tage Money Back · Tiefpreis-Garantie

KIRSTEIN.de
We love music!

86956 Schongau · www.kirstein.de



FOTO: PR



Geoff Achison

Geoff Achison ist ein Bluesmusiker aus Australien. Erste Beachtung verdiente er sich als Gitarrist des in Australien bekannten Bluesers „Dutch“ Tilders. Seit den 1990er-Jahren veröffentlicht Achison unter eigenem Namen und ist auch Sänger und Songschreiber. Musikalisch steht er mit beiden Beinen fest im Blues, integriert aber auch andere Stilrichtungen. Inzwischen tourt er weltweit und wird auch immer wieder mit der Akustischen gesichtet.

Unsere Song-Vorlage für diesen Workshop ist der Track ‚Me And My Baby‘ vom Album ‚Chasing My Tail‘ aus dem Jahr 2002. Wir haben es mit einem bluesigen Song zu tun, der aber keineswegs dem zwölftaktigen Blues-Schema entspricht. Basis ist vielmehr eine achttaktige Akkordfolge aus dem Universum von E-Moll, die als A-Teil fungiert. Der B-Teil moduliert zuerst in die Paralleltonart G und dann zurück in Richtung E-Moll, denn es folgt ein weiterer A-Teil. Die

‚Me And My Baby‘ à la Geoff Achison

[Intro] $\text{♩} = \text{♩}$

8 E_m G^6 A_m^7 B_m^7 E_m G^6 A_m^7 B_m^7

T 0 2 2 2 0 2 0 2 0 2 0 2 0 2 0 2

A 0 2 2 2 0 2 0 2 0 2 0 2 0 2 0 2

B 0 2 2 2 3 0 2 2 2 0 0 2 2 2 3 0

5 E_m^7 $\text{D}_{\text{add}11}$ $\text{C}\sharp\text{m}^7\flat 5$ $\text{B}\flat^7$ E_m $\text{B}^7\sharp 9$

T 8 7 5 4 5 2 2 0 3 3 3 3 3 3 3 3

A 5 7 5 0 5 4 5 0 0 0 0 0 0 0 0 0

B 7 5 5 7 0 4 5 1 1 0 3 2 0 2 0 2

A

9 E_m G^6 A_m^7 B_m^7 E_m G^6 A_m^7 B_m^7

T 0 2 2 2 0 2 0 2 0 2 0 2 0 2 0 2

A 0 2 2 2 0 2 0 2 0 2 0 2 0 2 0 2

B 0 2 2 2 3 0 2 2 2 0 0 2 2 2 3 0

13 E_m^7 $\text{D}_{\text{add}11}$ $\text{C}\sharp\text{m}^7\flat 5$ $\text{B}\flat^7$ E_m $\text{B}^7\sharp 9$

T 8 7 5 4 5 2 2 0 0 0 0 0 0 0 0 0

A 5 7 5 0 5 4 5 0 0 0 0 0 0 0 0 0

B 7 5 5 7 0 4 5 1 1 0 3 2 0 2 0 2

B

17 A_m^7 C/G $\text{D}/\text{F}\sharp$ G^5 $\text{D}/\text{F}\sharp$ E^7 $\text{E}/\text{G}\sharp$

T 1 0 1 0 3 3 3 3 0 0 0 0

A 2 2 2 2 0 0 0 0 0 0 0 0

B 0 2 2 2 3 2 2 2 0 4 4 2

21 A_m^7 C D^9 $\text{F}\sharp^{11}/\text{C}\sharp$ C_{maj}^7 $\text{B}^7\sharp 9$

T 1 0 1 0 0 0 0 0 3 2 1 2

A 2 2 2 2 0 0 0 0 0 0 0 0

B 0 2 2 2 3 2 2 2 4 3 2 2

MEDIA

- ➔ **Track 13–14**
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**
auf akustik-gitarre.com
- ➔ **Online-Video-Workshop**
auf akustik-gitarre.com

[illegible]

Form ist klassisch: A-A-B-A, in Summe ein typischer 32-Takter – das kennt man von unzähligen Jazz-Standards und Movie-Songs. Wir haben Achisons Titel nicht eins zu eins transkribiert, sondern in seinem Stil beispielhaft den Song dekonstruiert, um

seine Spezialitäten aufzuzeigen. Die Akkordfolge im A-Teil ist geschickt gemacht und hat durchaus Hookline-Potenzial. Im B-Teil entdecken wir harmonisch eine aus dem Jazz bekannte Taktik: Man spaziert in Richtung der parallelen Dur-Tonart – bei E-Moll

wäre das G-Dur. Das wird hier erreicht durch eine II-V-I-Verbindung mit Am7-D7-G, wobei der D7 mit der Terz <F#> im Bass gespielt wird. Der E7 in Takt 20 ist eine kurze Zwischendominante, die sogleich zum Akkordpaar Am/D9 führt. das ist eine II-V-

Verbindung, die hier ohne Auflösung bleibt, denn über F#m11/B7#9 geht es zurück zum E-Moll. Der halbtaktig eingeschobene Cmaj7 ist ein klangfarblich motivierter Akkord, der hier eine schöne Wirkung entfaltet. Schulbuchmäßig analysiert wäre das ein Quasi-Tritonus-Substitut für den F#m.

Ihr könnt dieses Arrangement im Fingerpicking spielen wie notiert. Das ist schon mal eine gute Basis – klingt aber in Sachen Blues-Authentizität noch etwas steif und Streber-mäßig. Im Video zeige ich euch, wie man das durch eine etwas offensivere Spieltechnik der Anschlaghand mit abgedämpften Finger-Strums grooviger und schmutziger hinbekommt. Der achttaktige Solo-Part ist von der Spielweise Achisons im Original beeinflusst, ich habe lediglich seine etwas überenthusiastische Phrasierung eingegrenzt, gespielt wird das über die Akkordfolge eines A-Teils.

Viel Spaß beim Nachspielen,
hört euch das Original an und
checkt unser Video-Tutorial auf
dem YouTube-Kanal der AKUS-
TIK GITARRE!

ACOUSTIC
Player

Das ultimative
Mitspiel-Magazin
mit DVD!

www.acoustic-player.de



Etüde in Open-A

Tuning: Open-A (E-A-C#-E-A-E)

Die offene Open-A-(Dur-)Stimmung wird nicht sehr häufig verwendet. Es gibt mehrere Varianten dieses Tunings mit unterschiedlichen Vor- und Nachteilen. In dieser Ausgabe wird die Gitarre in die Stimmung E-A-C#-E-A-E gebracht, sodass wir zwischen der ersten und der zweiten Seite als Intervall eine Quinte vorfinden. Vielleicht wird dieses Tuning nicht so oft benutzt, weil es durch diese Quinte etwas schwierig ist, in der Oberstimme flüssige Melodien zu spielen. Flüssig werden die Melodielinien erst durch den Einsatz von Leersaiten. Die Möglichkeiten, damit überhaupt sinnvolle Melodien zu erzeugen, sind jedoch begrenzt. Man spielt also etwas anders als in manch einem anderen Open-Tuning. Das hat aber auch seine Reize. Wichtig ist mir bei diesen Etüden, dass wir uns nach wie vor in einem gebräuchlichen harmonischen Rahmen bewegen, der es dem Zuhörer möglich macht, Strukturen zu erkennen. Also finden wir im Stück Akkorde vor, die wir hören, jedoch optisch nicht auf Anhieb identifizieren können. Dazu müsste man sich intensiv mit dem Tuning auseinandersetzen. Der Reiz der Stimmung liegt wieder einmal bei den benutzten Leersaiten, die den Akkorden oft langgezogene Reibungstöne hinzufügen und so Spannung erzeugen. In dieser Form könnte das Stück nicht in der Standardstimmung gespielt werden, sodass es eine reizvolle klangliche Ergänzung des Repertoires sein kann.

Die Etüde in Open-A läuft für die rechte Hand in bekannten, einfachen Picking-Patterns ab, die sich im B- und C-Teil wie-

A

8

5

B

9

13

C

17

22

Fine

derholen. Im A-Teil haben wir es mit den Techniken Pull-Off und Hammer-On zu tun – eine gute Übung für die linke Hand, zumal

das Hammering in den Takten 3 und 4 zweistimmig ausgeführt wird. Dies ist zwar aus den Noten und Tabaturen nicht direkt zu

erkennen, ich erkläre es jedoch im Videoclip. Viel Spaß beim Erkunden dieses Tunings – Peter Finger

MEDIA

- ➔ **Track 15**
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**
auf akustik-gitarre.com
- ➔ **Online-Video-Workshop**
auf akustik-gitarre.com



KONSTANTIN VASSILIEV

Deutsche Meister der Musik für Gitarre

Bekannte und neu entdeckte Stücke, leicht arrangiert

CD + Buch, 80 Seiten, Noten und Tabaturen

Best.-Nr. FP 8192 · € 19,80

Das Spielheft „Deutsche Meister der Musik für Gitarre“ enthält 26 Werke berühmter deutscher Komponisten wie Bach, Händel, Beethoven, Brahms, Mendelssohn oder Schumann sowie auch Werke von weniger bekannten Gitarrenkomponisten wie Heinrich Scherrer, Heinrich Marschner oder Adam Darr.

Alle Stücke wurden für die Schüler ab ca. 3 Jahren Unterrichtserfahrung leicht bearbeitet und sind für alle angehenden Gitarristen gut spielbar.



**NEU!
NEW!**

19,80 €

Noten & Tabatur



FINGERPRINT



FP 8192



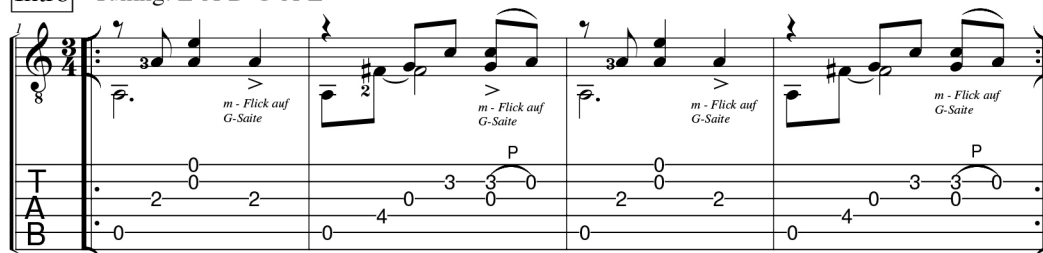
FOTO: PR



Nic Jones

Die britische Schule: Nic Jones – Teil 2

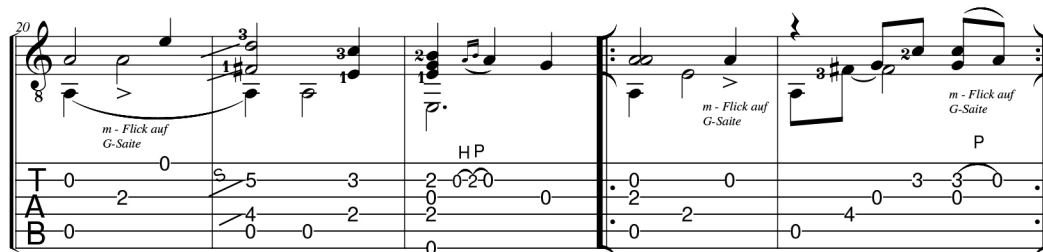
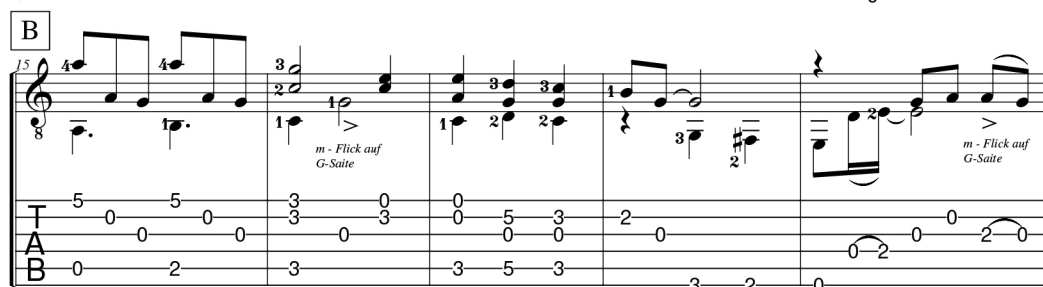
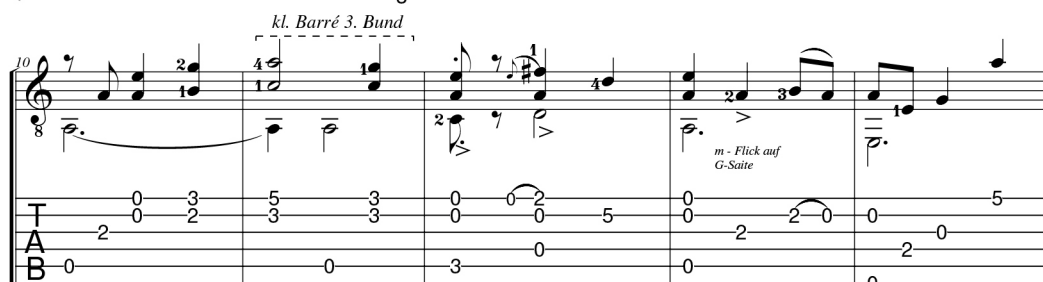
Intro Tuning: E-A-D-G-A-E



Ich wollte für diesen Workshop ein Lied im Stil von Nic Jones arrangieren. Beim Rump probieren er tappte ich mich dabei, wie ich den Anfang von ‚Scarborough Fair‘ spielte. Also war der Gedanke da: Wie hätte Nic Jones das gespielt? Ich habe keine Aufnahmen dieses Songs von ihm im Internet gefunden – also eine interessante Herausforderung.

Die zwei Stilmittel, die wir in Ausgabe 4-20 durchgenommen haben – Mittelfingerschlag und „Snappy“-Töne –, sind natürlich vertreten, vor allem die erstgenannte Spieltechnik als rhythmischer Akzent. Um es folkiger zu machen, habe ich die Stimmung E-A-D-G-A-E gewählt, was sehr gut in A-Dur oder in A-Moll funktioniert. Vielleicht könnt ihr diese Aspekte in euren eigenen Begleitungen zu Folk-Songs einbauen!

Viel Spaß beim Üben und bis zum nächsten Mal – euer Ian Melrose



MEDIA

- ➔ **Track 16**
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**
auf akustik-gitarre.com
- ➔ **Online-Video-Workshop**
auf akustik-gitarre.com

ACOUSTIC PLAYER SONDERAUSGABEN

ACOUSTIC PLAYER 2-2014: Blues!
ACOUSTIC PLAYER 4-2015: Easy BLUES!
ACOUSTIC PLAYER 4-2017: Acoustic Rock
ACOUSTIC PLAYER 4-2018: Folk
ACOUSTIC PLAYER 4-2019: Open Tunings

Bestellen unter **0541-710020** oder
www.acoustic-player.de/bestellung





Moll-Septim-Akkorde

In dieser Ausgabe betrachten wir Moll-7-Voicings. Das Symbol dafür ist m7, manchmal auch min7 oder -7 (also etwa Am7, Amin7, A-7). Hierzu werden die bekannten Moll-Dreiklänge um die kleine Septim erweitert. Beispiel: Aus Am (a-c-e) wird Am7 (a-c-e-g). Was sich in der Theorie so einfach anhört, ist glücklicherweise auch in der Praxis nicht besonders kompliziert. Denn die drei wichtigsten Moll-Akkorde der Open-Position (Am, Dm, Em) lassen sich problemlos zu m7-Griffen umgestalten (Abb. 1). Besonders das Am7-Voicing erlaubt interessante Wendungen auf der Gitarre und wird von Songwritern seit jeher gerne benutzt (Abb. 2). Wenn man die ursprüngliche Position verlässt und diese Griffweise entlang des Halses verschiebt, ergeben sich interessante neue Akkorde (Abb. 3). Ähnliches lässt sich auch mit Dm7 erzielen (Abb. 4).

Bei Em7 ist vor allem das Voicing mit im dritten Bund gegriffener h- und e-Saite interessant. In unserem letzten Beispiel (Abb. 5) findet ihr den Anfang des Songs 'Wonderwall' der Band Oasis, in dem genau dieser Akkordgriff vorkommt. Der Kniff hierbei: Alle anderen Akkorde (G, Cadd9, Dsus4) nutzen ebenfalls diese zwei im dritten Bund gegriffenen Töne (d und g). Dadurch bleibt die oberste Stimme dieser Akkordwendung immer gleich, was dem Song einen sehr spezifischen Sound verleiht. Der Effekt: Schon nach wenigen Takten erkennt der Hörer, welches Lied hier gerade läuft. Mehr kann man sich als Songwriter kaum wünschen!

Da die Erweiterung zum Moll-7-Akkord den Klangcharakter

Abb. 1)

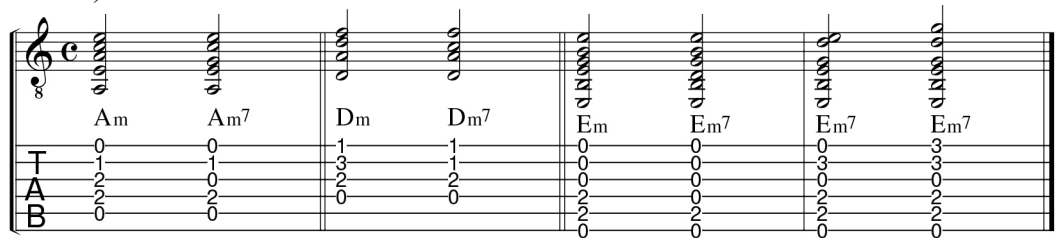


Abb. 2)

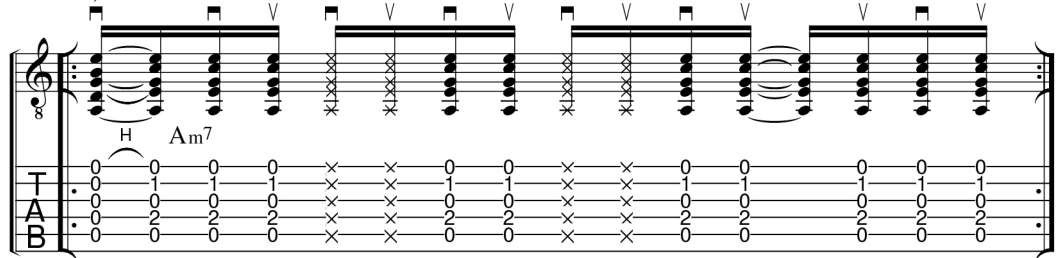


Abb. 3)

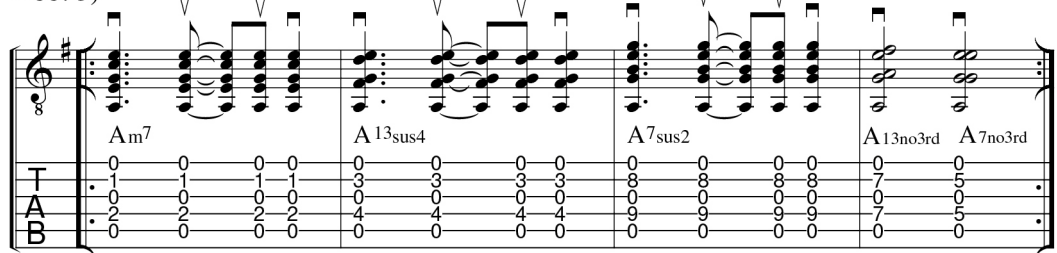


Abb. 4)

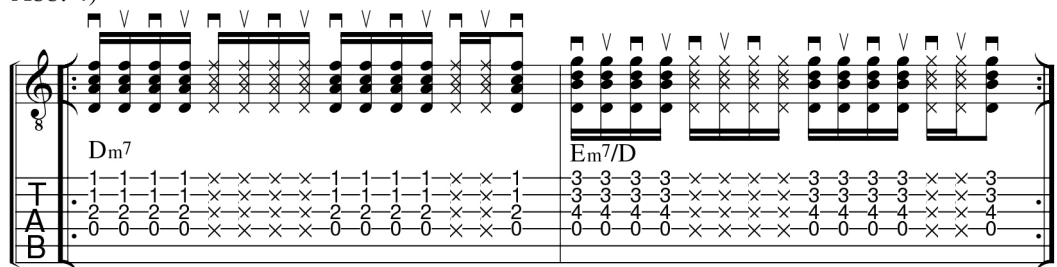
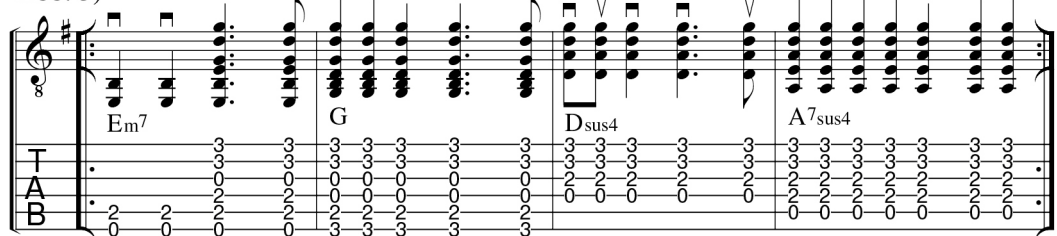


Abb. 5)



MEDIA

- ➔ **Track 17–21**
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**
auf akustik-gitarre.com
- ➔ **Online-Video-Workshop**
auf akustik-gitarre.com

des ursprünglichen Dreiklangs nicht allzu drastisch verändert, kann man ruhig auch mal ein wenig experimentieren und gelegentlich einen m7-Griff in altbekannte Akkordfolgen einfügen. Probiert es aus – die Aufmerksamkeit der Zuhörer und eurer Musiker-Kollegen ist garantiert!





„Flow“ – Teil 1

Diesmal habe ich euch eines meiner neuen Latin-Stücke mitgebracht. Im ersten Teil von „Flow“ wird das Thema vorgestellt, das von den Sechzehntel-Synkopen über einer Basslinie aus geraden Vierteln lebt. Neben den rhythmischen Schwierigkeiten (die ihr mit der entsprechenden Übezeit meistern werdet) gibt es bei „Flow“ einige Stellen, die nur spielbar sind, wenn ihr Töne mit dem dritten Fingerglied des Zeigefingers greift. Manchmal wird damit ein Barré vorbereitet, aber nicht immer. In Takt 10 kommt nach der leeren hohen E-Saite ein F#. Wenn ihr das mit der Fingerspitze des notierten Zeigefingers greifen würdet, wäre ein flüssiger Wechsel zum darauffolgenden Barrégriff nicht möglich. Die Lösung ist das recht unkonventionelle Greifen mit dem unteren Teil des Fingers, das aber den Fluss und das Legato ermöglicht, das hier gewünscht ist.

Der Anfang von Takt 11 ist auch ein Barrégriff, denn der Zeigefinger kann hier schon das hohe F# vorbereiten, während das hohe G# (die #11) so lange wie möglich klingt. Die leere G-Saite am Ende des Takts ist eigentlich ein falscher Ton. Es handelt sich hier um eine Ghost-Note; die soll leise gespielt werden. Eigent-

Für Hingucker



Jetzt online:

- neue Video-Workshops
- neue Video-Tests

AKUSTIK
Gitarre

www.akustik-gitarre.com

lich müsste das auch ein A sein, aber dann wäre ein Wechsel zum F#m-Akkord nicht mehr flüssig zu schaffen. Der Kompromiss ist die Ghost-Note, die hier lediglich

für Fluss sorgen soll. Spielt sie also nicht zu laut.

Viel Spaß mit „Flow“ wünscht euch Peter (www.autschbach.de)

MEDIA

- ➔ **Track 22**
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**
auf akustik-gitarre.com



„Stingaree“ à la Charlie Musselwhite

Charlie Musselwhite ist ein virtuoser Bluesharp-Spieler, der für seine ausdrucksstarken und technisch herausragenden Darbietungen bekannt ist. Zahlreiche Auszeichnungen hat er erhalten, mit allen Größen der Blueszene stand er auf der Bühne oder wirkte bei ihren Aufnahmen mit, unter anderen bei Muddy Waters, Howling Wolf, Bonny Raitt, Ben Harper, Cyndi Lauper, Eddie Vedder, Tom Waits, Gov't Mule und seinem Trauzeugen John Lee Hooker. Dass er auch ein passabler Gitarrist ist, geht da eher unter, verwundert aber nicht, denn der 1944 in Kosciusko, Mississippi, geborene Musselwhite kam früh mit dem Blues in Berührung, als er Will Shade kennenlernte, der als Chef der Memphis Jug Band selbst Harp und Gitarre spielte. Sein musikalischer Mentor wurde Big Walter Horton, der selbst zeitweise Mitglied dieser seinerzeit erfolgreichsten Jug-Band Amerikas war. Wie viele andere zog Charlie Musselwhite Anfang der Sechzigerjahre nach Chicago und nahm dort sein Debütalbum auf, bevor er die Hippieszene in und um San Francisco mit seinem Blues aufmischte. Im Laufe seiner Karriere wurden es über zwanzig Alben mit authentischem Blues.

Der Song „Stingaree“ entstammt dem Grammy-nominierten Album „In My Time“ von 1993. Musselwhites archaisches anmutendes Gitarrenspiel lässt die Entstehungsumstände des Blues erahnen. Er verwendet eine in Open-G (D-G-D-G-B-D) gestimmte E-Gitarre, die er aber wie ein akustisches Instrument behandelt. Der Bass läuft nicht gleichförmig durch, sondern wechselt zwischen Vierteln, Achteln und Triolen, oft parallel zur Oberstimme. Das Intro (Abb. 1) ist rhythmisch frei (rubato), viele Leersaiten ergeben eine größere Klangfülle. Die Akkorde in den Takten 3 und 5 werden auf den Zählzeiten mit Abschlagen des Daumens gespielt, zwischen den Zählzeiten mit Aufschlägen des Zeigefingers. Für die Pausen dämpfen wir die Saiten mit der Greifhand ab. Abbildung 2 zeigt den Solopart des Songs. Charlie Musselwhite

Abb. 1) Tuning: Open-G (D-G-D-G-B-D)

MEDIA

- ➔ **Track 23–24**
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**
auf akustik-gitarre.com

wechselt bei den Achteln zwischen triolischer Auffassung und gerader Spielweise. Manche Töne versieht er mit einem Fingervibrato. Viele Vorschlag-Slides und Abwärts-Glis-

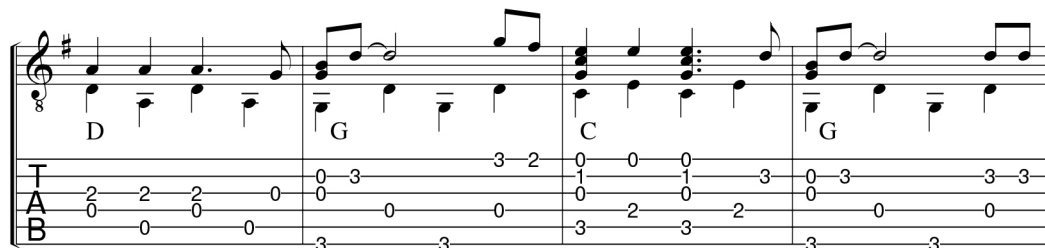
sandi verzieren die Melodietöne im Solo. Formal handelt es sich um einen zwölftaktigen Blues. Bei den Harmoniewechsels erfolgt aber kein Basswechsel, Charlie Mussel-

white bleibt auf dem Grundton der Tonart. Für die Melodietöne gebraucht er in den höheren Lagen einen kleinen Barrégriff über die beiden hohen Saiten.

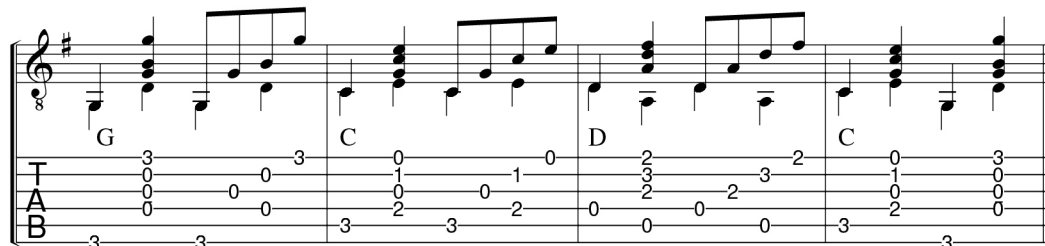


'Leave Her Johnny Leave Her'

Dieses Lied habe ich zum ersten Mal von einem Chanty-Chor gesungen gehört. Die Strophe wird solo gesungen, und im Refrain schmettert dann der ganze Chor aus vollen Kehlen. Die Titelzeile wird dann meist sogar gebrüllt. In dem Seemannslied geht es darum, endlich das Schiff zu verlassen und an Land gehen zu können. An Bord gibt es keinen Rum, auch das Essen ist miserabel. Durch ständige Wiederholung setzt sich die Melodie schnell fest und wird kaum mehr das Ohr wieder verlassen. Shantys haben immer eingängige Melodien, die zum Mitsingen auffordern und ganz nebenbei das Gemeinschaftsgefühl stärken.



Option: Pattern zur Begleitung



Acoustics

Martin

Taylor

Gibson

Collings

Santa Cruz

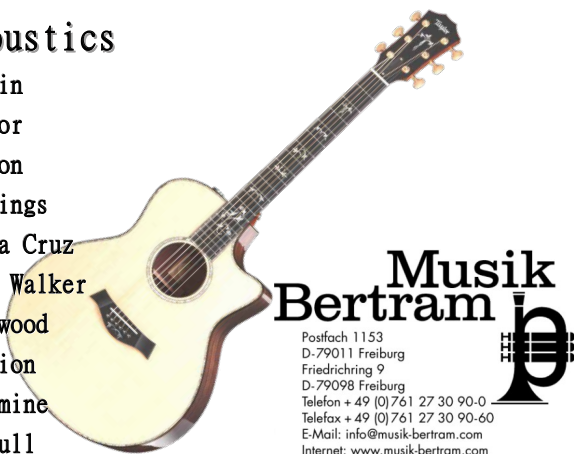
John Walker

Lakewood

Ovation

Takamine

Seagull



Dieses einprägsame A-cappella-Stück habe ich nun für Gitarre bearbeitet und festgestellt, dass der in der amerikanischen Country-Musik so beliebte Bum-Chic-Beat (Betonung der Zählzeiten <2> und <4>) optimal zur Begleitung passt. Die hierfür nötigen Wechselbässe liegen bereits in den Akkorden, nur der Daumen wird ständig die Bassnoten wechseln. So entstehen mehr Klangfülle und mehr Groove.

Auch ist es raffinierter als die einfache Begleitung nur mit Grundtönen. In den letzten vier Takten habe ich eine Begleitung mit Wechselbass notiert, die man als Vorübung ausprobieren sollte.

MEDIA

- ➔ **Track 25**
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Hörbeispiel**
auf akustik-gitarre.com

GITARRENRETTUNG

Gesundheit & Gurt-Pin

Hallo, vielen Dank für den Artikel „Gesundes Musizieren“ in AG 3-20. Ich hatte vor einiger Zeit an eines Ihrer Konkurrenzblätter eine Anmerkung geschickt, dass es jede Menge Tests und Berichte zu technischem Gear geben würde, jedoch im Hinblick auf das wichtigste „Gear“ – also unseren Körper und Geist – beispielsweise betreffend der Hand- und Fingerfitness, wenig zu finden sei. Und siehe da, in der AG wurde ich fündig. Mehr beziehungsweise Ausführlicheres würde nicht schaden. Eine kleine Anfrage noch: Ich habe ein schönes und nicht ganz billiges (Stahlsaiten-)Instrument (secondhand) eines deutschen Gitarrenbauers erworben, allerdings ohne vorderen Gurt-Pin. Ich scheue etwas die Bohrung. Gibt es alternative Möglichkeiten (wie zum Beispiel Saugnäpfe oder ähnliches)? T. Klostermann/Bochum

Hallo Thomas, danke für deine Zuschrift. Freut uns, dass der Gesundes-Musizieren-Artikel auf Interesse gestoßen ist. Zu der Frage nach dem vorderen Gurt-Pin: Eine Haftlösung ist hier definitiv nicht zu empfehlen, viel zu groß ist die Gefahr, dass sich das löst und das Instrument beim Spielen herunterfällt. Der Spieler dürfte da so überrascht sein, dass er die Gitarre auch nicht mehr spontan festhalten kann. Eher würde ich genau checken (lassen), was die ideale Position für einen vorderen Gurt-Pin ist. Manche platzieren ihn auf der der unteren Zarge zugewandten Seite des Halsfußes, andere lieber auf der flachen Unterseite. Und Vorsicht, falls es um einen angeschraubten Hals geht: Hier muss man die innere Konstruktion von Schraubverbindung und Umfeld checken, es kann passieren dass die Schraube für den Pin nicht tief genug hineingeht (ist mir passiert). Bei einer teuren Gitarre würde ich einen erfahrenen Gitarrenbauer zumindest zu Rate ziehen. (Andreas Schulz)

Fingerpicks

Ich spiele seit einigen Jahren Fingerstyle auf einer Steelstring, möchte mich aber nun gerne in die Gefilde des Pickings mit Metall-Picks begeben. Entsprechende Picks habe ich vor kurzem im Guitar Basar bestellt und erhalten. Jetzt bleibt nur die Frage des richtigen Übens: Ich stelle mir vor, zunächst einfache Folkpicking-Stücke, die ich bereits flüssig spielen kann, als Grundlage und als Start für die Spielweise mit Picks zu nutzen. Können Sie das grundsätzlich so empfehlen oder gibt es gegebenenfalls sogar Lehrbücher für diese sehr spezielle Spielweise? Herzlichen Dank für jeden Tipp – Martina Heyder



CARTOON: MAX SPRING (WWW.MAXSPRING.CH)

Hallo Martina, Fingerpicks sind gewöhnungsbedürftig, da sie sich zunächst wie Fremdkörper an den Händen anfühlen. Sobald man sich aber daran gewöhnt hat, ist es ähnlich wie Essen mit Messer und Gabel. Das kann einige Wochen dauern. Wichtig ist allerdings, dass man gleich am Anfang die richtige Handhabung übt und sich keine Fehler erlaubt. Erst dann bekommt man auf Dauer die sichere Führung hin und trifft präzise die gewünschten Saiten. Langsam anfangen, das Tempo moderat steigern, Fehler sofort mehrfach korrigieren. Vorbereitend sollte man die Picks an die Finger anpassen, sodass sie bequem sitzen, und sie außerdem entsprechend so biegen, dass sie die Saite beim Anschlag mit einem Winkel von circa 90 Grad treffen (Vorsicht: nicht die Hand verkanten). So vermeidet man hässliche Schabegeräusche bei den umspannten Saiten. Eine leichte Rundung der Anschlagsfläche produziert außerdem einen wärmeren Ton und vermeidet noch besser die Nebengeräusche. Auch die Spieltechnik muss man anpassen. Das Anlegen funktioniert nicht mit Picks. Klick-Geräusche kann man nur vermeiden, wenn die Saite sofort angezupft wird. Das bedeutet, dass man einzelne Saiten bei Bedarf nur mit der linken Hand abdämpfen kann. Es ist ein langer Weg, der sich aber lohnt. Letztendlich wird das Spiel präziser und

die dynamische Bandbreite größer. Außerdem braucht man sich keine Sorgen mehr um gebrochene Fingernägel zu machen. Keep Picking – Peter Finger

Stahlsaiten

Liebes AG-Team, meine Leidenschaft ist die Nylonstring-Gitarre, ich spiele aber hin und wieder auch gerne Steelstring-Stücke. Mein Problem ist, dass mir die Stahlsaiten grundsätzlich zu hart sind und sich kein angenehmes Spielgefühl einstellen will. Habt ihr einen Tipp, welche Stahlsaiten sich hinsichtlich dieser Problematik noch am besten eignen beziehungsweise zu empfehlen wären? Fingerpicks sind übrigens ein absolutes No-Go für mich.

Mit den besten Wünschen – Alfred Mennig

Hallo Alfred, da fallen mir einige Dinge ein, die du versuchen könntest. Wenn du solo spielst, kannst du zum Beispiel die Gitarre einen Ganzton tiefer stimmen. Das schafft schon eine spürbar geringere Saitenspannung. Es gibt auch Kollegen, die das machen und dann wieder einen Capo in den II. Bund setzen. Man kann dann normal spielen – auch mit anderen zusammen – bei verminderter Saitenspannung. Weiterhin kannst du es mal mit .010er-Saiten versuchen – das ist für Acoustics so ziemlich die geringste sinnvolle Stärke; Instrumente mit kleinem bis mittelgroßem Korpus reagieren da noch ganz gut, bei festem Anschlag ist allerdings die Auslenkung größer, sodass man manchmal die Saitenlage etwas höher justieren muss. Es gibt auch explizit weichere Stahlsaiten. Hier kannst du nach Roundcore-Saiten suchen: Ein runder (statt sechseckiger) Innendraht war früher Standard, solche Saiten fühlen sich etwas weicher an. Einen Versuch wert sind auch Silk-&-Steel-Saiten, die es etwa von Martin, D'Addario oder Pyramid gibt. Letzter kleiner Tipp: Eine Steelstring-Gitarre mit kürzerer Mensur (im Gibson-Style) hat ebenfalls eine grundsätzlich geringere Saitenspannung und daraus resultierend ein etwas anderes Spielgefühl. Gemeint sind hier nicht etwa 3/4-Größen, sondern eine 1/1-Steelstring mit 63-Zentimeter-Mensur; der bekannteste Gitarrentyp dieser Bauart ist die Gibson J-45 und davon abgeleitete Slope-Shoulder-Dreadnoughts beliebiger Hersteller.

(Andreas Schulz)

Jeder Leserbrief nimmt an der Verlosung des Giveaways der kommenden Ausgabe teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

Beantwortet werden können nur Briefe, die als Email an die Redaktion gesandt wurden. Der Inhalt der Leserbriefe spiegelt nicht die Meinung der Redaktion wider.

STANDEL 920-S-ARCHTOP

BAUJAHR CIRCA 1967

Diese Gitarre hat eine verwundene Hintergrundgeschichte. Ein Verstärkerhersteller wollte eine Instrumentenserie etablieren und beauftragte einen Gitarrenbauer. Das kann funktionieren – oder auch nicht.

Standel-Gitarren haben sich offensichtlich nicht durchgesetzt – was aber nicht bedeutet, dass unser Vintage-Exemplar kein interessantes Instrument wäre. Im Gegenteil, oft sind es die nicht perfekt verlaufenden Geschichten, die uns besonders ansprechen. Fangen wir vorne an.

Standel Amplifiers & Bob Crooks

1953 gründete ein gewisser Bob Crooks in Temple City, Kalifornien, die Standel Compa-



ny. Der Name ist ein Silbenkürzwort aus den ersten Bestandteilen von „Standard“ und „Electronics“. Gegründet wurde natürlich in einer Garage, alles begann als Repair-Shop für Radios und Hi-Fi-Anlagen. Der Musiker und Erfinder Paul Bigsby kontaktierte Crooks, er wollte einen Gitarrenverstärker entwickeln. Das scheiterte zwar zunächst („It sounded terrible!“), doch Crooks gab nicht auf und baute schließlich unter eigenem Namen doch noch gutklingende Amps. Die waren allerdings exklusiv und teuer und eher bei Session-Profis als bei Amateuren im Einsatz. Ab Mitte der 1960er-Jahre entwickelte Standel Transistor-Verstärker. Hier können wir die Verstärker-Geschichte verlassen, die mit Höhen und Tiefen noch weitergeht.

Interessant wird das Jahr 1967. In den 1960ern unternahm Crooks mehrere Versuche, seine Marke Standel auch als Instrumentenhersteller zu etablieren. Er beauftragte jeweils einen Gitarrenbauer mit der Herstellung von Prototypen. 1967 war Sam Koontz dran, der zusammen mit der Harptone Manufacturing Company unter anderem eine



*Design von
Sam Koontz:
Standel 920-S
Archtop von 1967*

Reihe von Archtop-Gitarren baute. Und genau aus dieser Reihe stammt unsere Standel 920-S.

Wer ist Sam Koontz?

Sam Koontz begann etwa 1959/1960 mit dem Bau von Gitarren. Er arbeitete im Umfeld von Firmen wie Framus oder Martin, bevor er 1970 in Linden, New Jersey, seine eigene Werkstatt eröffnete. Koontz war offenbar ein guter Handwerker, vor allem aber ein Bastler und Tüftler, der auch ausgefallene Ideen umsetzte, etwa mit in die Gitarren integrierten Effekten oder Synthesizern. Seine wahre Liebe aber waren die hochwertigen Archtop-Gitarren, die er unter anderem für Musiker wie Pat Martino baute.

Standel 920-S Archtop

Die Standel 920-S von 1967 trägt typische Koontz-Design-Trademarks, unübersehbar etwa die markante Kopfplatte und der extrem weit ausgeschnittene florentinische Cutaway. Diese 17-Zoll-Archtop ist handgebaut, mit einer gewölbten Decke aus Red Spruce und Boden und Zargen (ebenfalls mit





guter Wölbung) aus Ahorn. Die Korpuskanten wurden mit breiten markanten Bindings ausgeführt, die bei unserem Exemplar an einigen Stellen bereits bröselig werden. Das Sunburst-Finish ist dünn aufgetragen, lässt die Spuren von über 50 Lebensjahren der Gitarre erahnen und zeigt stellenweise ein dichtes Muster von feinen Haarrissen. Die Saiten werden an einem auffällig geprägten Tailpiece eingehängt, laufen über einen kompensierten Archtop-Steg aus Ebenholz über die 628-Millimeter-Mensur zunächst zum Nullbund, dann weiter über den entsprechend tief gekerbten Sattel zu den Grover-Mechaniken (Imperial Tuner) mit Griffen im Art-Deco-Stil. Die Koontz-Kopfplatte ist recht groß und zeigt einen stylischen Ausschnitt an der Spitze – das erinnert an den D'Angelico-Stil und die New-Yorker-Archtop-Schule. Hier entdecken wir den Herstellernamen sowie ein recht aufwendiges, verschnörkeltes Inlay.

Der Hals ist fünfstreifig aus Mahagoni und Ahorn, das Griffbrett besteht aus Ebenholz und ist mit gesplitteten Block-Einlagen aus Perlmutt verziert. 21 recht breite Bundstäbchen sind sauber abgerichtet und poliert, sodass eine auch aus heutiger Sicht sehr gute Beispielbarkeit gegeben ist; dazu passt das mitteldicke Hals-Profil im C-Shape. Die Griffbrett-Bindings sind an den Bundkanten hochgezogen. Ob das schwarze Pickguard original ist, muss offen bleiben: Konstruktion und Befestigung legen das nahe, allerdings weist es fast keine Spielspuren auf.



Der akustische Sound ist bereits substantiell und klangschön mit guter Kontur, glockigem Sustain und warmer Abrundung in den Höhen.

Ursprünglich besaß diese Archtop einen DeArmond-Pickup. Der wurde ersetzt durch einen Johnny-Smith-Floating-Mini-Humbucker von Lollar. Dazu gibt es Lautstärke- und Tonregler.

Die Ausgangsbuchse sitzt in der unteren Zarge. Werfen wir durch das obere F-Loch einen Blick auf das Etikett im Korpus: „Standel / El Monte, California / „Quality

Speaks for Itself“ / Model No. 920-S / Serial No. 1002B / Made in USA.“ Der Zustand der Gitarre ist gut, die Spiel- und Altersspuren wirken sehr charmant, Restauration wäre höchstens beim Binding angesagt.

Bispielbarkeit & Sound

Die Standel 920-S ist eine recht große Archtop, der Korpus misst an der breitesten Stelle fast 44 Zentimeter, die Tiefe liegt bei durchgehend 8 Zentimetern, die Länge bemisst sich auf 53,5 Zentimeter. Die Beispielbarkeit ist sehr gut, dank des tiefen Cutaways erreicht man auch den höchsten Bund ohne Einschränkung. Speziell die Bundierung ist in gutem Zustand.

Akustisch ertönt die Standel mittellaut bei guter Frequenzverteilung. Weder klingt es zu dumpf und topfig, noch zu hell und klirrend. Tatsächlich ist der rein akustische Sound schon verblüffend substantiell und klangschön mit guter Kontur, glocki-

gem Sustain und warmer Abrundung in den oberen Mitten und Höhen. Unverstärktes Spiel macht somit bereits viel Freude und lässt sich mit guten Mikrofonen auch in hoher Qualität aufnehmen. Am Jazz-geeigneten

Verstärker setzt der Lollar-Pickup das akustische Angebot bestens um, hier erwartet uns ein gepflegter typischer Archtop-Klang, der sich mit dem Tonregler angenehm verrunden lässt – bis hin zum weichen Jim-Hall-Handschuhton. Doch auch etwas offensivere Sounds sind möglich, die große Dynamik der Standel 920-S kommt speziell beim jazzigen Rhythmus positiv zur Geltung. Gut für Live-Einsätze: Auch bei recht hoher Lautstärke neigt diese Archtop nicht zu Rückkopplungen. In Summe ein tolles Instrument mit über 50-jähriger Lebensgeschichte, das – in der Hand des kundigen Jazzspielers – auch heute noch tolle musikalische Geschichten zu erzählen hat.

Unser Dank geht an Rudi Bults, der uns diese Gitarre zur Verfügung gestellt hat; sie ist in seinem Online-Shop unter www.tfoa.eu oder vor Ort bei The Fellowship of Acoustics in Dedemsvaart in Holland käuflich zu erwerben. ■



MEDIA

- ➔ **Track 10**
AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD
- ➔ **Online-Video-Workshop**
auf akustik-gitarre.com

NACHHALTIGKEIT – Teil 2

In der letzten Ausgabe haben wir eine Definition von Nachhaltigkeit erarbeitet, uns Produktions- und Transportbedingungen angesehen sowie Gitarren aus lokalen und wiederaufbereiteten Hölzern betrachtet.

Letztere sowie Hölzer aus forstwirtschaftlichem Anbau wurden als mehr oder minder gut, aber nicht in ausreichender Menge vorhanden bewertet (Bild 1). Schauen wir uns nun alternative Materialien an.

Hanf-Gitarren

Canna Guitars baut Gitarren mit Korpusen aus Hanf. Hempstone, eine Entwicklung der Firma Zelfo Technology GmbH, umgesetzt durch Norbert Schmid von Drum.param, wird aus Abfallfasern des Hanfs und Wasser hergestellt und ist ähnlich hart wie Holz. Die patentierte Technologie ermöglicht es, Fasern ohne Harze oder andere Bindemittel zu transformieren.

Das Verfahren lässt sich nicht nur auf Hanf, sondern auch auf Flachs, Strohhalme und Stängel diverser Pflanzen anwenden. Auch ungiftige Farbstoffe können in den Faserbrei eingebracht werden. In mehreren Schichten wird der Brei auf eine Trägerform aufgetragen. Während des Trocknungsvorgangs kann das Material, ähnlich wie Ton, geformt werden. Nach dem Trocknen ist es sehr dicht und hart, kann aber laut Schmid „mit den gleichen Werkzeugen und Mitteln wie für Holzinstrumente“ weiterverarbeitet werden. Bei Canna Guitars wird Hempstone nach dem Trocknen geschliffen und weiter mit Farbe, Öl oder Lack versehen. Offen bleiben hier nur ein paar kleine Fragen bezüglich des Energieaufwands bei der Herstellung.

AG-Chefredakteur Andreas Schulz hat das Canna-Modell Leaf in AG-Ausgabe 2-2019 vorgestellt. Er kam zu dem Ergebnis, dass der Werkstoff Hempstone sehr resonant ist und schnell reagiert. Das Frequenzspektrum nennt er ausbalanciert, aber eigen. So stellt er fest, dass Frequenzen zwischen 300 und 500 Hertz im Vergleich zu Bässen, Mitten und Höhen etwas weniger präsent sind. Genau dieser Tiefmittenbereich ist es aber, den viele Gitarristen hören möchten. Ziemlich sicher lässt sich dieser Tiefmittenbereich noch durch eine andere Form, eine entsprechende Deckenbeleistung oder sonstige gitarrenbauerische Kniffs hervorkitzeln. Norbert Schmid von Drum.param schreibt: „Hempstone-Klangfarben sind je nach gewähltem

Materialmix oder Mahlungsgrad veränderbar – ihre Spektren reichen von hölzern bis metallisch-keramisch.“ Allerdings bleibt die Frage, die sich schon bei der Ovation gestellt hat, nämlich wie verbindet man ein relativ hartes Verbundmaterial mit einem vergleichsweise weichen Holz und wie repariert man selbiges. Alles in allem scheint Hempstone jedoch tatsächlich ein Material zu sein, das sich der auf Nachhaltigkeit bedachte und experimentierfreudige Gitarrenbauer näher betrachten sollte. Eben solchen Lesern ist ein Antesten auch zu empfehlen. Leider lag mir kein Instrument vor, an dem ich das Zusammenspiel der einzelnen Komponenten aus Gitarrenbauer-Sicht hätte untersuchen können. Ich verweise deshalb hier auf den bereits erwähnten Test in AG 2-19.

Aus weich mach hart

Sonowood ist die Bezeichnung für eine Erfindung der Swiss Wood Solutions AG (www.swissolutions.ch/de/sonowood). Mittels eines speziellen physikalisch-technischen Prozesses wird aus relativ weichen Hölzern mithilfe von Druck hartes „Holz“ hergestellt. Sonowood wird aus europäischen und nordamerikanischen Holzbeständen aus nachhaltiger Forstwirtschaft gefertigt, respektive Fichte, Ahorn und Walnuss. Alle Produkte sind biologisch abbaubar, bestehen zu 100 Prozent aus Holz und enthalten keine Kunststoffe, Harze oder Kunstfarben. Gepriesen werden hohe Schallleitgeschwindigkeit und geringe Dämpfung. Sonowood eignet sich für Griffbrett, Steg und Kopfplatte. Das Ausgangsmaterial wird in einer Lösung getränkt und sehr stark gepresst. Nach der Behandlung weist Holz mit beispielsweise einer ursprünglichen Brinellhärte (eine Hartmetallkugel wird mit einer festgelegten Prüfkraft in die Oberfläche des zu prüfenden Werkstückes gedrückt) von 44 bis 55 Newton pro Quadratmillimeter (N/mm²) eine Härte von über 100 N/mm² vor. Welcher Art die Lösung ist, mit der das Holz getränkt wird, konnte ich leider nicht herausfinden.

Sonowood ist eine klare Alternative zu Tropenhölzern. Aus im europäischen Raum ansässigen Hölzern können weniger klangrelevante Gitarrenteile hergestellt werden, die auch noch farblich den zu ersetzenden



Moa aus der Aufforstung ehemaliger Tagebauwerke



Ebenholz mit hellen Streifen



Holzverschnitt



Palisander in A- und B-Qualität

Hölzern ähneln. Auch Composit-Decken sind möglich. Fraglich bleibt der Transport von kanadischen Hölzern in die Schweiz und der „nachhaltige“ Anbau generell. Hier möchte ich wiederum auf Teil 1 meines Artikels verweisen, der diese Themen näher beleuchtet. Ebenso gilt zu prüfen, wie groß die Anbaufläche für die Ausgangshölzer sein müsste, wenn sämtliche in Europa hergestellten Gitarren aus Sonowood gebaut würden.

Carbon

Auch Carbonfaser wird im alternativen Gitarrenbau verwendet. Die Firma Lava Music zum Beispiel ist mit einem Modell auf dem Markt, das Carbonfaser mit Bienenwaben-technologie verwendet, die sich BreatheNet Bionic nennt. Der Korpus inklusive Decke ist komplett aus einem Guss.

Das Material, das Leviora Guitars benutzt, heißt Dragonbone. Dieses Material kann in „extrem dünnen Schichtstärken“ verwendet werden. Thomas Strieker, Gründer und ehemaliger Flugzeugleichtbauer, bezieht sich beim Vergleich von Holz und Dragonbone auf eine Art Polymerisationsprozess, der durch die Holzlagerung in Gang gesetzt wird und eine kristalline Struktur im Holz entstehen lässt. Der Werkstoff wird als unzerstörbar gepriesen, was uns zu der Frage führt, wie viele Jahre er benötigt, zu zerfallen und welche Auswirkungen dies auf die Umwelt hat. Ein tieferer Einstieg in Fragen der Ökobilanz bei Erzeugung und Abbau sowie Verarbeitungs- und Klangeigenschaften von Carbon würde den Rahmen dieses Artikels jedoch sprengen.

Micarta & Tusq

Micarta wird bereits seit den 1960er-Jahren von Martin für Stegeinlage und Sattel verwendet. Es ist etwas weicher als Knochen und lässt sich gut verarbeiten. Ein Blick auf die Zusammensetzung macht klar, warum Staub und Dämpfe, die bei der Verarbeitung entstehen, gesundheitsschädlich sind. Wir finden Leinen, Leinwand, Papier, Glasfaser, Kohlefaser und andere Gewebe kombiniert mit einem unter Wärme härtenden Kunststoff.

Der Hersteller von Tusq wiederum schweigt sich vollkommen über die Zusammensetzung seiner Kreation aus und nennt sie vollmundig „manmade ivory“. In der Beschreibung erfährt man, dass Tusq unter hohem Druck und Hitze präzisionsgefertigt ist, von Stück zu Stück und innerhalb jedes Stückes konsistent, um harmonisch reiche Töne zu generieren ohne die Probleme, die mit natürlichen Materialien verbunden sind. Zur Ökobilanz der beiden Materialien ist damit, glaube ich, alles gesagt. Immerhin schreiben sich die beiden Materialien Nachhaltigkeit auch

nicht auf ihre Fahnen, und der Materialanteil an einer Gitarre ist vergleichsweise gering.

Ressourcen nutzen

Kommen wir nochmal zurück zum Holz. Der Blick auf selbiges unter dem Gesichtspunkt der Qualität (und nur der Qualität!) ist seit etwa 100 Jahren abhanden gekommen. So werden in der Tonholzindustrie Unmengen an Holz als minderwertig aussortiert, weil sie optischen Ansprüchen nicht genügen. Ebenholz wird in großen Mengen vor Ort liegengelassen, wenn es nicht rabenschwarz ist (Bild 2). Die ursprüngliche Kennzeichnung der Holzqualität in A, B und C hat derartige Blüten getrieben, dass diese drei Qualitäten nicht mehr genügen. AAA muss es mindestens sein. Ursprünglich waren A und B Qualifizierungen bezüglich der Schnittqualität, A für nur stehende Jahre, B für ein paar auslaufende Fasern am Rand (Bild 4). Dann kam noch C dazu für Hölzer mit Ast. Dann wurden A-Hölzer abgestuft, wenn sich im Verlauf der Jahresringe ein dunkleres Jahr befand, dann kamen AA bis AAAAA dazu. Ich glaube, dem Leser wird klar, worauf das hinausläuft. Fakt ist, ein guter Gitarrenbauer kann auch aus C-Korpusholz eine gute Gitarre bauen.

Leider beobachtet man, dass dieselben Menschen (und Gitarristen), die sich für den Erhalt der Tropenwälder engagieren, sich in den einschlägigen Online-Foren ausgiebig über ein Ästchen von 5 Millimetern mokieren können. Dies ist mit ein Grund, weshalb ich mit dem Bau meiner Einsteigergitarren aufgehört habe. Hier muss beim Gitarristen ein Umdenken stattfinden, dann ist sogar mit den momentanen Gegebenheiten mehr Nachhaltigkeit möglich.

Taylor Guitars hebt sich positiv hervor mit einer selbstbetriebenen Ebenholz-Plantage

in Kamerun. In der Funktion als Produzent hat diese Firma es geschafft, nicht-schwarzes Ebenholz (Bild 2) salonfähig zu machen und so den Ertrag aus den gefällten Bäumen um etwa das Zehnfache zu steigern. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass zehnmal weniger Bäume gefällt werden müssen und die Anbauflächen kleiner sein können. Ganz neu bei Taylor ist die Verwendung von „Urban Ash“, also Holz, das im urbanen Raum vor Ort angefallen ist (<https://t1p.de/i1uo>).

Nachhaltigkeit zeigt sich auch in der Verwendung von Verschnitt (Bild 3). Zum Beispiel können die Abfälle beim Bau von Boden und Zarge einer Gitarre als Randeinlagen und Stöckchenplatte verwendet werden. Dies ist Standard unter Gitarrenbauern. In maschinell arbeitenden Betrieben sieht das anders aus. Die Nutzung des Verschnitts wäre zu zeitaufwendig, die Gitarre würde zu teuer. Schwierig wird es selbst für Gitarrenbauer, wenn es sich dabei um ein geschütztes Holz wie Palisander handelt. Dann läuft die gesamte CITES-Bürokratiemühle an, selbst wenn weder Korpus noch Decke aus diesem Holz sind. Der nachhaltig arbeitende Gitarrenbauer bekommt im Namen des Artenschutzes Knüppel zwischen die Beine geworfen.

Fazit

Viele Probleme tun sich auf beim Thema Nachhaltigkeit, aber auch einige schöne neue Ansätze sind zu finden. Wichtig finde ich, das Thema bei Entscheidungen im Hinterkopf zu behalten, sei es als Gitarrenbauer, Manufaktur, Fabrik oder Gitarrist. Man sollte sich einen offenen Geist bewahren und Lösungen nicht von anderen erwarten, sondern selbst aktiv werden. Merke: Nicht überall, wo Nachhaltigkeit drauf steht, ist auch Nachhaltigkeit drin. ■

EINFACH MAL NEUE SAITEN ANSCHLAGEN!



www.acoustic-music-books.de

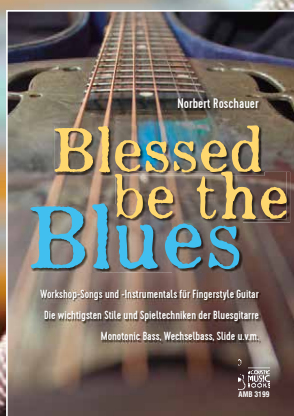
Acoustic Music Books

Brommystraße 64

D-26384 Wilhelmshaven

Tel. 0 44 21-9 83 93 70 · Fax: 0 44 21-9 83 93 01

E-Mail: info@acoustic-music-books.de



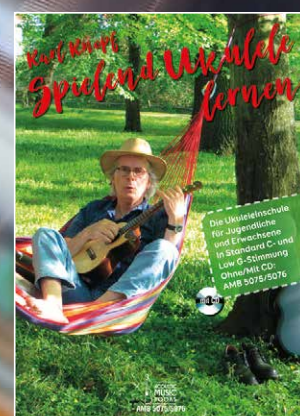
Norbert Roschauer
Blessed Be The Blues

Workshop-Songs und Instrumentals für Fingerstyle Guitar. Die wichtigsten Stile und Spieltechniken der Bluesgitarre. Ideal für alle Blues-Fans, die ihre Spielfertigkeiten erweitern möchten. Mit praxiserprobten Spielmaterial und passenden Songs. Neue Techniken, Riffs, Licks, in unterschiedlichen Stilrichtungen und mit den wichtigsten Tunings. Ein Meisterwerk vom Blues-Spezialisten Norbert Roschauer. ca. 108 Seiten mit CD, AMB 3199 – 24,90 €



Ulli Bögershausen
Celtic Fingerstyle Guitar

Ulli Bögershausens Arrangements begeistern immer wieder durch ihre Klangsönheit und Eleganz. Die feinen Fingerstyle-Bearbeitungen keltischer Songs können bereits von leicht fortgeschrittenen Spielern gut gemeistert werden. **Inhalt:** Scarborough Fair · The Parting Glass · The Star of the County Down · Down by the Sally Gardens · Loch Lomond · My Love Is a Red, Red, Rose u.v.a. Noten und TABs, ca. 64 Seiten, AMB 3177 – 16,90 €



Karl Knopf
Spielend Ukulele lernen!
Die Ukulelenschule für Jugendliche und Erwachsene. In Standard C- und Low G-Stimmung

Im wahrsten Sinne des Wortes „spielend“ wird das Instrument erobert – systematisch, gründlich, aber mit viel Spaß! Noten und TABs, 76 Seiten Ohne/mit CD: AMB 5075/AMB 5076 – 16,90 €/21,90 €

Zu gewinnen!

Die Giveaways dieser Ausgabe wurden freundlicherweise von den Herstellern/Vertrieben **Noble Guitars** (Veelah) und **Musik Meyer** (Hercules) zur Verfügung gestellt.

Wir verlosen eine **Veelah-Traveller-Gitarre**, genauer: eine **Mini Camper ME**. Es handelt sich um eine Mini-Dreadnought mit massiver Fichtendecke und Boden und Zargen aus laminiertem Mahagoni. Die Optik ist schlicht, aber stilvoll, die Oberflächen sind matt versiegelt. Der Mahagoni-Hals trägt ein Palisander-Griffbrett mit sauber eingesetzten mittelhohen Bundstäbchen, die Mensur ist Traveller-gemäß auf 60 Zentimeter verkürzt, die Halsbreite allerdings beträgt am Sattel gewohnte 43,5 Millimeter. Das Modell ME besitzt einen eingebauten Fishman Ion-Pickup. In unserem Test mit allen drei Modellen der Mini-Camper-Serie des Herstellers Veelah (es gibt noch Varianten mit Korpus aus Palisander oder Koa) konnten wir nicht nur vorbildliche Verarbeitung feststellen, sondern auch einen sehr charmananten und tragfähigen Klang. Die Mini-Camper-Traveller-Acoustics von Veelah sind sympathische Unterwegs-Gitarren und werden mit Tasche ausgeliefert. Der Wert dieses Giveaways beträgt 329 Euro. Info: www.noble-guitars.com

Wir machen einen weiteren AG-Leser glücklich und verlosen drei **Hercules-Gitarrenständer**, ausgestattet mit dem Auto-Grip-System, das die Gitarre gegen versehentliches Herausgleiten zuverlässig sichert. Das Modell **GSP38WB+** ist ein Wandhalter auf Basis einer schmucken Holzplatte. Zur Montage sind zwei Schrauben

Veelah Mini-Camper-ME-Traveller-Gitarre



samt Dübel beigelegt, die maximale Belastung ist mit 15 Kilo angegeben. Der faltbare Kompaktständer **GS200B** ist besonders leicht und besteht aus schwarzem Kunststoff. Er ist sehr klein zusammenlegbar, die eingeklappten Maße betragen 25 mal 10 mal 3,6 Zentimeter, das Gewicht bemisst sich auf 545 Gramm – somit ist für diesen Ständer wohl Platz in jedem Gigbag. Die Auflageflächen sind gut gepolstert, der GS200B steht dank der langen Ausleger sicher und standfest. Der Hercules **GS-414B+** ist ein typischer Bodenständer und bietet ebenfalls das neue Auto-Grip-System sowie als mitgeliefertes Zubehör Aufstecker für schmalhalsige Instrumente. Der Ständer steht sicher auf drei stabilen



Hercules-Gitarrenständer



Beinen, ist aus Metall gefertigt und bietet eine Höheneinstellung von 95 bis 115 Zentimetern, die sich blitzschnell und dank Rasterung sicher in zehn Stufen einstellen lässt. Im AG-Test haben diese drei Hercules Gitarrenständer einen souveränen Eindruck hinterlassen. Der Wert dieses Giveaways liegt bei etwa 80 Euro.

Info: www.hercules-stands.info

An der Verlosung der Giveaways nehmen automatisch alle Abonnenten von Print- und Digital-Ausgabe sowie die Einsender eines Leserbriefs teil. Für Letztere gilt der Einsendeschluss 1. September 2020. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Wir wünschen viel Glück!

AKUSTIK Gitarre

Ein Abonnement der AKUSTIK GITARRE bietet Ihnen eine Reihe von Vorteilen. Sie haben die Zeitschrift portofrei und pünktlich im Briefkasten und verpassen keine Ausgabe. **Zusätzlich sparen Sie € 1,- pro Heft**, wenn Sie das Magazin auf diesem Weg beziehen.

Abonnieren können Sie sowohl ausschließlich das Magazin als auch das Magazin mit der zu jedem Heft erscheinenden Begleit-CD. Falls Sie Ihr Abonnement später wieder kündigen möchten, ist dies problemlos jeweils jährlich zwei Monate vor Ablauf der Bezugsfrist möglich. Das Jahres-Abo der AKUSTIK GITARRE (sechs Ausgaben) kostet € 28,80 inkl. Verpackung und Porto, das Jahres-Abo inkl. der Begleit-CD kostet € 59,80 für sechs Ausgaben des Magazins inkl. der jeweiligen CD (Auslandspreise siehe Impressum).

Das AKUSTIK-GITARRE Schnupper-Abo

Sie können das AKUSTIK-GITARRE-Abo auch erst einmal testen und erhalten drei Ausgaben für nur € 12,80 (Ausland: € 18,-; Übersee: € 25,-) frei Haus. Als besonderes Bonbon gibt es zusätzlich zur ersten gelieferten Ausgabe die Begleit-CD der AKUSTIK GITARRE gratis.

Weitere Details & Bestellmöglichkeiten finden Sie auf unserer Website www.akustik-gitarre.com unter Schnupperabo.

Schnupper-Abonnenten nehmen ebenfalls an der Giveaway-Verlosung teil.

Wenn Sie diesen bequemen Bezug von Zeitschrift oder Zeitschrift mit CD nicht fortführen möchten, genügt bei Erhalt der dritten Ausgabe eine kurze schriftliche Mitteilung an den Verlag. Ansonsten erhalten Sie die AKUSTIK GITARRE bzw. die Zeitschrift mit Begleit-CD für mindestens weitere sechs Ausgaben zu den normalen Abo-Konditionen.

Das Schnupper-Abo ist auf Neukunden (Kunden, die bisher noch keine Abonnenten der AKUSTIK GITARRE waren) beschränkt und kann pro Person nur ein Mal in Anspruch genommen werden.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter des Verlages nehmen an der Verlosung nicht teil.

GLÜCKLICHE GEWINNER

Die Gewinner der Giveaways aus Ausgabe 3-2020:

Die Sigma GJM-SG200-BK+ geht an:
Christian Rosenbusch aus Rudolstadt

Das Pedal StompMix 4 von Elite Acoustics geht an:
Franka Piontke aus Berlin

Bitte an alle Abonnenten:

Wenn sich Ihre Anschrift ändert, teilen Sie uns Ihre neue Adresse bitte umgehend mit. Die AKUSTIK GITARRE kann Ihnen sonst nicht zugestellt werden. Ein Nachsendeantrag bei der Post reicht leider **nicht** aus!
Tel.: 05 41 - 71 00 20
Fax: 05 41 - 70 86 67



Auch als App für iOS, Android oder für den PC daheim!

- Einzelausgaben
- Jahresabos
- Kombi-Abo aus Print & Digitalausgabe



AKUSTIK GITARRE
digital auf Smartphone,
Tablet oder PC!



Mehr Infos und eine kostenlose Leseprobe
auf **www.akustik-gitarre.com**

Ab sofort ist unsere AKUSTIK GITARRE auch als App für Tablets und Smartphones sowie als browserbasierte Version für PC & Mac zu haben. Die App bietet den gesamten Inhalt der Print-Ausgabe sowie alle Videos, Direkt-Links und Hörbeispiele, die bislang auf unserer Website präsentiert wurden.

Kosten pro digitaler Ausgabe: € 3,99. Jahresabo (6 Ausgaben) bei gleichzeitigem Print-Abo: nur € 4,99 pro Jahr, ohne Printausgabe € 16,99. Kostenlose Installation der App inkl. Gratis-Leseprobe über unsere Websites: www.akustik-gitarre.com und www.acoustic-music.de/akustik-gitarre-digital.



Das Abo als Geschenk

Bitte schicken Sie die AKUSTIK GITARRE nicht an mich, sondern an:

Name _____

Vorname _____

Telefon _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

e-mail: _____

... jetzt abonnieren!

Coupon ausfüllen und absenden an:

Acoustic Music GmbH & Co.KG · Postfach 1945 · D-49009 Osnabrück

☐ Ich bestelle das **Zeitschriften-Schnupper-Abo*** AKUSTIK GITARRE (3 Ausgaben plus eine Begleit-CD gratis zur 1. Ausgabe) zum Preis von € 12,80 und Lieferung frei Haus (Ausland: € 18,-/Übersee € 25,-). Sofern ich nach Erhalt der 3. Ausgabe nicht schriftlich kündige, schließt sich automatisch ein Abonnement der Akustik Gitarre für mind. ein Jahr an.

☐ Ich bestelle die Zeitschrift **AKUSTIK GITARRE** ab der nächsten Ausgabe für mind. ein Jahr (sechs Ausgaben im Abonnement, zum Preis von € 28,80 und Lieferung frei Haus. (Auslands-Abo.: € 39,- / Übersee: € 50,-). Ich kann das Abo jährlich zwei Monate vor Ablauf der Bezugsfrist kündigen.

☐ Ich bestelle die Zeitschrift **AKUSTIK GITARRE mit der Audio CD** zu jeder Ausgabe im Bundle für mindestens ein Jahr (sechs Ausgaben mit Begleit-CDs im Abonnement, zum Preis von € 59,80 und Lieferung frei Haus. (Auslands-Abo.: € 79,- / Übersee: € 96,-) Ich kann das Abo jährlich zwei Monate vor Ablauf der Bezugsfrist kündigen.

* Das Schnupper-Abo ist auf Neukunden (Kunden, die bisher noch keine Abonnenten der AKUSTIK GITARRE waren) beschränkt und kann pro Person nur ein Mal in Anspruch genommen werden.

Name _____ Vorname _____ Telefon _____

Straße _____ PLZ/Ort _____ e-mail: _____

Zahlungsmöglichkeiten nur Inland:

☐ Hiermit ermächtige ich Acoustic Music zum Einzug des Rechnungsbetrages von meinem Konto (nur im Inland möglich)

IBAN

Bank:

Kontoinhaber:

Zahlungsmöglichkeiten In- und Ausland:

☐ bitte belasten Sie meine Kreditkarte: ☐ VISA ☐ MASTERCARD ☐ DINERS CLUB ☐ AMEX

Nr.:

Ablaufdatum:

Wir benötigen **unbedingt** Ihre drei- bzw. vierstellige **Kartenprüfnummer** (siehe Rück- oder Vorderseite der Karte).

Zum Schutz Ihrer Daten bitten wir Sie, uns diese Nummer separat per Telefon oder Fax mitzuteilen. Tel.: 05 41 - 710020 Fax: 0541 - 708667

☒ Datum, Unterschrift: _____

☐ **Vorkasse** (Bitte vorab überweisen: Sparkasse Osnabrück, IBAN: DE29 2655 0105 0000 6993 30 · BIC: NOLADE22XXX)

☐ **Via PayPal** an sales@acoustic-music.de

Ich habe das Recht, den Abo-Abschluss innerhalb von 14 Tagen nach Unterzeichnung schriftlich bei **AKUSTIK GITARRE** in Osnabrück zu widerrufen.

☒ Ich habe das Widerrufsrecht zur Kenntnis genommen: Datum, Unterschrift _____



DER WEGWEISER INS WEB

Seien Sie **inter-nett** und lassen Sie sich in eine der folgenden Rubriken aufnehmen. Für **nur € 123** sind Sie ein ganzes Jahr hier mit Ihrer Webseite vertreten und erreichen damit Tausende von Interessenten.

Achtung Musiker: Alle aktiven Musiker mit einer eigenen Homepage können sich zum „musikerfreundlichen“ Budgetpreis in die „World Wide-Guitar“-Liste eintragen lassen. Der Eintrag für ein ganzes Jahr kostet **nur € 52**.

Info-Telefon: 0541 / 71 00 20

Gitarrenbauer/Hersteller	CD-Labels	Verlage	Zubehör
Andreas Cuntz – Gitarrenbaumeister www.cuntz-guitars.de	Acoustic Music Records www.acoustic-music.de	Acoustic Music GmbH & Co.KG www.acoustic-music.de	Holzmusik Rost www.karin-rost.com
Brunner Guitars www.brunner-guitars.com	classical guitar recordings www.balconrecords.de	Schell Musikverlag www.schell-music.de	AG Mitarbeiter E-Mail
Christian Dörr – Gitarrenbaumeister www.gitarren-service.de		Scales Record www.scales.de	Peter Autschbach peter@autschbach.de
Dietrich Gitarrenbau www.gitarre-laute.de	Musiker		Peter Finger peter.finger@acoustic-music.de
Hahl Meistergitarren www.hahl-guitars.de	Claus Boesser-Ferrari www.boesser-ferrari.de	Workshops/Unterricht	Jens Hausmann info@jenshausmann.de
Hanika Gitarren www.hanika.de	Dagobert Böhm www.dagobertboehm.com	Gitarrenschele Wolfgang Meffert Workshops und Unterricht im Sauerland www.wolfgang-meffert.de	Franz Holtmann FranzHoltmann@aol.com
Höfner Gitarren www.hofner.com	Thomas Brendgens-Mönkemeyer www.GuitArt.de	Musikworkshops mit Urlaubsfeeling in Deutschland und in der Toskana www.acoustic-music-school.de	Johannes Tonio Kreusch info@johannestoniokreusch.com
Kuhlo Guitars/plekHaus Berlin www.kuhloguitars.de + www.plekhaus.de	Frank Does/Trio Melido (Harfe-Gitarre-Perc.)/ Soluna (Gitarre-Perc.) www.frank-does.de	Gitarrenschele Roschauer www.gitarrenschele-roschauer.de	Michael Lohr mikrostick@online.de
Munich Repair Shop www.guitars.de	Oliver Fabro, Flamenco-Jazz www.fabro.de	Mediterranean Music School www.med-music-school.com	Hermann Otte hermannotte@t-online.de
Musik Hartwig München www.musik-hartwig.de	Gregor Hilden www.GregorHilden.de	Musikferien in der Toskana www.musica-viva.de	Manfred Pollert manfred.pollert@t-online.de
Gert Petersen Guitars www.petersen-guitars.com	David LaMotte www.davidlamotte.com	Workshops am Meer, auf Mallorca und im Fernkurs mit Silvio Schneider www.silvio-schneider.de	David Rebel post@davidrebel.de
Schlemper Gitarrenbau www.schlemper.com/guitars.html	Volkwin Müller, Singer & Songwriter www.volkwin.de	Vogtl. Gitarren-Förderverein Erlbach www.vogtlandkreis.de/erlbach	Norbert Roschauer info@gitarrenschele-roschauer.de
Sonntag Gitarren www.sonntag-guitars.com	A. El-Salamouny's Braz. Guit. Project www.brazilian-guitar.de		Patrick Steinbach steinbach@fulltone.de
Stevens Custom Guitars www.guitars.de	Wolfgang „Blueswolf“ Schuster www.wolfgangschuster.com	Ukulele-Ferienkurse für Anfänger und Fortgeschrittene mit Kurt Meimer www.ukulele-fieber.de	Andreas Schulz redaktionsteam@akustik-gitarre.com
Christian Stoll www.stollguitars.de	Hans Westermeyer www.hans-westermeyer.de		Wieland Ulrichs wu@wieland-ulrichs.de
Ludger Wannenmacher/Saite an Saite www.gitarren-wannenmacher.de			

Impressum

HERAUSGEBER: Peter Finger

VERLAG/DRUCKUNTERLAGEN
ACOUSTIC MUSIC GmbH & Co.KG
Arndtstraße 20 · 49080 Osnabrück
Tel.: 0541-710020 · Fax: 0541-708667

ABO-VERWALTUNG
ACOUSTIC MUSIC GmbH & Co.KG
Arndtstraße 20 · 49080 Osnabrück
Tel.: 0541-710020 · Fax: 0541-708667
E-Mail: order@acoustic-music.de

GEWERBLICHE ANZEIGEN
Mechthild Moreno
Postfach 1945 · 49009 Osnabrück
Arndtstraße 20 · 49080 Osnabrück
Tel.: 0541-63613 · Fax: 0541-63653
E-Mail: anzeigen@akustik-gitarre.com

AKUSTIK GITARRE ISSN 0946-9397
erscheint alle zwei Monate im Verlag
ACOUSTIC MUSIC GmbH & Co.KG
Arndtstraße 20 · 49080 Osnabrück
Tel.: 0541-710020 · Fax: 0541-708667

REDAKTIONSANSCHRIFT:
AKUSTIK GITARRE – Redaktion
Hainerweg 8 · 61273 Wehrheim
Tel. 06081-4699935
E-Mail: redaktionsteam@akustik-gitarre.com
Internet: www.akustik-gitarre.com

REDAKTIONSTEAM:
Andreas Schulz
Web-Design: Gerald Oppermann
Lektorat: Sandra König

CHEFREDAKTION:
Andreas Schulz (V.i.S.d.P.)
FOTOS: Manfred Pollert, Andreas Schulz u.a.

TITELBILD: Pierre Bensusan,
Foto: Christian Tailleite

GRAFISCHE GESTALTUNG: Hermann Otte

HERSTELLUNG: L.N. Schaffrath DruckMedien
GmbH & Co. KG, 47608 Geldern

VERTRIEB: VU Verlagsunion KG,
Messberg 1, 20086 Hamburg
Tel. 040 3019-1800

STÄNDIGE MITARBEITER:

Peter Autschbach, Franz Holtmann,
Johannes Tonio Kreusch, Michael Lohr,
David Rebel, Norbert Roschauer,
Max Spring, Patrick Steinbach,
Wieland Ulrichs, Harald Wittig,
Adrian Wolfen u.a.

AKUSTIK GITARRE USA

AKUSTIK GITARRE (USPS No. 015-383) is
published bi-monthly for \$ 50,00 per year by
Acoustic Music Verlag in Osnabrück, Germany.
U.S. Agent and address changes:
International Media Service of New York,
100 Walnut Street, Champlain,
NY, 12919-1518.
Periodical Postage paid at Champlain NY.

Copyright und Copyrightnachweis für alle
Beiträge bei **AKUSTIK GITARRE**. Nachdruck,
auch auszugsweise, sowie Vervielfältigungen
jeder Art nur mit schriftlicher Genehmigung
des Herausgebers. Für unverlangte Einsen-
dungen keine Gewähr. Namentlich gekenn-
zeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion dar.

AKUSTIK GITARRE übernimmt keine Haftung
für Transportschäden, die beim Versand von
Testinstrumenten entstehen können.

EINZELBEZUGSPREIS € 5,80

Das **Zeitschriften-Abonnement** (sechs Aus-
gaben) kostet z. Zt. € **28,80,- inkl. Porto**.
Auslandsabo: € 39,-; Übersee: € 50,-

Zeitschriften-Abonnement inkl. Begleit-CD
€ 59,80 für Ausgaben mit Begleit-CD im
Bundle, inklusive Porto und Versand.
(Auslandsabo: € 79,-; Übersee: € 96,-)

Einzel-CD: € 6,20 (inklusive Porto und
Versand) Ausland: € 7,70; Übersee: € 9,20

Bestellungen unter Tel.: 0541-710020

Akustik Gitarre ist in der Fachdatenbank
Music FT von EBSCO indiziert.

FACHHÄNDLER

Die AKUSTIK GITARRE ist auch ganz in Ihrer Nähe erhältlich:

Gitarren Meckbach
Dunckerstr. 70a
10437 Berlin
Tel.: 030 - 23 92 82 46

American Guitar Shop
Goethestr. 32 + 49
10625 Berlin
Tel.: 030 - 312 56 07

Kuhlo Guitars
Hasenheide 54
10967 Berlin
Tel.: 030 - 69 40 15 59

Acoustic Music Store
Berliner Str. 29
13189 Berlin
Tel.: 030 - 292 96 46

Martin's Musik-Kiste
Bertha-von-Suttner-Weg 13
24568 Kaltenkirchen
Tel.: 0 41 91 - 7 78 10

Saite an Saite
Buddestraße 9
33602 Bielefeld
Tel.: 05 21 - 17 03 51

FARM-SOUND
Rudolf-Schwander-Str. 11
34117 Kassel
Tel.: 05 61 - 77 77 69

New Acoustic Gallery
Schloss Lüntenbeck - Lüntenb. 1
42327 Wuppertal
Tel.: 02 02 - 94 67 27 30

In-Tune-Musik
Warendorfer Str. 41
48145 Münster
Tel.: 0251-3905985

Musik Arte Paco
Lübecker Straße 26
50670 Köln
Tel.: 0221 - 99 18 139

MUSIC STORE professional
Istanbulstraße 22-26,
51103 Köln
TEL.: 0221 - 88 84-0

Musikladen Jürgen Schlöffel
Rheinstr. 22
56170 Bendorf
Tel.: 0 26 22 - 43 44

music'n more
Gottlieb-Daimler-Str. 1
63584 Gründau-Liebloß
Tel.: 0 60 51 - 47 02 11

Musikinstrumente Petroll
Marktplatz 5
65183 Wiesbaden
Tel.: 06 11 - 37 07 44

Musikhaus Arthur Knopp
Futterstr. 4
66111 Saarbrücken
Tel.: 06 81 - 910 10 19

Musikschule Roschauer
Lorscher Str. 3
68519 Viernheim
Tel.: 0 62 04 - 74 05 47

Musikhaus
Neckargartacher Str. 94
74080 Heilbronn
Tel.: 0 71 31 - 4 88 44 0

Zupfgeige
Adlerstraße 39
76133 Karlsruhe
Tel.: 07 21 - 30 30 3

Rock Shop GmbH
Am Sandfeld 21
76149 Karlsruhe
Tel.: 07 21 - 97 855-10

Musik Bertram
Friedrichring 9
79098 Freiburg
Tel.: 07 61 - 27 30 90

Sam's Musikhaus
Marktplatz 10
79539 Lörrach
Tel.: 0 76 21 - 844 60

Musik Hartwig - Meisterwerkstätte
Lindenschmitstraße 31
81371 München
Tel.: 089 - 77 92 51

Munich Guitar Shop
Franziskaner Str. 49
81669 München
Tel.: 0 89 - 6 88 68 84

Musikhaus Wörl
Roggensteiner Straße 18
82140 Olching
Tel.: 0 81 42 - 1 87 73

Musikhaus Rimmel GmbH
Poststraße 7-9
87435 Kempten-Allgäu
Tel.: 08 31 - 2 27 76

Thomann GmbH
Hans-Thomann-Straße 1
96138 Burgebrach
Tel.: 0 95 46 - 92 23-0

Saitensprung
Unterstadt 27
CH-8201 Schaffhausen
Tel.: 00 41 - 52 625 81 11

dieGitarre.ch
Kirchplatz 8
CH-8400 Winterthur
Tel.: 00 41 - 52-213 00 00

SCHWEIZ

Inserentenverzeichnis

Acoustic Music Books.....77	Eyestone Guitars49	Lakewood33	Sigma / AMI84
Acoustic Player Sonderausgaben68	Faith / Musik Wein3	Martin / AMI13	Sonntag Gitarren39
Akustik Gitarre Anzeigenmarkt.....60	Fingerprint67	Munich Guitar Company57	Stoll Guitars47
Alfred Publishing Verlag11	Galileo49	Music Store Professional9	Takamine / Musik Meyer39
Attila Vural51	Gitarrenbau Amann.....37	Musik Bertram.....72	The Fellowship of Acoustics.....31
Breedlove / Musik Meyer..... U3	Gitarrenbau Meigel.....57	Musikhaus Kirstein63	Timezone Records.....51
Cordoba / Noble Guitars..... U2	Gitarrenbau Seefeldt.....37	newmusic academy61	Veelah / musik-butik61
Cuntz Guitars51	Hannabach55	Pyramid Strings.....27	Volkert Gitarrenbau39
D'Addario15	Holzmosaike Rost.....57	Rissmann Gitarrenbau37	Wertinger Gitarrenfestival61
Doctor Heart Music.....19	Hyperactive Audiotechnik43	Romero / Noble Guitars.....59	world-wide-git80
Elixir / Gore45	KSE Music15	Saitensprung.....37	Zupfgeige61
European Guitar Award57	La Mancha / Best Acoustics29	Schönitz Gitarren.....61	

GUTE AUSSICHTEN!

Die nächste Ausgabe 6-2020 der AKUSTIK GITARRE erscheint am 25. September 2020. Redaktionsschluss für dieses Heft ist der 14.08.2020.

FOTO: SCHULZ



Story: Alex de Grassi

Mit 'The Bridge' hat der US-Fingerstyle-Virtuose ein beeindruckendes Solo-Album veröffentlicht. Das musikalische Spektrum reicht vom dezent-bluesigen Jazz-Minimalismus bis zum Impressionismus. De Grassi begeistert mit müheloser Präzision und makelloser Artikulation. Ein Interview mit dem Meister der zartesten Melodiebögen, seit es Fingerstyle-Gitarre gibt.

Test: Thomas Guitars G050 Malaysian Blackwood

Aus der Werkstatt von Thomas Guitars in Bozen/Südtirol erreichte uns eine bemerkenswerte Grand-Orchestra-Steelstring. Traditionelle und moderne Elemente fügen sich dabei zu einem Boutique-Instrument der Oberklasse.

Test: Sigma Custom-Shop 00 & 000M-18S

Sigas Custom-Shop präsentiert zwei dezent Vintage-orientierte vollmassive Modelle mit Adirondack-Fichtendecke und Mahagoni-Korpus. Wir schauen uns die beiden Schönheiten im Double-O- und Triple-O-Format genauer an.

FOTO: PR



Kurt Cobain

FOTO: PR



Story: Good Harvest

Hanna Enlöf und Ylva Eriksson spielen wunderschöne Lieder mit atemberaubenden Arrangements, makellos ineinander verwobenen Harmonien und außergewöhnlichem Gitarrenspiel. Diese Beschreibung von der Website des schwedischen Duos trifft es perfekt. Im Interview gibt es noch viel mehr über die beiden Musikerinnen und ihr neues Album 'Dream of June' zu erfahren.



FOTO: SCHULZ



FOTO: PR

LETZTE WÖRTE

„Es tröstet mich, zu wissen, dass Frauen die einzige Zukunft des Rock 'n' Roll sind.“

Tagebucheintrag des Nirvana-Frontmanns Kurt Cobain (20.02.1967 - 05.04.1994)

FOTO: PR



New Scene: Geordie Little

Geordie Little, Australier mit Wohnsitz Berlin, verbindet auf höchst originelle und klangstarke Art Lapsteel-Gitarre und Fingerstyle. Sein innovativer Stil mit Elementen der Percussive Guitar wird ergänzt durch kreatives Sound-Design – entsprechend kurzweilig klingt sein neues Album, (s)he'.

WEITERE AUSSICHTEN

Interviews/Portraits in Planung:

Wolfgang Muthspiel, Tilmann Höhn, Teri Mantere, Sarah Jarosz, Ulf Wakenius

Testberichte in Vorbereitung:

Voss Guitars OM

Thomas Guitars G050 Malaysian Blackwood

Furch Red Deluxe GLC Bevel Duo

Baton Rouge 20s Guitars X54S/PE-BT

Cort Little CJ Blackwood

Pepe Romero Pepe 6 String

Mango Guitarlele

Faith Lyra Nylon String Cut/Electro

Hanika New Century Lattice Klassikgitarre

Duke Artist Double Top Klassikgitarre

Blackstar Sonnet Akustik-Amp

Hense Pins & Picks

Workshops:

Story: Alex de Grassi

Basics: Moll-Blues-Akkordfolgen

Blues: 'Going to Dallas' - à la John Campbell & Lightnin' Hopkins.

Fingerpicking: leichte Etüde in Open-G-Moll

Jazz: 'Flow' - Teil 2

Reportagen & Features:

Vintage: Gibson J-50 von 1952

Vom Fach: Mensurlängen und ihre Auswirkungen

World of Strings: Kasha-Klassikgitarre 'Meisterstück' von Felix Büttner

Fachgespräch: Nachhaltigkeit bei Taylor Guitars

Reportage: Jens Schönitz Gitarren

Klassik Spezial

Story: Łukasz Kuropaczewski

Komponisten-Forum: Salvatore Seminara

Workshop: Matiegka - Studie No. 23

The Organic Collection

Tomorrow's guitars today

Die Breedlove Organic Collection ist die erste Gitarrenlinie made in China, deren Hölzer komplett aus nachhaltigem Holzabbau stammen.

Auch die übrigen Specs sind so einzigartig, dass sie die Organic Collection trotz ihrer günstigen Preise in die Steelstring-Profiliga heben.

Entdecke die neue Organic Collection ab sofort bei deinem Händler oder erfahre mehr unter

www.breedlove-guitars.de

Breedlove

M
SIGMA®
EST. 1970



Model 000T-28S

50
YEARS
1970 - 2020